IV. Jahrgang. Montag, 8. November 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515

Nr. 262. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Fall Dreyfus.

Der Hochverrathsproceß gegen den Vice-Präsidenten des Senates, Herrn Scheurer-Kestner, wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden. So versichert der Humorist Alfred Capus, der da mit einem witzigen Wort den wahnsinnigen Fanatismus unserer verhetzten Menge kennzeichnet. In der That, seitdem der alte, ehrenfeste Elsässer es gewagt hat, seine Ueberzeugung von der Unschuld des Hauptmanns Dreyfus auszusprechen, gilt er der öffentlichen Meinung als ein an die Juden verkaufter Schurke, als ein Bösewicht und Landesverräther. Der Antisemit Drumont, der Socialist Rochefort, der Reactionär Cassagnac und hundert andere Federhelden, welche dem Boulevard seine wechselnden Ueberzeugungen liefern, überbieten einander Tag für Tag in Schmähungen gegen Scheurer-Kestner.

So anwidernd es auch ist, der Pariser Hetzpresse auf ihren krummen Wegen zu folgen und ihre schamlosen Lügen zu verzeichnen, man muß den Ekel dennoch überwinden, denn das Treiben dieser Presse ist in hohem Grade bezeichnend für das Maß von Wahrheitsbedürfniß und Rechtsgefühl der Menge, die sie duldet und sich an ihr erbaut. Die „Libre Parole“, die auf eine Auflage von 45 000 Abdrücken zurückgegangen war, in den letzten paar Tagen, seit dem Wiedererwachen der Dreyfus-Angelegenheit, aber wieder auf 80 000 gestiegen ist, erzählt heute folgende zwei Geschichten, die man deutschen Lesern nicht zu erläutern braucht: „Ein General hat uns über die Schriftstücke, die dem Kriegsgericht mitgetheilt worden sind, folgende Mittheilung gemacht: Eines Tages empfing der damalige Kriegsminister General Mercier den Besuch des Grafen Münster, des deutschen Botschafters, der im Namen seiner Regierung die Forderung an ihn richtete („qui venait le sommer“), ihm diesen niederschmetternden Beweis von Dreyfus' Schuld zurückzustellen, da andernfalls Kaiser Wilhelm die Weigerung als eine Herausforderung ansehen würde. Eine abschlägige Antwort des Ministers bedeutete den Krieg. General Mercier gab nach. Er ließ das Schriftstück photographiren, die Urschrift wurde dem Botschafter wiedergegeben, das Lichtbild des Papiers aber hatten die Mitglieder des Kriegsgerichts vor Augen . . . Man kann den General Mercier nicht tadeln, daß er einen Zusammenstoß mit Deutschland wegen des Verraths von Dreyfus vermeiden wollte. Unter günstigeren Verhältnissen hat auch ein anderer Kriegsminister, dessen Vaterlandsliebe nie in Verdacht gezogen war, General Boulanger, nicht gewagt, einen Amtsdiener im Kriegsministerium zu verfolgen, der zu Gunsten des deutschen Militärattachés in Paris Obersten Guillaume (so!) Verrath übte. Die Sache wurde vertuscht, der deutsche Oberst mußte Paris verlassen, er ging nach St. Petersburg, spielte dort dieselbe Rolle und wurde von Alexander III. zur Thür hinaus geworfen. (!!) Wenn Frankreich vor zehn Jahren keinen Krieg führen wollte, um den Obersten Guillaume nicht bloszustellen, so hatte General Mercier keine Ursache, in seiner minder günstigen Stellung den Krieg heraufzubeschwören. Man begreift nunmehr, in welche Lage die Freunde von Dreyfus unser Land bringen würden, wenn sie die Wiederaufnahme des Verfahrens erlangen würden. Im hellen Tageslicht verhandelt, würde diese Strafsache fürchterliche Folgen nach sich ziehen und den Krieg entfesseln.“ Nun die zweite, noch schönere Geschichte: „Sie wurde uns von einer Person erzählt, deren Name eine Bürgschaft ist und die eine überaus hohe Stellung einnimmt. Nach dem Urtheil des Kriegsgerichts erwartete Dreyfus im Gefängniß die Stunde seiner Abführung nach der Teufelsinsel. Täglich hatte er im Sprechsaal im Beisein des Gefängnißvorstehers seine Zusammenkünfte mit seiner Frau, und unaufhörlich betheuerte er seine Unschuld und lehnte sich gegen seine Verurtheilung auf . . . . Als der Augenblick der Abreise herannahte, verlangte der Verurtheilte, seine Frau solle ihm einen bestimmten Anzug schicken, den er auf das Genaueste bezeichnete, zu genau, denn die Aufmerksamkeit des Gefängnißvorstehers wurde rege. Als die verlangten Kleider ankamen, untersuchte dieser Beamte sie mit der größten Sorgfalt. Die Untersuchung war fruchtbar. Er fand gewisse Schriftstücke im Rockfutter, die der Verräther nicht Zeit gehabt hatte, an die deutsche Botschaft gelangen zu lassen. Diese kostbaren Papiere wurden unverzüglich dem Kriegsministerium geschickt, Dreyfus aber erfuhr kein Sterbenswörtchen von der Entdeckung. Was geschah? Die Familie glaubte immer, daß gegen den Verräther kein anderer Beweis vorliege als der, übrigens genug überzeugende, der dem Kriegsgericht gezeigt worden war. Dreyfus redete sich ein, seine Verwandten hätten in seinen Kleidern die anklägerischen Papiere endeckt und zerstört.“ Es braucht wohl nicht daran erinnert zu werden, daß der Gefängnißvorsteher, dem diese schöne Geschichte angedichtet wird, jener Major Forzinetti ist, der noch heute Jedermann in aller Offenheit erklärt, er sei unerschütterlich überzeugt, daß Dreyfus unschuldig ist, und dessen „augenblickliche Wegjagung“ deshalb dieselbe „Libre Parole“ vorgestern vom Kriegsminister verlangt hatte, die heute unbefangen erzählt, er habe im Rockfutter Beweise von Dreyfus' Schuld gefunden!

Um den Eindruck von Kundgebungen unangreifbarer Männer wie Monod abzuschwächen, leisten die Hetzblätter, wie der „Voss. Z.“ aus Paris depeschirt wird, das Aeußerste an bodenloser Niedertracht. „Jour.“ klagt Scheurer-Kestner an, gute Beziehungen zu Bodenheimer, einem im Elsaß naturalisirten Schweizer, zu haben, und giebt zu verstehen, Bodenheimer sei deutsches Regierungswerkzeug und Scheurer-Kestner arbeite für die deutsche Regierung, freilich, wie das Blatt heuchlerisch hinzufügt, ohne es zu wissen. „Libre Parole“ sagt geradezu, Scheurer-Kestner sei geisteskrank und müsse unverzüglich in eine Anstalt gebracht werden. „Intransf.“ spricht ganz geläufig vom deutsch-jüdisch-protestantischen Dreyfussyndicat und von Dreyfus' eigenem Schuldbekenntniß als von zwei wohlerwiesenen Thatsachen, die Niemand mehr bezweifle. „Matin“ wiederholt die schon vor vier Jahren endgiltig abgethane Lüge, daß Dreyfus leichtfertige Beziehungen zu Frauenzimmern unterhalten habe, und erklärt im voraus, die Schriftstücke, die Scheurer-Kestner vorlegen werde, seien Fälschungen von der Hand der Freunde Dreyfus'. „Patrie“ hatte vor drei Tagen gemeldet, der berühmte Schriftkundige Crepieux-Jamin habe sich für Dreyfus' Schuld ausgesprochen, und was ein so hoch berühmter Gelehrter sage, lasse keine Widerrede zu. Nun schreibt Crepieux-Jamin dem Blatte, er sei im Gegentheil zur unerschütterlichen Feststellung gelangt, daß die Dreyfus zugeschriebenen Zeilen nicht von ihm seien; darauf erklärt „Patrie“, was ein gehirnerweichter Quatschkopf wie dieser Crepieux-Jamin babble, sei völlig unerheblich.

* * *

Paris, 6. Nov.

In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß der Vicepräsident des Senats Scheurer-Kestner thatsächlich mit dem Ministerpräsidenten Méline und dem Kriegsminister Billot eine Unterredung über die Angelegenheit Dreyfus gehabt, denselben jedoch weder eine neue Thatsache, noch ein neues Document mitgetheilt habe. Ein militärgerichtliches Urtheil kann aber nur zur Revision gelangen, wenn entweder eine neue Thatsache auftritt oder Documente, die zur Zeit des Processes unbekannt waren, entdeckt werden. Daher wird die Regierung, wenn sie interpellirt wird, antworten, daß sie nur fortfahren könne, Dreyfus als schuldig zu betrachten, und daß kein Anlaß zur Revision des Processes vorliege.

Eine vereitelte Versammlung.

Wie bereits mitgetheilt, war seitens des Alldeutschen Verbandes für den 12. November in Berlin eine Sympathie-Kundgebung für die Deutsch-Oesterreicher geplant, für welche die Betheiligung und das rednerische Auftreten österreichischer Abgeordneter vorgesehen war. Die Versammlung wird nun in Folge der Haltung der Regierung überhaupt nicht stattfinden. Der Berliner Polizeipräsident hat die Versammlung nicht verboten, weil er dazu kein Recht hatte. Aber er hat den Veranstaltern so große Hindernisse in den Weg gelegt, daß es ihnen unmöglich ist, ihr Programm auszuführen und daß sie deshalb lieber auf die ganze Versammlung verzichten. Der Leiter der Berliner Polizei hat natürlich nicht auf eigene Faust gehandelt, wenn er den drei österreichischen Abgeordneten, die in dieser Versammlung erscheinen und sprechen wollten, die sofortige Ausweisung aus dem preußischen Staatsgebiet androhte. Er hat dies fraglos im Auftrage seines nächsten Vorgesetzten, des preußischen Ministers des Innern gethan, der sich seinerseits dabei im vollen Einverständniß mit dem preußischen Staatsministerium befunden hat.

Man muß der preußischen Regierung billigerweise zugestehen, daß sie sich gegenüber dieser geplanten Versammlung in einer sehr schwierigen Lage befunden hat. Diese Kundgebung wäre der österreichischen Regierung ohne Zweifel sehr unbequem und unangenehm gewesen. Wir leben mit Oesterreich nicht nur in guten, freundnachbarlichen Beziehungen, sondern Oesterreich-Ungarn ist unser nächster Bundesgenosse. Auch uns würde es wenig gefallen, wenn etwa auf österreichischem Gebiete zu Gunsten der nationalen Bestrebungen der preußischen Polen ähnliche Veranstaltungen vorkämen. Deutschland darf nicht in den Verdacht gerathen, daß es in den innerösterreichischen Kämpfen officiell Partei nehme und aus ihnen Gewinn zu ziehen bedacht sei. Diese politische Erwägung muß nun einmal allen Aeußerungen der privaten deutschen Sympathie für die im Kampfe stehenden Stammesgenossen jenseits der Grenze sorgsame Beschränkung auferlegen, so sehr man auch mit dem von den Veranstaltern veröffentlichten Aufruf einverstanden sein mag, in dem es heißt:

„Die Deutschen Oesterreichs sollen es wissen, daß dort, wo ihre Fahnen wehen und ihre Schwerter blitzen, das Herz Deutschlands mit ihnen schlägt, den Sieg ersehnend und der Kraft vertrauend. Staatliche Grenzen trennen uns, aber in einer Sprache beten wir zum Gott der Schlachten, aus einer Dichtung Born schöpfen wir den lauteren Trank.“

Politische Tagesübersicht.

Der Strafvollzug. Daß sich die verbündeten Regierungen entschlossen haben, wenigstens auf dem Verordnungswege gemeinsame Grundsätze für den Vollzug von Freiheitsstrafen aufzustellen, darf als ein Zugeständniß an den Reichstag und die öffentliche Meinung begrüßt werden. In den letzten Jahren ist wohl keine Berathung des Etats für das Reichsjustizamt vorübergegangen, ohne daß nicht von den verschiedensten Seiten über die große Unsicherheit und Willkür auf diesem Gebiete geklagt und Abhilfe durch den Erlaß von einheitlichen Bestimmungen für das ganze Reich verlangt worden wäre. Die verschiedenen Vertreter des Reichsjustizamts erkannten bereitwillig die Berechtigung dieser Klagen und Wünsche an, mußten aber eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit stets mit Rücksicht auf die finanzielle Seite der Sache zurückweisen. So kam es, daß im Laufe der Zeit dieselben, auf Grund des gemeinsamen Reichsstrafgesetzes verhängten Strafen für dieselben Vergehen und Verbrechen in den verschiedenen Bundesstaaten sehr verschieden vollzogen wurden. Diesem Uebelstande wird fortan durch die nunmehr vom Bundesrath angenommenen Grundsätze abgeholfen werden. Allerdings nur in beschränktem Maße. Nach wie vor wird beispielsweise die Ausdehnung der Einzelhaft in den verschiedenen Bundesstaaten verschieden bemessen sein. Erst eine feste einheitliche Regelung der Angelegenheit auf reichsgesetzlichem Wege würde hier eine vollständige und dauernde Abhilfe bringen, die hoffentlich nicht mehr lange ausbleiben wird. Inzwischen kann man den vorliegenden Beschluß des Bundesraths als eine Abschlagszahlung willkommen heißen. Die aufgestellten Grundsätze beziehen sich dem Vernehmen nach im Wesentlichen auf die Unterbringung, die Beköstigung, Beschäftigung und event. Bekleidung der Strafgefangenen der verschiedenen Kategorien und bewegen sich auf einer mittleren Linie des bisher in den größten Bundesstaaten üblichen Strafvollzuges. Da es sich lediglich um Verwaltungsmaßregeln handelt, ist die Zustimmung des Reichstages zu diesem Entwurf nicht erforderlich, doch dürfte letzterer dem Reichstag zur Kenntnißnahme unterbreitet werden.

*

Aus dem stenographischen Bericht über Lechers Dauerrede sei eine Stelle wörtlich abgedruckt, weil sie am besten zeigt, unter welchen Verhältnissen zeitweilig der Abgeordnete Dr. Lecher gesprochen hat. Sie lautet: Abg. Dr. Lecher: Neuerlich (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) bedenkliche Complicationen (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Ich werde, wie ja begreiflich . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Hohes Haus (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) . . . Meine Herren! . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) . . . Hohes Haus! . . . Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Abermals ergiebt sich eine so peinliche . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Abermals ergiebt sich eine peinliche Situation . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Ich fürchte fast, daß die Sitzung . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe) begonnen hat . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe) ich meine Rede begonnen habe . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe) unter allgemeinem . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe. — Lärm.) Hohes Haus! . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Complicationen . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe) in diesem hohen Hause . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe) mich verständlich machen . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Es war schwer . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe), nachdem ich seit neun Stunden (Tosender Lärm und Zwischenrufe) an dieser Stelle stehe (Tosender Lärm und Zwischenrufe) und spreche (Tosender Lärm und Zwischenrufe) mich verständlich zu machen. (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Ich spreche . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.) Ich rede (Tosender Lärm und Zwischenrufe) jetzt schon seit neun Stunden . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe) ununterbrochen . . . (Tosender Lärm und Zwischenrufe.)

*

Aus Anlaß seines fünfzigjährigen Docentenjubiläums wurden am Sonnabend Professor Rudolf Virchow mannigfache Ehrungen zu Theil. Professor Schmoller brachte die Glückwünsche der Gesammt-Universitäten dar und dankte nicht nur dafür, daß Virchow Tausenden und Millionen von Menschen genützt habe, sondern auch für den methodologischen

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

38) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach dem, was Ruth mir übrigens von ihrem Gespräch mit dem Doctor Funcke erzählte, scheint er ein guter, anständig denkender Mensch zu sein, . . . ich habe auch sonst noch Beweis dafür, . . . aber darauf komme ich noch später zurück! —

In der Ehe soll es doch so sein, daß Einer im Andern aufgeht, sich selbst vergißt und dem Andern alles zu Liebe thut! Ja, Kuchen! Der und sich selbst vergessen! Keinen Augenblick bringt er das fertig, der ist ein hartgeklopfter Egoist! So lange er meine Kleine abküssen kann (was für mich ein unangenehmer Anblick ist!) und sie hübsch alles thut, wie er es will, — da ist alles gut und schön, und es heißt: Pussy hier — und Engelchen dort und Liebchen da! Aber wenn das Engelchen sich mal herausnimmt, einen eigenen Wunsch zu haben, der nicht ganz extra genau in des Herrn Landraths Kram hineinpaßt, dann ist es aus mit der Hochachtung! —

Zu Predigers sind wir aber doch einmal gegangen, — natürlich auch gegen seinen Willen, — aber, Gottlob, festbinden kann er uns doch nicht, wenn er auch den Ekel, diesen Hollmann, als Aufpasser über uns gesetzt hat! Das weiß ich aus verschiedenen Anzeichen, und Ruth hat es auch gemerkt, obgleich ich ihr nichts gesagt habe, — ich werde mich hüten, noch zu hetzen! —

Dem Himmel sei Dank, fährt er ja oft fort, — insofern ist der Beruf eines Landraths für seine Frau ganz angenehm, — und solch' eine Abwesenheit benutzten wir und schlängelten uns fröhlich zu Predigers. Das sind liebe Leute, und wie haben sie sich über uns gefreut und uns gebeten, bald wiederzukommen. Meine Kleine war in ihrem Element, zündete dem alten Pfarrer einen Fidibus zu seinem Pfeifchen an, wickelte der gemüthlichen, alten Dame eine Lage braune Wolle zu Winterstrümpfen, half Mariechen ein Muster durchzeichnen und spielte mit Titus und Tita. Man fühlte es so recht, wie wohl es ihr war; ihr süßes Gesichtchen strahlte vor Freude, sie sah zum Entzücken aus, und Pfarrers ließen kein Auge von ihr und waren ganz aus dem Häuschen vor Bewunderung! — Sie hat aber nicht wieder hin dürfen, mein kleines Mäuschen, denn als ich sie nach etwa vierzehn Tagen eines Abends harmlos aufforderte, doch auf ein Stündchen mit mir zu Prediger Haffert's zu kommen, da drehte sie sich zuerst so weg, als wenn sie etwas suchte, und dann sagte sie in gedrücktem Ton: „Geh' nur allein, Lux, und grüß' tausend Mal die guten Menschen von mir!“ Na, ich that das denn auch, — und sie waren ja sehr vorsichtig, und ich wollte auch nicht zu viel sagen, aber ein Wort gab schließlich doch das andere, und wenn man kein Dummkopf ist und sich den Sinn zusammensuchte, so kam es denn glücklich heraus: sie können ihn auch nicht leiden, Gott sei Dank! — Von meiner Kleinen sprachen sie begeistert, und wir schieden als die besten Freunde von der Welt. Seitdem bin ich ziemlich oft zu einem Plauderstündchen hinübergelaufen, — man erfährt da so allerlei, was einen doch interessirt, und sie sind so dankbar, wenn man ihnen ein feines Recept bringt oder irgend einen praktischen Wink giebt. Mir kann er doch nichts verbieten, ich pfeife auf die ganze landräthliche Herrlichkeit! — Jetzt, seit einigen Wochen, sind wir hier total eingeschneit. Früher in Jaxhöfen gab es immer ein Jubel ohne gleichen, wenn der erste Schnee kam. Die Kleine und ich liefen hinaus in den Park und schneeballten uns und bauten Wälle und Schanzen auf und machten Schneemänner, oft kam auch der Baron dazu und half uns, — und dann kutschirte ich mein Kind im Stuhlschlitten durch die verschneiten Gänge, auf dem Teich wurde Bahn gefegt, — die Schlittschuhe angeschroben und nun losgesaust, daß die Dorfkinder mit offenen Mäulern am Ufer stehen blieben und uns zusahen. Manchen Kindern, die besonders gut lernten und sich brav führten, hat Ruth auch Schlittschuhe geschenkt, — aber der Stolz darauf, — und das Glück! — Und dann ließ der Baron den kleinen Jagdschlitten anspannen, und wir fuhren durch den weißglitzernden Wald, daß der Schnee von den Bäumen stob, — oder Abends machten wir noch einen Krankenbesuch im Dorf, der Mond stand am Himmel und übergoß die ganze Schneepracht der stillen Landschaft mit bläulichem märchenhaftem Glanz, und unser Laternchen streute grelle rothe Lichter vor uns auf den weißen Pfad. Ruth hat mich immer auf all' das aufmerksam gemacht, sie ist voller Poesie, was man von mir nicht behaupten kann. Mir macht die Prosa des Lebens schon genug zu schaffen. — Es muß auch solche Käuze geben. —

Hier nun in Altweiler ist natürlich von alledem keine Rede. Wenn wir auch einen Stuhlschlitten hätten, — in dem Garten, der so groß ist, wie ein Quartblatt Papier, könnte ich Ruth doch nicht herumfahren! An Schlittschuhlaufen ist kein Gedanke! Er läuft nicht, — da darf sie doch nicht so vermessen sein, sich auf's Eis zu wünschen! Ein paar Mal sind sie mit Majors Schlitten gefahren, — ich wurde natürlich gebeten, zu Hause zu bleiben — schadet auch nichts! Der Kleinen thut es jedes Mal leid, das sehe ich ihr an den Augen an, aber sie sagt nichts, und ich schweige mich auch aus! Die Majorin ist auch kein richtiger Verkehr für Ruth, — könnte ihre Mutter sein und ist noch so coquet, daß sie sich ebensolchen Winterhut wie meine Kleine bestellt und ganz jugendliche Farben trägt. Sie führt auch oft recht gewagte Gespräche und hat Kraftausdrücke, daß man manchmal meint, man hört nicht recht. Er, der Major, ist bis über die Ohren in Ruth verliebt, was ihm komisch genug läßt. Na, das ist verlorene Liebesmüh'! Die Zeiten mit Wilhelm dem Eroberer sind gewesen, mein Lieber! Vor fünfzehn Jahren mag er recht hübsch gewesen sein, — damals konnte Ruth noch nicht das R aussprechen!! —

Dennoch sehe ich sie viel lieber mit Majors, die ja unser Haus auch gehörig cultiviren, als mit Fabrikdirectors, und ich weiß, ihr geht es ebenso! Die Majorin ist bei aller Coquetterie und Oberflächlichkeit doch gutherzig und amüsant, — das kann man Beides von Herrn und Frau Rönnig nicht sagen, ich halte sie für grausame, harte Menschen. Es ist ein aufgeblasenes Packzeug, sie kennen sich Beide nicht vor Uebermuth, und ich habe nur den redlichen Wunsch, daß ihnen der mal so recht gehörig möchte besalzen werden! Ruth sind sie ganz antipathisch, und sie drückt sich um sie herum, wo sie nur kann, aber sie rücken ihr schrecklich auf den Leib, und er, der Herrlichste von Allen, protegirt den Verkehr auf alle Weise. Natürlich, die Leute haben ja schwer Geld, — sie tanzen nach seiner Pfeife, sie hauen mit ihm in eine Kerbe, — da sind es nun die lieben Freunde, gleichviel, ob Ruth sie leiden kann oder nicht! Und jetzt, wo sie um den Ausbruch des Strikes unter den Fabrikarbeitern noch vorläufig so so mit dem blauen Auge herumgekommen sind, — nun haben sie Beide die Nasen noch einmal so hoch und dünken sich womöglich lieber Gott. Prahlt Euch nur nicht zu früh, meine Lieben, noch ist nicht aller Tage Abend! Die Leute sehen mir gar nicht danach aus, als ob sie endgiltig die Sache aufstecken würden; sie haben sie einfach hinausgeschoben, — das ist das Ganze! Predigers wissen sehr gut Bescheid in dieser Angelegenheit, — er, der alte Herr, fragt keinen Deut danach, ob dieser oder jener Arbeiter im Geruch der Opposition steht, — wer seiner Hilfe oder seines Zuspruchs bedarf, für den ist er da, und seine Frau strickt auch wollene Kinderstrümpfe und Leibchen und Tücher zu Dutzenden zum Weihnachtsfest und erkundigt sich gar nicht, ob die Väter von den Kindern geduldige Schafe oder heimliche Aufrührer sind. Und ich helfe ihr jetzt stricken und Ruth gleichfalls, heimlich natürlich, der Gestrenge darf nichts davon wissen! — Ich finde, solche Handlungsweise ist das wahre Christenthum! Als ob die armen Würmer weniger frieren, weil ihre Väter unzufrieden sind und mehr

Fortschritt, den die Wissenschaft Virchow verdanke. Als Dekan der medicinischen Facultät brachte Professor Heubner die Glückwünsche derselben zum Ausdruck und betonte, daß Virchow seine Specialdisciplin beinahe zur Herrscherin der gesammten Medicin erhob. Geh. Rath Virchow nahm nun selbst das Wort zum Dank für die ihm dargebrachte Ehrung und nahm sodann die persönlichen Glückwünsche der Erschienenen entgegen. Blumenspenden, Telegramme und Briefe liefen fortgesetzt ein.

*

Der „Polenfonds". Nach officiösen Andeutungen ist eine Erneuerung des sogenannten „Polenfonds", welcher durch das Gesetz von 1886, betreffend die Bewilligung von 100 Millionen zur Beförderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Posen und Westpreußen ins Leben gerufen worden ist, in Aussicht genommen. Die Maßregel dürfte sich als nothwendig erweisen, da der vor einem Jahrzehnt ausgeworfene Capitalbetrag allmählich aufgezehrt, d. h. zu drei Viertheilen in Grundbesitz festgelegt ist, was um so weniger auffällig erscheinen kann, wenn man sich vorhält, daß der Fonds nicht unmittelbaren Betriebszwecken dient, also auch nicht stets von Neuem durch An- und Verkauf von Grund und Boden umgesetzt werden kann; auch fließen die Rückeinnahmen nur bis zum Jahre 1907 dem Fonds zu. Kaum ist die Ankündigung erfolgt, so macht auch schon die linksliberale Presse entschieden Front gegen neue Bewilligungen für die aufgebrauchten Fonds, und es ist bemerkenswerth, daß sie eine vom einfach deutschnationalen Standpunkte aus schwer erklärbare Stellung zur Polenfrage einnimmt. Sie ist nicht klar und consequent, sondern wechselt von Fall zu Fall, wie es den Herren gerade in ihren Parteikram paßt. Gegen die Polen in Oesterreich und ihre Umtriebe wird immerdar ein Zetergeschrei erhoben, der Ministerpräsident wird verächtlich der „Pole" Badeni genannt. Bei uns daheim aber wird umgekehrt die polnische Frage wie ein Ball im Spiel hin- und hergeworfen und in jeder einzelnen Regierungshandlung eine Unterdrückung der deutschen Polen erblickt.

Die „Nat.-Ztg." wendet sich mit folgenden Ausführungen gegen den Widerspruch, den die Forderung gefunden hat:

„Dieser Widerspruch war zu erwarten, ist aber insofern für die etwaige Vorlage nicht gefährlich, als diese Parteien auch der ersten hundert Millionen-Bewilligung widersprochen haben. Es wird darauf ankommen, wie sich zu einer derartigen neuen Forderung die Parteien stellen würden, welche das erste derartige Gesetz votirt haben. Und sie können unseres Erachtens mit den Ergebnissen desselben nur zufrieden sein. Ueber die Entwickelung der Ansiedlungen lauten die Berichte von unbefangener und sachkundiger Seite, wie noch jüngst das Sohnreysche Buch, in hohem Grade günstig. Die officiös hervorgehobene Verzinsung des angelegten staatlichen Capitals mit 2½ Proc. widerlegt aber auch die Behauptungen, wonach die Ansiedelungs-Commission bankerotten Großgrundbesitzern ihre Güter zu ungerechtfertigt hohen Preisen abgekauft haben soll. Ob, namentlich in der ersten Zeit, vereinzelt derartige Mißgriffe vorgekommen, mag dahingestellt bleiben; häufig kann es nicht der Fall gewesen sein. Wenn den Ansiedlern ihre Höfe zu Preisen überlassen wurden, bei denen sie, wie allseitig berichtet wird, gut auskommen; wenn ferner Kirche und Schule in den neuen Dorfgemeinden mit Grundbesitz dotirt wurden, und wenn danach das Capital sich für den Staat noch mit 2½ Procent verzinst, so kann der Fonds nicht zur Subventionirung verkrachter Grundbesitzer verwendet worden sein".

*

Grundsätze über den Vollzug von Freiheitsstrafen. Die vom Bundesrath in der Sitzung vom 28. October d. J. genehmigten Grundsätze über den Vollzug von Freiheitsstrafen bezwecken nicht, die Materie der Vollstreckung gerichtlich erkannter Strafen endgiltig und erschöpfend zu regeln. Vielmehr sollen nur bis zu einer grundsätzlich zu erstrebenden reichsgesetzlichen Regelung des Gegenstandes, die aber zur Zeit nicht ausführbar erscheint, die wichtigsten Grundsätze über die Behandlung der zu einer Freiheitsstrafe verurtheilten Gefangenen festgestellt werden. Von den wesentlichsten Bestimmungen seien hier folgende hervorgehoben:

Die ersten Paragraphen regeln die Unterbringung der Gefangenen. Weibliche Gefangene sollen in der Regel in besonderen Anstalten (Abtheilungen) untergebracht werden; auch sollen zur Bewachung weiblicher Gefangener möglichst weibliche Bedienstete verwendet werden. Jugendliche Gefangene sollen von erwachsenen Gefangenen streng getrennt gehalten werden.

Die Einzelhaft soll vorzugsweise angewendet werden, wenn die Strafe die Dauer von drei Monaten nicht übersteigt oder der Gefangene das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet oder Zuchthaus, Gefängniß- oder geschärfte Haftstrafe noch nicht verbüßt hat. Jedoch sollen Gefangene unter 18 Jahren ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht länger als drei Monate in Einzelhaft gehalten werden, und diese ist völlig ausgeschlossen, wenn von ihr Gefahr für den körperlichen oder geistigen Zustand des Gefangenen zu besorgen ist.

Bei Gemeinschaftshaft sollen die Gefangenen wenigstens für die Nacht möglichst von einander getrennt werden. Auch bei Tage sollen die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen und noch nicht mit schwerer Freiheitsstrafe vorbestraften Gefangenen von Gefangenen schlimmerer Art so viel wie möglich abgesondert werden.

Was die Beschäftigung der Gefangenen anbetrifft, so soll von der durch das Strafgesetzbuch eingeräumten Befugniß zur Zuweisung von Arbeit in der Regel Gebrauch gemacht werden. Ausnahmsweise kann Gefängnißsträflingen, sofern sie im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden und Zuchthausstrafe noch nicht verbüßt haben, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gestattet werden, sich selbst zu beschäftigen. Bei der Zuweisung von Arbeit soll auf den Gesundheitszustand, die Fähigkeiten und das künftige Fortkommen, bei Gefängnißsträflingen aber auch auf den Bildungsgrad und die Berufsverhältnisse Rücksicht genommen werden. Selbstbeköstigung sowie der Gebrauch eigener Kleidung, Wäsche und eigener Bettstücke wird den Gefangenen, die einfache Haft verbüßen, sowie den Festungsgefangenen gestattet. Inwieweit diese Vergünstigungen auch den Gefängnißsträflingen zu Theil werden dürfen, ist der Bestimmung der obersten Aufsichtsbehörde und den Hausordnungen vorbehalten.

Abgesehen von den Zuchthaussträflingen soll eine Veränderung der Haar- und Barttracht nur aus Gründen der Reinlichkeit und Schicklichkeit eintreten.

Täglich soll den Gefangenen, soweit es ausführbar ist, mindestens eine halbe Stunde Bewegung im Freien gestattet werden.

Der schriftliche Verkehr der Gefangenen unterliegt der Aufsicht des Vorstandes. Eingaben an die Gerichte, die Staatsanwaltschaft und an die Aufsichtsbehörde dürfen nicht zurückgehalten werden.

Zur Aufrechterhaltung der Disciplin sind folgende Disciplinarmittel für zulässig erklärt: Verweis, Entziehung hausordnungsmäßiger Vergünstigungen, Entziehung der Bücher und Schriften; bei Einzelhaft: Entziehung der Arbeit, Entziehung der Bewegung im Freien, Entziehung des Bettlagers, Schmälerung der Kost, Fesselung und einsame Einsperrung. Wo gegen Zuchthaussträflinge zur Zeit noch andere Disciplinarmittel eingeführt sind, dürfen auch diese in den bisherigen Grenzen angewendet werden.

Vor der Vollstreckung aller schwereren Disciplinarstrafen erhält der Arzt Gelegenheit, Bedenken dagegen geltend zu machen.

Mindestens alle zwei Jahre einmal werden die Anstalten durch die Aufsichtsbehörde oder ihren Beauftragten besichtigt.

*

Eine Ehrung der Mannschaft des „Iltis". Die „Berliner Neuesten Nachrichten" melden: Die Deutschen in Shangai beabsichtigen, um das Andenken ihres alten langjährigen Stationärs, des untergegangenen „Iltis" zu ehren, ein Denkmal in Shangai auf zu diesem Zweck in schöner Lage erworbenem Grund und Boden zu errichten und haben dazu die namhafte Summe von 10 000 Mk. aufgebracht. Der Kaiser, der von dieser Absicht gehört hat, nimmt warmes Interesse an der Ausführung, und auf seinen Wunsch hat sich einer unserer namhaftesten Künstler in der Heimath bereit gefunden, das Denkmal ohne persönlichen Anspruch für seine Mühe herzustellen.

*

Der Karlsruher Zwischenfall ist, wie gemeldet, durch einen freundlichen Briefwechsel ausgeglichen worden. In Ergänzung hierzu theilt man der „Frankf. Ztg." als nicht uninteressantes Detail mit, die Kaiserin von Rußland habe die Initiative hierzu ergriffen und sich durch Vermittelung einer Dame in einem äußerst freundlich gehaltenen Brief an die Großherzogin von Baden gewendet, der von dieser durch die gleiche Vermittlerin ebenso beantwortet wurde.

*

Zum Attentate auf den Präsidenten von Brasilien wird aus Paris gemeldet, daß im neunten Bataillon, welchem der Attentäter angehört, Flugschriften vertheilt worden waren, worin ausgeführt wurde, daß der Präsident Moraes fallen müsse, weil er den der Jacobinerpartei angehörenden General Oskar, den Besieger des letzten Aufstandes, durch schleunige Verbannung nach Pernambuco verhinderte, die Huldigungen der Hauptstadt Rio de Janeiro entgegenzunehmen, vielmehr es so einrichtete, daß alle Ovationen ihm und seinen Genossen, dem nun ermordeten Kriegsminister Bittencourt und dem General Borbosa zufielen, welche weit weniger geleistet hatten als General Oskar. Ein Augenzeuge des Mordanschlages berichtet: Marschall Bittencourt deckte mit seinem Leibe den Präsidenten und empfing so den für diesen bestimmten Dolchstich, welcher knapp unter dem Herzen eindrang. Präsident Moraes riß ihm die Uniform auf und versuchte durch Auflegung des Taschentuches eine Blutstillung. Aber nach wenigen Minuten war Bittencourt eine Leiche. Die Beerdigung des Kriegsministers fand am Sonnabend unter Theilnahme einer äußerst zahlreichen Menge statt. Der Präsident der Republik Moraes folgte dem Zuge nach dem Friedhofe; demselben wurden von der Menge enthusiastische Ovationen bereitet.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser kehrte gestern Abend von Piesdorf nach dem Neuen Palais zurück. Heute Mittag empfing der Kaiser den Landeshauptmann im Schutzgebiet der Marschall-Inseln Dr. Irmer in Audienz.

— Ein Besuch des Kaiserpaares in Jerusalem war im nächsten Frühjahr beabsichtigt. Jetzt meldet die „Kreuzztg.": Die Einweihung der evangelischen Kirche in Jerusalem, der voraussichtlich das Kaiserpaar beiwohnen will, wird aller Wahrscheinlichkeit nach erst am 31. October nächsten Jahres, am 29. Gedenktag der Grundsteinlegung durch unseren damaligen Kronprinzen stattfinden. Bis zum nächsten Frühjahr, wo die Feier stattfinden sollte, wird sich schwerlich das neue Pfarrhaus und die Schule fertig stellen lassen.

— Die Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" von einem Ueberfall auf Missionare in Süd-Schantung scheint sich nach hier gestern Abend eingegangenen amtlichen Nachrichten zu bestätigen. Ueberfallen wurde die Missionsstation Yentschousu. Als ermordet wird gemeldet Missionar Nies, vermißt Ziegler, entkommen Stenz. Die bei der Sachlage gebotenen Maßnahmen sind deutscherseits eingeleitet.

— Der Reichstag wird, wie die „Nationalztg." hört, zu Ende November, wahrscheinlich auf Dienstag, den 30., einberufen werden. Die Militärstrafproceßordnung dürfte ihm alsbald nach der Eröffnung zugehen.

München, 6. Nov. Der Staatssecretär des Reichsmarineamts, Contreadmiral Tirpitz, wurde heute Vormittag vom Prinzregenten und darauf von den Prinzen Rupprecht und Leopold in Audienz empfangen.

Darmstadt, 7. Nov. Der Staatssecretär Contreadmiral Tirpitz wurde heute vom Großherzog empfangen und nimmt an der großherzoglichen Tafel Theil.

Ausland.

Italien. Monza, 7. Nov. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini, des Ministers des Aeußeren Visconti Venosta, hier eingetroffen und wurde vom König empfangen.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Dampfer „Kaiser" der deutschen Ostafrika-Linie mit den abgelösten Besatzungen S. M. S. „Habicht", Hulk „Cyclop" und Peilboot „Kamerun", Transportführer Corvetten-Capitän Gercke (Eduard), am 5. November in Las Palmas eingetroffen und hat am 6. November die Heimreise fortgesetzt.

S. M. S. „Stein", Commandant Capitän zur See Oelrichs, am 5. November in St. Vincent angekommen und am 6. November nach Barbados in See gegangen.

Neues vom Tage.

700 000 Francs

hat nach einem Geständniß der Cassirer der Wechselagentur Delahaye in Paris, Fassender, seinem Principal nach und nach entwendet, um damit die bei Börsenspeculationen erlittenen Verluste zu decken. Bisher war es ihm gelungen, die Diebstähle durch falsche Buchungen zu verheimlichen.

* *

Posen, 6. Nov. Ueber einen Eisenbahnunfall wird aus Znin gemeldet: Auf der Rübenbahn der dortigen Zuckerfabrik stürzte die Locomotive um. Der herausgeschleuderte Locomotivführer Gramisch wurde von dem nachfolgenden Wagen todt gefahren. Der Heizer erlitt Verletzungen. Es wird eine böswillige Beschädigung der Weiche vermuthet.

Wien, 6. November. Die Gattin des Eisenhändlers Meizner, der gestern gestorben war, tödtete sich heute Nacht an der Leiche ihres Mannes durch einen Revolverschuß ins Herz. Bemerkenswerth ist, daß nach Meizners vor drei Jahren erfolgten Vermählung sich ein adeliges Fräulein, mit dem er früher ein Verhältniß unterhalten hatte, gleichfalls erschoß. Die Frau war die Tochter einer angesehenen Budapester Familie.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** In „Minna von Barnhelm", deren Aufführung als 8. Classikervorstellung am Sonnabend der des Nathan des Weisen folgte, hat Lessing der deutschen Literatur das erste Lustspiel, das dieses Namens würdig ist, geschenkt. Den herkömmlichen Typen, die vordem die deutsche Bühne bevölkerten, wußte er selbstständiges Leben zu verleihen, sie zu scharf ausgeprägten Charakteren zu gestalten. Aus der frischesten Gegenwart, dem eben erst beendeten siebenjährigen Krieg, heraus griff er den Stoff und ließ eine lebhaft bewegte Handlung vor dem deutlich erkennbaren Hintergrunde einer lebhaft bewegten Zeit sich abspielen. Sollen wir mehr den hohen Kunstverstand bewundern, der in selbstgesteckter enger Begrenzung von Raum und Zeit das ganze Werk auf den einfachsten Voraussetzungen in schneller logisch bedingter Reihenfolge der Scenen aufbaut und von Beginn bis Schluß die Handlung so gut wie nie stille stehen läßt oder sollen wir den höchsten Preis der schöpferischen Kraft des Dichters zuerkennen, der seinen Gestalten ein gut Theil von seinem eigenen Fühlen und Denken mitzutheilen gewußt hat, ohne daß sie darum aufhörten, gesonderte Charaktere von eigenem Wesen zu sein? Wenn Lessing einmal stolz-bescheiden von seinem Schaffen bemerkt: „Ich fühle die lebendige Quelle nicht in mir, die durch eigene Kraft sich emporarbeitet, durch eigene Kraft in so reichen, so frischen, so reinen Strahlen aufschießt" — so fühlen wir diese schaffende Gewalt, diese unvergängliche Schöne und Frische in seinem Werke um so mehr, und nur Unverstand hat in Lessing nicht den großen Dichter zu sehen vermocht. Vollends aber als Werk seiner Gattung, als Lustspiel, steht „Minna von Barnhelm" in der deutschen Literatur unerreicht da. Wie ungezwungen entspringt hier das Komische stets aus den Schwächen der Charaktere oder jenen Uebertreibungen, die, wie Minna einmal bemerkt, alle des Lächerlichen so fähig sind; nie aber stammt es, wie es so oft bei den heute sogenannten Lustspielen der Fall ist, aus der mehr oder minder gewaltsam herbeigezogenen komischen Situation. Lessings Minna von Barnhelm ist das erste deutsche Lustspiel, und es fehlt nicht viel, daß es das einzige ist. Diese Thatsache ist bedauerlich, aber aus der Geschichte der deutschen Cultur nur zu sehr verständlich. Jene Philisterwelt, mit der Lessing lebelang im Kampfe lag, über die wie alle seine Werke auch seine „Minna von Barnhelm" eine siegreiche Erhebung bedeutet, hat zu sehr und zu lange bei uns die Stelle dessen, was man „Gesellschaft" nennt, vertreten, als daß das Lustspiel, das immer in dem gesellschaftlichen Leben einer Nation wurzelt, auf deutschem Boden so schön wie die anderen Gattungen des Dramas hätte gedeihen können. Die Darstellung des Lessing'schen Meisterwerkes suchte nach bestem Können ihrer Aufgabe gerecht zu werden, und es glückte ihr mit einem von Act zu Act sich steigernden Erfolg. Frau Melzer-Born war als Minna ebenso das muthwillige wie das zärtlich liebende und seiner selbst gewisse Mädchen, das der Dichter sich gedacht hat; auch in der Scene, in der sie, um Tellheim zu strafen, Kälte und Unempfindlichkeit heuchelt, brachte sie zugleich ihre wahre Empfindung und die innige Theilnahme an dem Geschick des Geliebten zur lebendigsten Anschauung. Der Tellheim des Herrn Lindikoff war voller Wärme und Feuer, männlich in Haltung und Ausdruck der Empfindungen; eine gewisse leichte Gereiztheit und ein gewisser Jähzorn scheinen uns jedoch nicht im Wesen des Majors zu liegen. Fräulein Kleyn ließ als Franziska es weder an Munterkeit noch Natürlichkeit des Wesens fehlen. Eine ganz vortreffliche Leistung war die des Herrn Schieke als Werner. Munter und voller Laune im Verkehr mit seinesgleichen, treuherzig und offen, aber stets eingedenk, daß er vor seinem ehemalige Rittmeister stehe Tellheim gegenüber, nie den wackeren Soldaten verleugnend war dieser Werner eine rund gezeichnete Gestalt. Den Just spielte Herr Kirschner sehr komisch und ohne jede Uebertreibung, wenn ihm auch das tölpelhafte Wesen des ehrlichen Burschen ebenso ein wenig fern liegen mochte wie Herrn Arndt die schäbige Eleganz des abenteuernden Riccaut; doch war die richtige Anlage und verständige Auffassung dieser zweifelhaften Persönlichkeit seitens des geschätzten Darstellers nicht zu verkennen. Frau Staudinger brachte in der kleinen, aber nicht unbedeutenden Rolle der Dame in Trauer ihre bewährte Kunst zu bester Geltung; auch Herr Kraft als Wirth fand den Beifall des recht zahlreich erschienenen Publicums, das mit sichtlichem Vergnügen der Darstellung folgte. R.

* **Der neue Gesangverein 1894** gab am Sonnabend im Apollosaale sein erstes diesjähriges Concert. In pietätvollem Gedenken an den 50-jährigen Todestag von Felix Mendelssohn-Bartholdy hatte Herr Kgl. Musikdirector Kisielnicki nur Compositionen des verewigten Meisters einstudirt, und damit das Concert zu einer würdigen Gedenkfeier ausgestattet. Das Programm war sehr hübsch gewählt und enthielt Chor- und Sologesänge in bunter Reihe, so daß man trotz des nicht geringen Umfanges nicht müde wurde, bis zum Schlusse auszuharren. Drei à capella-Chöre eröffneten den Abend: „Die Nachtigall", „Entflieh mit mir" und „Jagdlied". Die Wahl dieser Lieder darf als eine außerordentlich glückliche bezeichnet werden, denn sie charakterisiren wie kaum ein anderes Werk den Componisten, um gleichzeitig als Prüfstein für die Ausführenden zu gelten. Der Verein bekundete von Neuem nicht nur sein schönes Stimmmaterial, sondern ebenso sein fleißiges, nach steter Vervollkommnung ringendes Streben. Gute, klare Aussprache und reine Intonation zeichneten die Vorträge aus, welche durch rauschenden Beifall des den Saal vollkommen füllenden Publicums gelohnt wurden. An die Chöre schlossen sich weiterhin zwei Sololieder für Bariton und Duette für Sopran und Tenor sowie zwei Soprane, welche sämmtlich von stimmbegabten Vereinsmitgliedern, deren Namen uns leider unbekannt blieben, sehr lobenswerth und mit gutem Erfolge zu Gehör gebracht wurden. Von prächtiger Wirkung war der Frauenchor „Ave Maria", in welchem das Sopransolo ebenfalls von einer jüngeren Vereinsdame mit wohlklingender Stimme und innigem Vortrage ausgeführt wurde. In angenehmem Wechsel hatte man zwischen die Liedergaben das Violinconcert e-moll gestellt, mit welchem sich Herr Davidsohn den Dank der Zuhörer erwarb, während Fräulein Becky Baum den Clavierpart sehr sicher und correct ausführte. Dieselbe Künstlerin spielte später noch das Gondellied und Spinnerlied mit gleichem Erfolge. Den Schluß des genußreichen Abends bildete der Vortrag des Finale aus Mendelssohn's unvollendeter Oper „Loreley". Es war eine Freude zu beobachten, wie sicher und in angenehmer Ausgleichung der einzelnen Stimmen alle Einsätze genommen, wie die Crescendostellen trefflich pointirt und die wenigen, mit dramatischer Schärfe herausgeholten Stellen verständnißvoll hervorgehoben wurden. Die Soli waren von Frau Fiedler-Kluge übernommen worden, welche sich, mit nicht großer, aber sehr angenehmer Stimme, ihres Parts durchaus anerkennenswerth entledigte. Die Clavierbegleitung auf dem tonschönen Blüthnerflügel (aus dem Pianoforte-Magazin von Max Lipczinsky) wurde von Frl. Emma Bröseke dezent und geschmackvoll ausgeführt.

Locales.

* **Witterung für Dienstag, 9. November.** Wärmer, wolkig mit Sonnenschein. Frühnebel und Nachtfrost. S.-A. 7,14, S.-U. 4,14, M.-A. 3,41, M.-U. 7,31.

* **Bannerweihe und 25-jähriges Stiftungsfest des Männergesang-Vereins „Thalia".** — „Sind wir von der Arbeit müde, ist noch Kraft zu einem Liede!" Diese Devise hat der hier bestehende Männergesangverein „Thalia", dessen Mitglieder ausschließlich dem Handwerkerstande angehören, auf seine Fahne geschrieben, auf das Banner, das gestern bei Gelegenheit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins seine Weihe empfing durch den ersten Bürger unserer Stadt, Herrn Oberbürgermeister Delbrück. — Zu dem feierlichen Acte, der um 8 Uhr Abends begann, hatte sich in dem festlich decorirten großen Saal des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses außer den Mitgliedern der „Thalia" eine große Zahl von Freunden, Sangesbrüdern und Gönnern des Vereins eingefunden. Als Ehrengäste wohnten der Feier u. a. bei: Herr General von Seebach, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Reichstagsabgeordneter Rickert, Major Engel, die Deputirten verwandter und befreundeter Vereine, die Vertreter der Presse. — Mit dem deutschen Sängergruß begrüßten die Activen unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Lewandowski, von der Orchesterbühne herab die Erschienenen. Vor ihnen war das noch verhüllte Banner aufgerichtet. Es folgte eine kurze Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Lange. Im Anschluß daran declamirte Herr Labitzki einen schwungvollen Prolog. Mohr's mächtiger Hymnus „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung" leitete den eigentlichen Weihact ein. Nachdem der letzte Ton verhallt war, betrat Herr Oberbürgermeister Delbrück das Podium und hielt folgende Weihrede:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist etwa sechs Monate her, daß in diesen Räumen ein anderer Männergesangverein, umgeben von seinen Freunden und den Deputationen befreundeter Vereine, dasselbe Fest feierte, welches Sie soeben begehen. Es war mir auch damals die Ehre zu theil geworden, den Weihact zu vollziehen, und ich habe bei jener Gelegenheit bereits auf die Bedeutung des Gesanges im menschlichen Leben hingewiesen. Schon damals sagte ich, daß das Lied den Menschen begleitet von der Wiege bis zum Grabe und uns hinweg hilft über alle Beschwerde, über alles Ungemach des Lebens. In frühester Jugend, von der Mutter schon, lernen wir uns alle Sorgen von der Seele zu singen, und namentlich ist es das deutsche Lied, das ob seines hohen Werthes stets gepflegt und hochgehalten worden ist. Das deutsche Lied ist ein Stück der deutschen Volksseele! Was uns geeint hat in schwerer Zeit, was uns groß und stark gemacht hat, es ist das deutsche Lied. Ich glaube nicht, daß Jemand, der den Zauber des Liedes auf sich wirken gefühlt hat, diese Behauptung als übertrieben bezeichnen wird. — Die Mittel zum Liede tragen wir in uns selbst. Wir sind nicht gebunden an Zeit und Raum. Die Sennerin singt, wenn sie hinaustreibt, sie singt, wenn sie heimtreibt, der Mann, der am Hafen bei der Flamme steht, erleichtert sich seine Arbeit, indem er singt. Und wenn wir Abends die Feder, den Hammer niedergelegt haben und müde sind von der Arbeit, dann haben wir das Bedürfniß, unsern Geist zu erheben. Dies können wir nicht besser als im Liede, und wem selbst die edle Gabe des Gesanges versagt ist, der erfreut sich an dem, was ihm sein Weib, seine Kinder singen. In der schlichtesten Häuslichkeit tönt Gesang, und weil der arbeitende Theil der beste, der kernigste Theil unseres Volkes ist, so ist das Lied ein Culturelement in unserer vaterländischen Entwickelung geworden. Deshalb haben, wie schon mein Herr Vorredner betont hat, damals 1872, als auch Ihr Verein entstand, deutsche Männer, die den hohen Werth des deutschen Liedes kannten, sich überall zu Gesangvereinen zusammengeschlossen. Wenn Sie heute nach 25 Jahren ein Banner angeschafft haben, so thaten Sie es, um ein sichtbares Zeichen der Erinnerung an das zu haben, was Sie in einer langen arbeitsreichen Zeit geschaffen, und auch um den kommenden Geschlechtern stets vor Augen zu halten, was ihre Pflicht ist dem deutschen Liede und ihren Vorderen gegenüber. Unter diesem Banner soll das deutsche Lied stets in echter Vaterlandsliebe gepflegt werden zum Wohle unserer Kinder, zum Wohle der Menschheit. Und damit löse ich dieses Band und übergebe das Banner seiner Bestimmung!"

Die Hülle fiel, es zeigte sich das prächtig gestickte Kleinod des Vereins. Bei der nun folgenden Gratulationscour überreichte Fräulein Lange mit einer gereimten Ansprache ein von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gewidmetes werthvolles Fahnenband. Der Gesangverein „Sängerkreis" ließ durch seinen Vertreter einen kostbaren Fahnennagel überreichen, ebenso der Männergesangverein „Arion". Auch Herr Major Engel stiftete für seine Person einen Nagel und zwar, wie er in einer herzlichen Ansprache hervorhob, als Dank für die Mitwirkung des Vereins bei seinem 25jährigen Jubiläum als Chef des Danziger Kriegervereins. — Der Festact wurde von den Activen durch den Vortrag des Abt'schen Fahnenliedes „O töne laut, Du Festgesang", welches unter dem Banner gesungen wurde, geschlossen. Nachdem noch die Lieder „Forschen nach Gott" von Kreutzer und „Festgesang" von Arthur Claßen zum Vortrag gekommen waren, schritt man zur gemeinsamen Tafel, die mehrere Stunden dauerte und einen sehr launigen Verlauf nahm. Den ersten Toast auf den Kaiser, als den Freund und Förderer des Gesanges, brachte Herr Major Engel aus. Ihm folgte Herr Lehrer Lewandowski mit einem Toast auf die Gäste. Namens der letzteren dankte Redacteur de Resée, der dem Verein in herzlichen Worten ferneres Blühen und Gedeihen wünschte und auf das Wohl desselben trank. Toaste wurden ferner ausgebracht von Herrn Opitz auf den Vorstand, von Herrn Weber auf die Damen. Der Vorsitzende, Herr Lange, verlas u. A. ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten von Goßler, in welchem der letztere bedauert, durch eine Conferenz in Posen verhindert zu sein, an der Feier theilzunehmen. — Ein bis in die Morgenstunden währender Ball schloß das schöne Fest.

* **Repertoir des Stadt-Theaters.** Dienstag: „Glöckchen des Eremiten", „Kurmärker und Picarde". Mittwoch: „Wallenstein's Lager", „Piccolomini", Donnerstag: „Officielle Frau". Freitag: „Tannhäuser". Sonnabend: „Wallenstein's Tod". Sonntag 3½ Uhr: „Robert und Bertram", 7½ Uhr: „Der Seecadett". „Montag, 15. November: „Officielle Frau". Dienstag, 16. November: „Stumme von Portici".

* **Wilhelmtheater.** Der gestrige Sonntag brachte unserer Specialitätenbühne den stärksten Besuch, den sie in dieser Saison zu verzeichnen hatte. Wie uns mitgetheilt wird, sind nicht weniger als 3500 Personen zugegen gewesen. Das neue Ensemble rechtfertigt dieses Interesse des Publicums an unserem Wilhelmtheater vollkommen, besonderen Beifall findet der unnachahmliche Zauberer Melot Herman mit seinen verblüffenden Experimenten. Auch die vier Hilgeris ernteten volle Anerkennung. Am künftigen Sonntag findet die erste Kindervorstellung mit Gratispräsentvertheilung statt.

* **Danziger Lehrerinnenverein.** Am Sonnabend wurde in einer vom Vorstande der Ortsgruppe Danzig des Vereins Preußischer Volksschullehrerinnen einberufenen Versammlung über den Eintritt in die zu gründende Preußische Landes-Zuschußkasse berathen. Für Berlin besteht die Kasse bereits seit 1894, sie hat dort 537 Mitglieder und ein Vermögen von 26 300 Mk. und soll nun zu einer Landeskasse ausgebaut werden. Zweck der Kasse ist: 1. einen Zuschuß zur Pension, 2. Lehrerinnen, welche vor dem 10. Amtsjahr dienstunfähig werden, eine dauernde Unterstützung zu gewähren. Beim Eintritt in die Kasse sind 2 Mk., als Jahresbeitrag 12 Mk. zu zahlen. Garantie für die Sicherheit der Kasse bietet die Oberaufsicht des Staates über dieselbe. Der Ausschuß darf keine Beschlüsse fassen ohne Genehmigung des Ministers des Innern und des Unterrichts. Lehrerinnen zwischen dem 40. und 45. Lebensjahr werden jetzt noch als Mitglieder aufgenommen, vom 1. Januar 1899 gilt das 40. Lebensjahr als Altersgrenze. Beitrittserklärungen sind zu richten an Frl. Wittig, Jäschkenthaler

---

Lohn fordern! — Auch Doctor Funcke kommt zu jedem Arbeiter, der ihn holt, gleichviel, zu welcher Partei er gehört. Neulich, als ich zu einer alten halbgelähmten Frau hinkomme, um ihr etwas Essen zu bringen, finde ich den Doctor in dem engen niedrigen Kämmerchen sitzen und einen Brief im Namen der Frau an deren Sohn schreiben, der in Westfalen Eisenarbeiter ist. Ein stattlicher Mann, aber sehr ernst und wortkarg, — und nach Ruth hat er mich mit keiner Silbe gefragt, — er sagte nur, sein Josi schwärme immer noch von Grete. Ach, Josi! Ich wage gar nicht, zu Ruth seinen Namen zu nennen, sie hat dann gleich Thränen in den Augen, und ich kann sie einmal nicht weinen sehen! —

Die Fabrikarbeiter wollen den Doctor Funcke für ihr Leben gern in die Agitation hinein haben, — er soll an die Spitze treten, die Sache in die Hand nehmen, . . . wahr ist es, es hat gleich eine andere Art, wenn ein gebildeter Mann eine solche, oft ziemlich kopflose Bewegung leitet! — Aber, nein, er thut es nicht, — ist nicht dazu zu bewegen! Daß seine Sympathie auf der Seite der Unzufriedenen ist, weiß eigentlich Jeder, — aber eine Rolle will er nicht übernehmen, daran ist nicht zu rütteln. All' diese Weisheit hab' ich von Predigers, und dann komm' ich zu meiner Kleinen heim und erzähle ihr alles bis auf's i-Tüpfelchen, und wir kauern in einem Winkel des persischen Boudoirs bei einander und stecken die Köpfe zusammen und treiben Politik, wobei wir natürlich immer zu Prediger Haffert's und Doctor Funcke's Fahne schwören. O, Benno, wenn Du das wüßtest!! —

Einmal hatten mir Pfarrers erzählt, einer von den Spinnern, ein tüchtiger Mensch, habe eine schwere Lungenentzündung, und seine junge Frau, die vor ganz kurzer Zeit ein Kindchen gehabt, könne ihn gar nicht recht pflegen, — sie sei in ihrer Angst um ihn zu früh aufgestanden und wäre nun selbst sehr leidend, und um das Würmchen kümmere sich eigentlich Niemand, es sei auch nicht genug Wäsche und Kinderzeug da, es fehle den Leuten an Allem.

(Fortsetzung folgt.)

Weg 20. Die Vorsitzende verlas ferner eine vom „Kinderschutz-Verein" an den Reichstag gerichtete Petition um eine schleunige Reichsgesetzgebung und legte sie zur Unterschrift vor. Genannter Verein hat sich nach dem Muster der in Massachusetts mit großem Erfolg wirkenden „Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeit an Kindern" gebildet. Zum Schluß wurden einige locale Angelegenheiten verhandelt.

* Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler kehrt am 10. d. Mts. von Berlin aus wieder nach hierher zurück.

* Generalmajor v. Heydebreck kehrt am 18. d. M. von seiner Urlaubsreise hierher wieder zurück.

* Musikdirigent Gustav Jankewitz †. Im Alter von 51 Jahren verstarb gestern Vormittag in dem Lazareth am Olivaer Thor der weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannte Königliche Musikdirigent Gustav Jankewitz. Ein lange hinschleichendes Herzleiden hat seinem Leben, das reich an Prüfungen und Erfahrungen gewesen ist, ein schnelles Ende gesetzt. Von früher Jugend auf Musiker, hat der Verstorbene ein ziemlich großes Stück Erde kennen gelernt. Ausgang der 70er Jahre weilte er in Rußland am Hofe des Kaisers Alexander III., doch genoß er hohe Anerkennung. Ein prächtiger Brillantring sowie eine Photographie des verstorbenen Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift waren die sichtbaren Zeichen dieser Anerkennung. Später ließ er sich in Danzig nieder. Der Titel „Königlicher Musikdirigent" wurde ihm hier verliehen. Unzählige Schüler und Schülerinnen hat er in der Musik ausgebildet, am Realgymnasium zu St. Johann ist er lange Jahre ein tüchtiger und lieber Gesanglehrer gewesen, ebenso war er als Dirigent einer Anzahl Gesangvereine hier rühmlichst bekannt. An seiner Bahre stehen heute viele Schüler und Schülerinnen sowie andere Freunde, die in dem Dahingeschiedenen einen verdienstvollen Lehrer und Freund betrauern.

* Garnison-Uebung. Morgen Vormittag findet eine größere Uebung der gesammten Garnison statt.

* Verein Danziger Künstler. In der Versammlung am nächsten Dienstag, den 16. November, Abends 8 Uhr, wird der Director der Bibliothek am Berliner Königlichen Kunstgewerbemuseum Herr Dr. Peter Jessen einen Vortrag über „Deutsche Art im alten und neuen Kunstgewerbe" halten.

* Possart-Ausstellung im Stadtmuseum. Nachdem die östlich vom Mittelsaal der Gemäldegalerie belegenen Räume des Stadtmuseums nach Ueberführung der sämmtlichen älteren Bilder in den nördlichen Galerieflügel zu einem Saale verbunden und hauptsächlich für wechselnde Ausstellungen verfügbar gemacht worden sind, hat die Verwaltung des Stadtmuseums gegenwärtig eine Sonderausstellung von Werken des als Schilderer südeuropäischer Gegenden, Menschen und Volkstypen rühmlich bekannten Malers Felix Possart veranstaltet. Neben einer Reihe von Ansichten aus Italien, vornehmlich Sicilien, enthält die Ausstellung eine beträchtliche Anzahl von Gemälden und Studien, welche der Erfolg einer vor einigen Jahren unternommenen Reise des Künstlers nach dem [illegible] und jüdischen Spanien sind. Einen ansprechenden Vergleich mit diesen Schilderungen des Südens gewähren die gefälligen Bilder aus den 50er und 60er Jahren, italienische Veduten und Schilderungen aus dem Orient, welche — bisher in Mappen aufbewahrt — nunmehr unter Glas in den Seitenschränken der Galerie Platz gefunden haben. Da die Possart-Ausstellung schon Ende d. Mts. geschlossen werden muß, so empfiehlt sich ein baldiger Besuch, zumal das Museum unentgeltlich nur Sonntags und Mittwochs von 11–3 Uhr geöffnet ist.

* Evangelischer Bund. Das festliche Jahresfest der in der Stille seit ca. 10 Jahren hier arbeitenden Evangelischen Bundes hat einen schier ungewöhnlichen Erfolg gehabt. Die St. Marien-Kirche faßte eine große Menge Andächtiger; [illegible] Superintendenten D. Döblin. Wie Viele das schlichte, von Herzen kommende milde Wort von der Kanzel für die Sache gewonnen hat, [illegible] Festversammlung zum Familienabend in dem Saale des Gewerbehauses. Trotzdem alle Nebenräume [illegible] Stühle [illegible]. Der Familienabend [illegible] Programm wiederholt werden. [illegible]

* [illegible] Der [illegible] westpreußischen Provinzial-Fecht-Verein [illegible] Verlosung findet am 14. d. Mts. im Etablissement zur Ostbahn in Ohra statt.

* Mord! Am 29. v. Mts. waren wir zuerst in der Lage, unsern Lesern mitzutheilen, daß der Schiffer Sielisch in Thorn über Bord gefallen und in der Weichsel ertrunken sei. [illegible] Maier [illegible] Sobecki [illegible] wegen Verdachts an der Ermordung des S. Schuld in Haft genommen. [illegible] gegen Maier.

* Dampfbaggertransport. Die beiden in Mannheim für die russische Regierung erbauten [illegible] 2 Dampfbagger [illegible] Habermann [illegible] in ca. 14 Tagen ihren Bestimmungsort erreichen.

* Unfall auf der electrischen Bahn. Vorgestern Abend fiel eine junge Dame, als sie in der Hundegasse von einem Wagen der electrischen Straßenbahn springen wollte, [illegible] zu Boden, [illegible] Sanitätswagens in das Stadtlazareth gebracht werden.

* 100 Mk. verloren. Am Sonnabend verlor ein Lehrling des Kaufmanns [illegible] in der Langgasse einen grauen Beutel mit 100 Mk. Inhalt. Der Finder wird gebeten sich im Criminal-Bureau zu melden.

* Preußische Classen-Lotterie. Bei der heute Vormittag fortgesetzten vierten Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

10000 Mk. auf Nr. 49709 66521 166948.

5000 Mk. auf Nr. 55764 166316.

3000 Mk. auf Nr. 84 1387 2310 10659 12359 13309 17427 19614 41348 52501 55078 56098 69039 71034 73244 85190 52501 55078 56098 69039 71034 73244 85490 89272 91210 91465 98183 99932 117847 118275 126496 126615 127650 139505 140789 142434 156064 172896 173689 179837 180529 181694 186302 190152

1500 Mk. auf Nr. 5770 10502 11015 12934 20130 29786 30382 38209 40666 41728 51155 52742 77625 66247 70429 75877 75998 77548 80450 91665 106907 113753 127849 156670 182051 191795 192164 195673 200671 204130 206313 206381 206845 211478 213404 217638 220589 221852 224889.

* Unfall. Auf der Straße fiel der Maurergeselle Nürnberger so unglücklich hin, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und ins Lazareth aufgenommen werden mußte.

* Körperverletzung. Der Arbeiter Krause aus Krakau fühlte sich durch eine Aeußerung des Arbeiters Weißbrod so gereizt, daß er mit einem Holzhaken nach W. stieß. Er traf ihn am rechten Auge, so daß dieses sehr gefährdet ist. W. wurde sofort nach dem Lazareth gebracht.

* Abschiedsbewilligung. Herrn Divisionsarzt Dr. von Meyeren ist unter Verleihung des Characters als Generalarzt 2. Classe der Abschied bewilligt worden.

* Polizei-Bericht vom 7. und 8. Nov. Verhaftet 18 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Betruges, 5 wegen Unfugs, 2 wegen Körperletzung, 2 wegen Trunkenheit, 3 Bettler, 5 Obdachlose. Gefunden: 1 silberne Damen-Remontoiruhr, 1 Entlassungsschein des Carl Parpart, vor längerer Zeit im Geschäfte des Herrn Kaufmann Art, Langgasse 57/58, zurückgeblieben eine goldene Broche, am 18. October cr. in der Mottlau bei Strohdeich gefunden 1 brauner Shawl, 1 blaues und ein gelbes Wolltuch und 1 Stück weißes Zeug, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction, am 38. October cr. in der Mottlau gefunden 3. Bd. Schillers Werke, abzuholen vom Arbeiter Johann Olschewski, Ohra, Korintengasse 111. Verloren: 1 Bund Schlüssel, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

n. Zoppot, 7. Nov. Gestern Vormittag starb der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Rentier Ed. Master. Klein anfangend hat der Verstorbene durch außerordentliche Thätigkeit und strenge Rechtlichkeit sich zu einer achtungswerthen Stellung emporzuschwingen gewußt, er bekleidete viele Ehrenämter, so zählten die Badedirection, die Schuldeputation, der Gemeindekirchenrath und die Wegebaucommission ihn zu ihrem Mitgliede. — Herr Fabrikbesitzer Herbert aus Lodz hat dem Verschönerungsverein 100 Mark überwiesen. Weitere 100 Mark hat er Herrn Werminghoff zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Herr Werminghoff wird die Summe Herrn Schulrath Witt zur Bespeisung armer Schulkinder während der Wintermonate einhändigen. — Der hiesige Gewerbeverein beging heute im Victoria-Hotel sein sechstes Stiftungsfest durch einen Familienabend. Die Musik stellte die Capelle der 128er. Die Liedertafel trug einige Gesänge vor. Der Vorstand der Ressource hat beschlossen, am nächsten Sonnabend im Kurhause den ersten Ballabend zu veranstalten. — Um den hier sich aufhaltenden Freimaurern Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften zu geben, werden durch ein Comitee die Brüder zu regelmäßigen Sitzungen am Freitag Abend ins Kurhaus geladen.

g. Elbing, 7. Nov. Die hiesige Loge feierte heute ihr 124-jähriges Stiftungsfest, zu welchem auch zahlreiche Gäste aus den Nachbarlogen sich eingefunden hatten.

n. Gr. Lesewitz, 7. Nov. Der hiesige Männer-Gesang-Verein veranstaltete gestern Abend im Vereinslocal ein Vergnügen mit Gesangs-Vorträgen und Tanz.

e. Schwetz, 7. Nov. Am 4. d. Mts. fand hier eine Kreistagswahl statt. Es wurden als Kreistagsabgeordnete neu- bezw. wiedergewählt die Herren: Märcker-Rohlau, Hoffmeyer-Gawronietz, v. Wuthenau-Poledno, Hübschmann-Gut Neuenburg, v. Leipziger-Morsk, Lehing-Prust, Rasmus-Niewieczyn, v. Kitykowski-Grellen-Bremin. Die städtischen Körperschaften in Schwetz haben Herrn Bürgermeister Geißler, diejenigen in Neuenburg Herrn Bürgermeister Holtz gewählt. — Einen Antrag auf Aufhebung der Cautionen der Communalbeamten hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung am 4. d. M. abgelehnt. Das Gehalt für zwei neue Lehrerstellen an der hiesigen Volksschule wurde bewilligt. — Die Regierung hat den Seitens der Stadt festgestellten Besoldungsplan der hiesigen Volksschullehrer genehmigt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	8.		6.	8.
4% Reichsanl.	102.80	102.70	1880er Russen	102.95	102.90
3½% „	102.80	102.70	4% Russ.inn.94.	66.40	66.40
3% „	97.—	96.90	5% Mexikaner	89.75	89.75
4% Pr. Conf.	102.80	102.75	6% „	95.30	95.30
3½% „	102.80	102.90	Ostpr. Südb.A.	98.25	98.50
3% „	97.30	97.40	Franzosen ult.	142.60	142.10
3½% Wp. „	100.—	100.—	Marienb.-		
3½% „ neul. „	100.—	99.90	Mlw. St. Act.	82.—	83.10
3% Westp. „ „	91.40	91.60	Marienburg.-		
3½% Pommer.			Mlw. St. Pr.	119.—	119.25
Pfandbr.	99.80	99.75	Danziger		
Berl.Hand.Ges	169.50	169.60	Oelm. St.-A.	106.10	104.60
Darmst.-Bank	157.—	156.90	Danziger		
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oelm. St.-Pr.	107.50	107.50
Deutsche Bank	203.90	203.80	Laurahütte	174.50	173.60
Disc.-Com.	199.—	198.—	Warz. Papierf.	197.10	197.80
Dresd. Bank	156.75	156.80	Oesterr. Noten	169.90	169.95
Oest. Cred. ult.	220.90	220.50	Russ. Noten	217.—	217.05
5% Ital. Rent.	—.—	93.—	London kurz	20.34	—.—
4% Oest. Gldr.	104.40	104.40	London lang	20.21	—.—
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	216.10	—.—
Goldrente.	91.80	92.20	„ lang	213.35	213.35
4% Ung. „	103.60	103.70	Privatdiscont.	4%	4⅛

Tendenz. Mangels Anregung hielten sich die Umsätze in äußerst engen Grenzen. Die Cursveränderungen blieben fast durchweg geringfügig. Hütten- und einzelne Kohlenactien stellten sich auf Grund fortdauernd günstiger Conjunkturberichte anfangs höher, gaben aber später bei trägerem Verkehr wieder nach. Amerikanische Bahnen mäßig besser. Trust-Dynamit abgeschwächt. Im freien Verkehr wurden die Actien der Gesellschaft für elektrische Hochbahnen zeitweise lebhaft gehandelt bis zu 122,50.

Berlin, 8. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 38.50. Wenngleich der Verkehr in Getreide hierselbst heute nicht viel lebhafter als Sonnabend war, ist doch die Stimmung fester gewesen. Weizen profitirte bei sehr vorsichtigem Angebot mehr als 1 Mk. im Werthe. Roggen brachte es hingegen nur zu geringer Besserung. In der Festigkeit der Lage des Marktes mit Hafer ist nichts verändert. Preise streben aufwärts. Rüböl war unbelebt, aber fest. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 38.50, für 50er 58,10 bezahlt. Im Lieferungshandel kam feste Haltung in kleinen Preiserhöhungen zum Ausdruck.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. November.

Wetter: schön. Temperatur: + 6° R. Wind: Nordwest.

Weizen war heute in besserer Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 718 Gr. Mk. 165, hellbunt bezogen 729 Gr. Mk. 160, hellbunt krank 718 Mk. 165, rothbunt 729 Gr. Mk. 171, hellbunt 721 Gr. Mk. 172, 729 Gr. Mk. 173, 750 Gr. Mk. 179, hochbunt leicht bezogen 734 Gr. Mk. 178, hochbunt etwas besetzt 740 Gr. Mk. 176, hochbunt 750 Gr. Mk. 181, 761 Gr. Mk. 184, weiß etwas krank 747 Gr. Mk. 181, weiß 745 Gr. Mk. 180, fein weiß 761 Gr. Mk. 186, roth 729 Gr. Mk. 172, 745 Gr. Mk. 176, 753 Gr. Mk. 177, für polnischen zum Transit bunt besetzt 664 Gr. Mk. 126, bunt 718 Gr. Mk. 141, hellbunt etwas krank 721 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr., 738 Gr., 747 Gr. und 750 Gr. Mk. 151, 726 Gr. Mk. 130½, krank 708 Gr. Mk. 128. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 632 Gr. Mk. 134, 671 Gr. Mk. 148, etwas Geruch 674 Gr. Mk. 131, für russische zum Transit große 638 Gr. und 641 Gr. Mk. 106½, 653 Gr. Mk. 115, kleine 591 Gr. Mk. 86½, 597 Gr. Mk. 88, 629 Gr. Mk. 92½, 627 Gr. Mk. 93, 647 Gr. Mk. 100 per To.

Hafer inländischer Mk. 137 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Mittel Mk. 109, Mk. 115, Futter mit Käfern Mk. 98, Victoria Mk. 141, Golderbsen Mk. 150 per To. gehandelt.

Raps russischer zum Transit abfallend Mk. 140 per To. bezahlt.

Dotter russischer zum Transit besetzt Mk. 148 per To. gehandelt.

Hedderich russischer zum Transit Mk. 107 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,90, 3,97½ mittel Mk. 3,80, 3,82½, feine Mk. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,75, 3,77½, 3,82½, 3,85 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 57 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 37,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 8. November.

Rohzucker. Tendenz ruhiger. Basis 88° Mk. 8,40–8,45 bezahlt. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,42½–6,50 incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,50. Termine: Novbr. Mk. 8,67½, Decbr. Mk. 8,70, Januar-März Mk. 8,92½, April Mk. 9,07½, Mai Mk. 9,15. Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

Hamburg. Tendenz: kaum behauptet. Termine: November Mk. 8,65, December Mk. 8,70, Januar-März Mk. 8,90, April Mk. 9,05, Mai Mk. 9,10.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 7. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	778	OSO	3	bedeckt	7
Kopenhagen	777	ONO	1	wolkenlos	2
Petersburg	770	NNW	2	heiter	—5
Moskau	760	NNW	1	wolkenlos	7
Cherburg	763	S	3	Nebel	12
Sylt	776	SO	1	wolkenlos	2
Hamburg	775	OSO	3	wolkenlos	2
Swinemünde	776	OSO	1	heiter	6
Neufahrwasser	774	WSW	1	heiter	1
Memel	770	WNW	4	bedeckt	7
Paris	767	SO	2	Regen	10
Wiesbaden	773	O	2	Nebel	3
München	773	O	1	Nebel	—1
Berlin	776	OSO	1	Nebel	—1
Wien	775	N	2	bedeckt	6
Breslau	776	O	1	Nebel	—2
Nizza	—	—		—	—
Triest	769	ONO	1	wolkenlos	7

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Südskandinavien an Höhe erheblich abgenommen hat, ist auch das Barometer nordwestlich von den britischen Inseln stark gefallen. Der höchste Luftdruck erstreckt sich vom norwegischen Meer südsüdostwärts nach der Balkanhalbinsel hin; Depressionen liegen westlich von Irland und über dem inneren Rußlands. In Deutschland ist bei schwacher östlicher Luftbewegung das Wetter kühl, in den Küstengegenden heiter, im Binnenland stark nebelig, vereinzelt ist in Neufahrwasser etwas Regen gefallen.

Standesamt vom 8. November.

Geburten. Kaufmann Ludwig Odenkirchen S. — Schuhmachermeister Wilhelmine Musga T. — Schlossergeselle Eduard Horn S. — Schmiedegeselle Joseph Tomaszewski S. — Schmiedegeselle Franz Pankwitt T. — Posthilfsbote August Freitag S. — Arbeiter August Saddey T. — Schiffseigner Johann Ulawski S. — Zuschneider Heinrich Bahlenbreder S. — Bootsführer Eduard Jurawski S. — Schmiedegeselle Wilhelm Stordel S. — Arbeiter Carl Langenfeld 2 T. — Maurergeselle Reinhold Koske S. — Unehel. 1 S. T.

Aufgebote. Betriebsführer Franz Georg Albert Stelzer zu Bochum und Margarethe Marie Friederike Hecht zu Charlottenburg. — Militär-Invalide Franz Komin zu Chmelenz und Marianna Koszalka zu Karczewko. — Landmann Ulrich Eggus und Martha Maria Helene Gernert zu Esingen. — Hausdiener Heinrich Gaede zu Thorn und Auguste Mertinal zu Paschkau. — Arbeiter Josef Brzosowski zu Niezywicki und Pauline Melkowski zu Kruschin. — Arbeiter Bernhard Czarnetzki und Marianna Swiniarski zu Omulle. — Schmiedemeister Andreas Pokolm hier und Maria Martha Pohykus zu Oliva.

Heirathen: Rentier Franz Berthold Hugo Haase und Friederike Wilhelmine Louise Förster. — Bureaubeamter Bruno Waldemar Alwin Bäcker und Marie Luise Wilhelmine Lau. — Oberlazarethgehilfe im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Franz Eduard Otto Heinitz und Marie Emilie Buß, sämmtlich hier. — Obergärtner Gustav Hermann Emil Keller zu Stolp und Emilie Elise Buß, hier. — Bäckermeister Friedrich Carl Braun und Julianna Barbara Baumgardt, beide hier.

Todesfälle: Musiklehrer und Organist Gustav Adolf Jankewitz, 51 J. — Königlicher Rechnungsrath Wilhelm Wozek, fast 91 J. — T. d. Arbeiters Carl Manthei, 2 M. — Barbier Johannes Zellmer, 25 J. 7 M. — T. d. Arbeiters Albert Schwichtenberg, 1 J. 2 M. — Frau Anna Louise Dorothea Küß geb. Boehnke, fast 74 J. — S. d. Arbeiters Herrmann Kung, 2 J. 10 M. — Schuhmachermeister Franz August Alexander Molkenthin, 57 J. — T. d. Königlichen Navigationslehrers Carl Issermann, 8 J. — Arbeiter Johann Kroll, 55 J. — Agent Louis Hermann Maertens, 71 J. 7 M. — Musketier jetzt Reservist der 3. Compagnie Infanterie-Regiments Nr. 44 Heinrich Wilhelm Friedrich Westphal, 23 J. — Wittwe Blanca Laura Albrecht, geb. Bijetzki, fast 60 J. — T. d. Fleischers Paul Krüger, 9 M. — Schiffszimmermann Friedrich August Lion, 55 J. — Unehel.: 1 S.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Novbr. Wasserstand: 0,50 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Trocken. Schiffsverkehr:

Stromauf:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Ulm	D. Montwy	Stückgüter	Danzig	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Von Meiner und Rosen per Rottmann 3 Traften mit 2440 kief. Mauerlatten, 402 kief. Sleepern, 480 kief. einf. Schwellen, 9 kief. dopp. Schwellen, 550 eich. Plancons, 250 eich. Rundschwellen, 730 eich. einf. Schwellen, 590 Doppelschwellen, 173 eich. Weichenschwellen, 2 Stäbe, 21 Blamiser. Von Ingwer per Gurski 2 Traften mit 2239 kief. Mauerlatten. Von Knopf per Schlesin 4 Traften mit 22680 kief. Mauerlatten. Von Karpf und Ingwer per Lernotta 1 Traft mit 2100 kief. Mauerlatten.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 6. November.

Angekommen: „Milo," SD., Capt. Rowan, von Hull mit Gütern. „Morsö," SD., Capt. Frisenette, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Activ," Capt. Christensen, von Hammeren mit Steinen. „England," SD., Capt. Petersen, von Kjöge, leer. „Herman Olsen," Capt. Jensen, von Kopenhagen mit Mais.

Gesegelt: „Nordkyn," SD., Capt. Beer, nach Halifax mit Zucker. „Maria," Capt. Johansson, nach Malmö mit Getreide. „Sophie," SD., Capt. Mews, nach Rotterdam mit Gütern. „Leander," SD., Capt. Juhl, nach Bremen mit Gütern. „Ferdinand," SD., Capt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „Zoppot," SD., Capt. Scharping, nach Gent mit Holz. „Lina," SD., Capt. Kähler, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, den 7. November.

Angekommen: „Cyclone," SD., Capt. Wolfe, von Flensburg, leer. „Sybil," SD., Capt. Duncombe, von Pillau, leer. „Flora," SD., Capt. Top, von Amsterdam mit Gütern. „Hoffnung," Capt. Jahn, von Stettin mit Kohlentheer. „Astrea," Capt. Rasmussen, von Rotterdam mit Kohlen. „Ostergotland," SD., Capt. Brobeck, von Pillau, leer. „Ceylon," Capt. Nielsen, von Killey mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Nero," SD., Capt. Fox, nach Hull mit Gütern. „Speculation," Capt. Lyht, nach Kjöge mit Holz. „Rosalie," Capt. Jensen, nach Palhude mit Holz.

Neufahrwasser, den 8. November.

Ankommend: 3 Dampfer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Dreyfus-Affaire.

Paris, 8. November. Auf Rechnung der hochgradigen Erregung, die in gewissen Kreisen durch die Dreyfus-Affaire hervorgerufen wurde, ist wohl die an sich unglaublich alberne Leistung des „Jour" zu setzen, welcher unter der Ueberschrift „Die deutschen Militärattachee's" einen Artikel bringt, worin der neuernannte deutsche Militärattachee Baron Süßkind als Spion bezeichnet wird. Süßkind sei vor 8 Jahren zweiter Attachee der deutschen Botschaft in Paris gewesen, während Major v. Hüne erster war. Man habe damals in Paris die Gewißheit erlangt, daß Süßkind und Hüne wirklich Spione seien. „Man schickt uns heute", schreibt der „Jour", einen dieser Spione von vor acht Jahren wieder. Man wird in den Bureaus des Kriegsministeriums die Augen offen halten müssen."

Das Attentat auf den Präsidenten von Brasilien.

London, 8. Nov. (W. T.-B.) Nach Meldungen aus Rio de Janeiro drang in vergangener Nacht eine Volksmenge in die Redactionsräume des Blattes „Republica" ein und plünderte dieselben trotz der Bemühungen der Polizei, dies zu verhindern. Das Blatt hatte den Präsidenten der Republik und den Kriegsminister wiederholt angegriffen.

Paris, 8. Nov. (W. T.-B.) Nach einer Times-Meldung aus Rio de Janeiro vom 6. d. Mts., hat Präsident Moraes eine Proklamation erlassen, in welcher er das am Freitag begangene Verbrechen beklagt und erklärt, er werde nicht abweichen von der Erfüllung seiner Mission. In der Stadt herrscht Ruhe und Ordnung. Viele Patrouillen durchziehen die Straßen. Die Garnison wird in Bereitschaft gehalten. Das amtliche Organ erklärt, das Verbrechen sei das Ergebniß einer politischen Verschwörung.

Goluchowski in Monza.

Rom, 8. Nov. Angesichts des Besuches Goluchowski's in Monza erörtert der „Popolo Romano" in einem offenbar inspirirten Artikel das Unpassende der gegenwärtigen italienischen Zeitungspolemik sowie der Enthüllungen über die Tripelallianz. Infolge dieser unglaublichen Indiscretion müsse Italien in den Augen der europäischen Diplomatie an Credit verlieren. Das officiöse Organ tadelt ferner die Taktlosigkeit der Blätter, welche in angeblichem Interesse der italienischen Nationalwürde beständig den Besuch des Kaisers Franz Joseph in Rom verlangen. Wäre dem Kaiser ohne schwere innere Bedenken und ohne Gefährdung der Tripelallianz der Besuch möglich, so wäre er sicher schon längst nach Rom gekommen. Allein jeder intelligente Italiener müsse einsehen, daß Kaiser Franz Joseph weder heute noch in Zukunft den Besuch des Königs Umberto in Rom erwidern könne.

Monza, 8. Nov. (W. T. B.) Der König verlieh dem Grafen Goluchowski den Annunciaten-Orden.

Wildparkstation, 8. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser reiste gestern Abend 10½ Uhr mittels Sonderzuges nach Schlesien ab.

Hirschberg, 8. Nov. (W.T.-B.) Der Kaiser traf früh 8 Uhr hier ein und begab sich zunächst in das Ueberschwemmungsgebiet.

Berlin, 8. Nov. (W.T.-B.) Das Landgericht I verurtheilte heute den Pfarrer Naumann wegen Beleidigung des Bezirks-Commandeurs des Landwehrbezirks zu Göttingen, Major Schönbeck, zu 300 Mark Geldstrafe.

Wien, 8. Nov. (W. T.-B) Nach einer Meldung hiesiger Blätter aus Prag fand dort gestern Nachmittag auf dem Weißen Berge eine Vorfeier des Jahrestages der Schlacht am Weißen Berge statt. Das Fest war überaus zahlreich besucht und verlief äußerst stürmisch. Eine Menge von mehreren 1000 Personen zog in die Stadt und veranstaltete Kundgebungen. Ein starkes Wacht-Aufgebot schritt ein und zerstreute die Demonstranten. Einige derselben wurden verwundet.

Wien, 8. Nov. (W. T.-B.) Einer Local-Correspondenz zu Folge kam es gestern Nacht in einem hiesigen Kaffeehause zwischen Studenten und Officieren zu einem Zusammenstoß, wobei drei Studenten und ein Kellner verwundet wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

London, 8. Nov. (W. T.-B.) Nach einer Meldung des „Standard" aus Kanea wurde gestern im Lager der Aufständigen auf Akrotiri eine Messe celebriert, welcher Deputierte und der Präsident der National-Versammlung beiwohnten. Die griechische Flagge wurde heruntergeholt und die kretische gehißt. — Die „Morningpost" meldet vom 6. d. Mts. aus Abahamed daß 4 Kanonenboote den Nil aufwärts bis zum Flusse des 6. Kataraktes, 70 Meilen von Khartum, rekognosciert haben und die Forts von Mehemmek beschossen, welche das Feuer erwiderten, jedoch nur geringe Verluste verursachten.

Athen, 8. Nov. (W. T.-B.) Die delyannistische „Proia" erklärt, wenn das Cabinet die Frage der Wahl des Kammerpräsidenten als eine politische behandelt, so ist sein Sturz unvermeidlich. Die Mehrheit der Minister ist geneigt, der Kammer freie Wahl zu lassen, um keinen Vorwand zu einer Krisis zu geben.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Locales.

* **Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein** beging am Sonnabend mit einem Festmahl und darauf folgendem Commers die Weihe seines neu eingerichteten Heims. An der Festtafel, die in dem prächtigen mit Pflanzen reich geschmückten neuen Saale aufgestellt war, hatten etwa 200 Personen Platz genommen — Mitglieder und Ehrengäste des Vereins, unter denen wir die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Polizeipräsident Wessel, Reichstagsabgeordneter Rickert, Stadtrath Ehlers, Geheimrath Abegg, Regierungsrath Trilling bemerkten. Stimmungsvoll wurde die Feier mit dem Krönungsmarsch aus „Folkunger" eingeleitet, worauf der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Momber, den Reigen der Toaste eröffnete mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste. Die alten, eng gewordenen Räume seien nun erweitert worden, an Stelle des alten, etwas schäbig gewordenen Kleides sei ein neues prächtiges Gewand getreten. Mögen die neuen Räume Gelegenheit geben, zur Aussprache im traulichen Kreise und auch in größerer Gesellschaft; möge in ihnen stets Zufriedenheit herrschen, Zufriedenheit mit der der Friede zusammenhängt. Friede walte in diesem Hause, aber nicht ein fauler Friede, sondern eine freie Aussprache, die einen gesunden Fortschritt bedeute, daneben aber die Achtung der Ansichten Anderer sichere. Friede walte über unserer Vaterstadt und unserem Vaterland. Die Gewährleistung hierfür liegt in der Person unseres Kaisers, der oft ausgesprochen hat, daß sein ganzes Streben dahin gehe, den Frieden zu erhalten, nicht nur den Frieden anderer Staaten gegenüber, sondern auch den Frieden im Innern durch Ausgleichung der Gegensätze. Möge es ihm gelingen, sein Ziel zu erreichen zum Wohl unseres Vaterlandes und zu eigener Befriedigung. Wenn wir das erste Glas unserem Kaiser weihen, so bekunden wir damit denselben Patriotismus, wie unsere Altvordern, die nicht den 13. November, den eigentlichen Stiftungstag, als Stiftungstag feierten, sondern einen Tag als Stiftungsfest proclamirten, der von weit größerer Wichtigkeit war, nämlich den 18. Januar, den Tag, an dem Preußen Königreich wurde. Erheben Sie Ihre Gläser und bringen Sie ein dreifaches Hoch aus unserem Kaiser und König.

Jubelnd stimmte die Versammlung in das Hoch ein. Nach dem dritten Gang erhob sich Herr Oberlehrer Suhr, um in gedrängter Kürze einen ansprechenden Rückblick auf die Gründung und die Entwickelung des Gewerbevereins zu werfen:

Nachdem im Jahre 1811 die Gewerbefreiheit eingeführt war, lag die Gefahr sehr nahe, daß die Ausbildung der Handwerker leiden würde. Die Regierung veranlaßte deshalb einige Zeit darauf die Gründung von Gewerbevereinen. Demzufolge berief Oberlehrer Nagel eine Versammlung ein auf den 13. November 1828, an der 42 Herren theilnahmen und die Gründung unseres Vereins beschlossen. Oberlehrer Weickmann übernahm damals den Vorsitz, den er 15 Jahre inne hatte. Der Verein sollte zunächst den Zweck haben, wissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten und die Gewerbethätigkeit zu fördern. Von den Mitteln hierzu sind hauptsächlich zwei hervorzuheben, für die älteren Meister und Gesellen Versammlungen mit Vorträgen — für die jüngeren Gründung einer Schule. Die Schule wurde sofort eingerichtet und erfreute sich immer größerer Ausdehnung. Sie bestand 64 Jahre im Herbst 1892, als die staatliche Fortbildungsschule eingerichtet wurde, ging sie ein, sie hatte im letzten Jahre über 800 Schüler gehabt. Für die Gesellen wurde im Jahre 1846 ein Gesellen-Verein gegründet, der 25 Jahre bestand und oft über 100 Mitglieder zählte. 1842 sorgte der Verein für materielle Unterstützung durch Gründung einer Hilfscasse, die lange Jahre segensreich gewirkt hat. Doch war ihr Capital von 20000 Mark schließlich zu gering und dadurch der Wirkungskreis gegenüber den anderen neu erstandenen Cassen zu beschränkt, so daß die Generalversammlung die Auflösung beschloß, indem das Capital der Preuß'schen Stiftung überwiesen wurde, bei welcher Gelegenheit die Sparcasse einen Betrag von 6000 Mark schenkungsweise überlassen hat, wofür auch hier der Dank ausgesprochen werden soll. Die Bibliothek ist auf viertausend Bände angewachsen. Für ein eigenes Heim wurde im Jahre 1844 das Schiffergildenhaus vom Verein um 2800 Thaler (Heiterkeit) gekauft, das zum Ankauf nöthige Geld wurde durch Actien à 10 Thaler aufgebracht. Hiervon existiren noch 58 Stück, die heute den Grundfonds des Bürger-unterstützungs-Fonds bilden. Nach 15 Jahren wurde das Haus in der Zwirngasse angekauft, vor 2 Jahren Heilige Geistgasse 82 und Zwirngasse 4 und 5, wo jetzt der Neubau aufgeführt ist. Ausstellungen hat der Verein mehrere veranstaltet, auch in nächster Woche soll bekanntlich eine Weihnachtsmesse stattfinden. Für alle öffentlichen Begebenheiten in Danzig hat der Verein stets ein großes Interesse gehabt, alle Projecte wurden hier ausführlich behandelt, so namentlich die Wasserleitung, Canalisation 2c.

Das ist im wesentlichen ein kurzer Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins. Die älteren Herren werden wohl noch mancherlei vermissen, sind doch einige Herren hier anwesend, die dem Verein mehr als 40, und einer, der ihm mehr als 50 Jahre angehört. Für die nächste Zukunft sind verschiedene Projecte in Aussicht genommen: Umgestaltung des Statuts, Vergrößerung der Bibliothek. Wünschen wir dem Verein, daß er im neuen Heim auch weiter segensreich wirken möge. Seine Mitgliederzahl hat sich in letzter Zeit bedeutend vermehrt, fast um 50% ist sie seit 4 Jahren gestiegen, also ein Zeichen, daß der Verein auf dem rechten Wege ist. Mögen Handel, Industrie und Gewerbe stets den alten Wahrspruch des Vereins beherzigen: Vereint vorwärts! Der Gewerbeverein lebe hoch!

Herr Director Elsner weist in farbenreichen Bildern auf die Bedeutung des Tages hin, an dem zahlreiche Gäste, darunter die Spitzen der staatlichen und communalen Behörden, im Verein erschienen seien. Er dankt den Gästen im Namen des Vereins für des bewiesene Wohlwollen und trinkt auf deren Wohl.

Herr Polizeipräsident Wessel knüpft an die Ausführungen des Herrn Elsner an und dankt im Namen der Gäste. Er habe mit großer Befriedigung den von Herrn Oberlehrer Suhr vorgetragenen Rückblick auf die Entwickelung des Vereins vernommen. Als Chef der Polizei wisse er, daß man gerne geneigt sei, zu sagen, sie kümmere sich um alles, was sie nichts angehe und das wird im Allgemeinen auf die Regierung übertragen. So wird's wohl auch 1828 gewesen sein, als die Regierung die Initiative zur Gründung des Vereins ergriff. Auch da wird so Mancher gedacht haben, das können wir allein machen. Es war ein segensreiches Institut, das hier durch die Initiative der Regierung geschaffen wurde, und durch Ausbildung der Jünglinge, durch Unterstützungen und Aehnliches hat der Verein sich hervorragende Verdienste erworben. Die Aufgaben des Vereins sind andere geworden, doch hält der Verein auch heute noch an der Aufgabe fest, belehrend zu wirken. So haben in den letzten 2 Wochen in geistvollen Vorträgen die beiden hochwichtigen Fragen hier Erörterung gefunden, die Danzig's Bürgerschaft gegenwärtig bewegen: Ueber die Errichtung einer technischen Hochschule und eines Freibezirks in unserem Hafen. Der Verein hat also Verständniß für die Aufgaben der Stadt, er versteht ihre geistigen Interessen zu würdigen. Das ist ein Zeugniß hohen Gemeinsinnes, aber auch andere Tugenden stehen hier in Blüthe. Mit Treue und Liebe denkt der Verein an König und Vaterland. Möge der Vorstand in diesem Sinne weiter wirken, die Liebe zur Heimath, die Liebe zu König und Vaterland pflegen. Mit dem Wunsche, daß der Verein wachsen, blühen und gedeihen möge, trinkt Redner auf das Wohl des Vorstandes. Herr Wiesenberg widmet sein Glas der Baucommission, an deren Spitze ein Generalstab unter Herrn Baumeister Schmidt stand, wofür Herr Bauer Namens der Baucommission dankt und all der Kräfte gedenkt, die zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben, während der Cassirer des Vereins, Herr Raabe, dem langjährigen Vorsitzenden Herrn Stadtrath Schütz, der wegen Krankheit dem Feste nicht beiwohnen kann, den Gruß des Vereins entbietet.

Inzwischen hatte die Festtafel ihr Ende erreicht und gegen 11 Uhr leitete der Vorsitzende den Commers ein, indem er zunächst dem Gefühle des Dankes gegen die Senioren des Vereins, die Herren Abegg, Steffens und Helm Ausdruck giebt, die als Sinnbild jugendlichen Alters uns heute vorschweben.

Nachdem Herr Oberlehrer Suhr das Präsidium für den Commers übernommen hatte, erhob sich Herr Stadtrath Ehlers zu einer längeren, mit vielfachem Beifall aufgenommenen Rede. Er knüpfte an die beiden letzten Vortragsabende an, an denen Fragen von ganz hervorragendem Interesse zur Sprache gebracht worden seien, und wünscht, daß auch bei ferneren Vorträgen immer ein freundliches und dankbares Auditorium sich einfinden möge. Pflichtgefühl und Selbstbewußtsein sollen den Verein auch künftighin auszeichnen. Im Kriege hat es sich gezeigt, was die ganze Volkskraft zusammengenommen unter genialer Führung zu bieten vermag. Wie im Großen so ist es auch im Kleinen. Die Kraft liegt in der Menge Derer, die bereit sind etwas zu thun. Wenn im Verein diese Kraft thätig ist und er sich derselben bewußt ist, so braucht er garnicht sich der Unterstützung der Behörden zu erfreuen, er wird sein Ziel doch erreichen können. Gut ist's, wenn wir alle an demselben Strang ziehen zum Wohlergehen und der Zukunft der Stadt Danzig. (Bravo.) Redner trinkt auf Danzig.

Herr Momber jun. toastete auf den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, in dessen Namen Herr Oberbürgermeister Delbrück dankte und gleichzeitig auf die Aufgaben hinwies, die für die Danziger Bürgerschaft und namentlich auch für die Jugend zu erfüllen seien. Eine neue Zeit ist angebrochen, deshalb müssen wir die Augen nach vorwärts richten, ohne der guten Traditionen zu vergessen. Unsere Aufgabe ist es, das alte Danzig hinüberzuführen in eine neue Zeit. Eine herrliche Aufgabe für die Jugend, zu der auch ich mich rechne. Es gilt die Kreise zu sammeln, die unsere Vaterstadt vorwärts bringen wollen, — auch hier im Verein möge die Jugend an dieser Aufgabe mitwirken. Der Jugend widmet Redner sein Glas. Jubelnder Beifall erscholl nach den prächtigen Worten unseres Stadtoberhauptes.

Manches kräftige Wort wurde noch gesprochen, manch' schönes Lied gesungen, bis am frühen Morgen auch die letzten Zecher in fröhlicher Stimmung, zu der auch Küche und Keller des Herrn Schmidt das Ihrige beigetragen haben, heimwärts lenkten.

Eine zu Gunsten der Armen veranstaltete Teller-Sammlung ergab die hübsche Summe von 97 Mk.

Möge der Gewerbeverein noch manches schöne Fest in seinem prächtigen neuen Heim feiern können, und auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen!

* **Der Armenunterstützungs-Verein** hielt am Sonnabend seine Monats-Comité-Sitzung ab. Für den Monat November wurden an Nahrungsmittel-Unterstützungen bewilligt 3884 Brode, 2900 Portionen Mehl, 373 Portionen Kaffee und Cichorien und 128 Liter Milch, ferner an Kleidungsstücken 2c. 4 Hemden, 5 Unterröcke, 1 Jacke, 1 Hose, 8 Paar Schuhe, 9 Paar Holzpantoffeln, 2 Bettlaken und 3 Bunde Stroh.

* **Der Deutsche Privatbeamten-Verein** (Zweigverein Danzig) beging am Sonnabend sein diesjähriges Stiftungsfest durch einen Herrenabend in Franke's Restaurant. Fast sämmtliche Mitglieder waren erschienen, ebenso hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, sodaß der Vorsitzende, Herr Inspector Dziekcarzik, bei seiner Begrüßung in der angenehmen Lage war, einen recht großen Kreis von Freunden und Anhängern des Vereins willkommen zu heißen. Außerordentlich erfreut wurde der Verein durch das Erscheinen seines stiftenden Mitglieds, Herrn Reichstagsabgeordneten Rickert, welcher, mit lebhaftem Beifall begrüßt, über die humanitären Zwecke des Deutschen Privatbeamten-Vereins sprach und dem Blühen und Gedeihen desselben sein Glas weihte. Nachdem ein Vereinsmitglied im Laufe des Abends auf Herrn Rickert als dem Volkstribun und Vertreter der Rechte des Mittelstandes ein jubelnd aufgenommenes Hoch ausgebracht, ergriff der Gefeierte nochmals das Wort, um der Verdienste des deutschen Beamtenstandes zu gedenken. Sein Hoch klang aus auf Kaiser und Reich, die Versammlung stimmte begeistert ein und sang im Anschluß daran die Nationalhymne. Dem officiellen Acte schloß sich unmittelbar die Fidelitas an, welche allerlei belustigende Vorträge brachte und die Mitglieder bis zu später Nachtstunde vereint hielt.

* **Katholischer Volksverein.** In der Versammlung am Freitag hielt Herr Pfarrer Scharmer der kürzlich eine Reise nach Rom unternommen hatte, einen Vortrag über Italien. — Der Katholische Arbeiterverein hat dem Volksverein eine Einladung zu seiner am 14. November stattfindenden Fahnenweihe gesandt.

* **Der Kriegerverein Ohra** hielt am Sonnabend eine Versammlung im Restaurant „Zur Ostbahn" ab. Nach Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern wurde zur Wahl des an Stelle des bisherigen, jetzt nach Danzig verzogenen ersten Schriftführers geschritten. Es wurde Herr Mewis-Stadtgebiet gewählt. Darnach kam die Gründung einer Sterbecasse zur Berathung. Man kam zu der Ansicht, daß es vortheilhafter sei, im Rahmen des Vereins eine eigene Casse zu gründen, als der allgemeinen deutschen Kriegerbundcasse beizutreten. Eine definitive Beschlußfassung in dieser Angelegenheit soll jedoch erst in nächster Sitzung erfolgen. Am 14. d. Mts. findet ein Wintervergnügen im Restaurant „Zur Ostbahn" statt.

* **Der Danziger Deichverband** wird bei den Verhandlungen über Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel von Gemlitz aufwärts bezw. über Aufbringung der Kosten der Weichselregulirung außer durch den Deichhauptmann und den Deichinspector Herr Baurath Schmidt durch die Herren Deichbezirksvertreter Stadtrath Ehlers, Nickel und Groddeck vertreten sein.

* **Die Görlitzer Lotterie** wird bekanntlich nunmehr am 15. und 16. d. Monats gezogen. Die Gewinne der ersten Ziehung wurden, da nach dem ministeriell genehmigten Plan eine Reduction der Loose und Gewinn bei Nichtabsatz der Loose vorgesehen war, um den zehnten Theil, das sind 18 500 Loose und Gewinne im Betrage von 73200 Mk., in erster Classe vermindert. Bei dieser Verminderung waren die großen Gewinne der ersten Ziehung von 5000, 10 000, 40 000 Mk. ganz weggefallen, und konnte hierein eine Benachtheiligung der Loosekäufer der ersten Ziehung gefunden werden. Um diesem zu begegnen, und schon den Gedanken einer Bereicherung nicht aufkommen zu lassen, hat der Generaldebiteur Carl Heintze in Berlin jetzt sämmtliche Loose übernommen, und kommen hierdurch alle Gewinne der 1. und 2. Classe zur Ausspielung.

* **Der neue Segelkutter,** der auf der Werft der Memeler Schiffszimmerer-Genossenschaft für die königliche Hafenbauverwaltung zu Neufahrwasser erbaut und für Hela zu Aufsichtszwecken in der Danziger Bucht bestimmt ist, ist dieser Tage von Memel nach Danzig abgegangen, wo die behördliche Abnahme erfolgt. Der Kutter ist nicht allein das größte seetüchtige Segelfahrzeug, welches seit einer Reihe von Jahren in Memel erbaut worden ist, sondern er stellt sowohl hinsichtlich des zum Bau verwandten Materials (Eichenholz), als auch der soliden Bauart und der peinlich sauberen Ausführung bis in die kleinsten Einzelheiten ohne Frage das Vollkommenste dar, was auf dem Gebiet des Kutterbaues in Memel je geleistet worden ist.

* **Besitzveränderung.** Der bisherige Braumeister in der H. W. Mayer'schen Brauerei auf Pfefferstadt, Herr Georg Mayer, hat am Freitag die Klosterbrauerei von Steindorf in Carthaus, in der das bekannte „Klosterbräu" gebraut wird, für 152 000 Mk. gekauft.

* **In der Marienschule** fand, wie alljährlich, am Freitag Abend ein von den Schülerinnen der Anstalt ausgeführtes Concert statt, zu dem sich eine stattliche Anzahl der Angehörigen der Schülerinnen und sonstige Gönner der Anstalt eingefunden hatten. Die Vorträge ernteten allgemeinen Beifall.

Handel und Industrie.

Berlin, 5. Nov. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter: Wenngleich die Nachfrage für Butter in Folge des jetzigen größeren Verbrauchs von Gänseschmalz und Pflaumenmus keine sehr lebhafte war, so waren die Zufuhren dagegen so klein, daß der Bedarf kaum gedeckt werden konnte. Die Qualitäten sind noch immer sehr mangelhaft, und waren die wenigen tadellosen Marken schlank zu höheren Preisen unterzubringen. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 110 Mk., do. IIa. Qualität 100 Mk., Landbutter 70—85 Mk. — Schmalz. Die Monatsstatistik des Artikels wies die Abnahme der Läger in Chicago um 40 000 Faß, und der Weltbestände um über 80 000 Faß nach, und um eben dieses bedeutende Quantum sind die jetzigen Vorräthe kleiner als diejenigen der gleichen Periode des Vorjahres. Der Artikel liegt deshalb ungemein günstiger als im Vorjahre und verdient durchaus nicht die Zurückhaltung, welche noch einige Consumentenkreise im Kaufen beobachten. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam Schmalz 31,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 33,00 bis 34,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 34,00—35,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 35,00—36,00 Mk. Speck: Die Nachfrage ist noch immer gut, so daß die Ankünfte kaum zur prompten Ausführung der Ordres genügen. Wir notiren: gesalzenen amerikanischer Rückenspeck 47—49 Mk., je nach Stärke.

Posen. (Eigener Spiritus-Bericht.) Preise hatten im letzten Berichtsabschnitte nur unerhebliche Schwankungen zu verzeichnen und schließen wenig verändert. Zufuhren kommen flott heran und finden bei Spritfabriken wie bei Exporteuren schnellen Absatz. Für Rohwaare wie auch für Rectifikat ist die Nachfrage wesentlich gestiegen und Stationswaare findet zum Weiterversandt insbesondere nach Sachsen gute Verwendung. Der Brennereibetrieb ist sehr stark. In Folge des besseren Bedarfes ist auch vorläufig wenig Aussicht auf Lagerung.

Paris, 5. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 26 à 26¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 28⅝, per December 28¾, per Januar-April 29⅜, per März-Juni 29¾.

New-York, 6. Nov. Weizen eröffnete in Folge besserer Kabelmeldungen und auf Ernteberichte aus Ohio in fester Haltung und konnte sich auch im weiteren Verlaufe auf Käufe für Rechnung des Auslandes und Käufe für den Export sowie auf Deckungen der Baissiers gut behaupten. Schluß behauptet. — Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs in Folge geringer Ankünfte, besserer Kabelberichte und auf die Festigkeit des Weizens. Schluß behauptet.

Chicago, 6. Nov. Weizen Anfangs fest und etwas steigend entsprechend der Festigkeit in Liverpool und auf ungünstige Ernteberichte sowie in Folge bedeutender Exporte; dann führten Realisirungen eine Reaction herbei. Später aber wieder steigend auf Deckungen der Baissiers. Schluß behauptet. — Mais verlief im Einklang mit dem Weizen in fester Haltung. Schluß behauptet.

Handels-Notizen. Elektrische Hoch- und Untergrundbahnen. In Folge starker Ueberzeichnung werden auf Beträge unter 100 000 Mk. keine, auf Beträge über 100 000 Mk. nur minimale Zutheilungen erfolgen. Diejenigen Zeichner, welche freiwillig die Verpflichtung übernommen, haben die Stücke längere Zeit zu conserviren, werden dagegen in größerem Umfange berücksichtigt werden. — Eisenbahn-Einnahmen. Breslau-Warschauer Eisenbahn. October-Einnahmen 35 400 Mk. (Minus 3305.) Seit 1. Januar Mehreinnahme 6191 Mk. — Buschtiehrader Eisenbahn. October-Mehreinnahme 900 Fl. — Oregon Railroad und Navigations-Comp. Brutto October 716 450 Dollar (Plus 50 501). — Höcherlbräu-Actien-Gesellschaft, Kulm, Westpr. Unter Mitwirkung der Breslauer Discontobank, der Bankhäuser Jacob Landau und Gebr. Arnhold ist diese Brauerei in eine Actien-Gesellschaft mit 3 Millionen Capital umgewandelt worden.

Dividenden. Actien-Brauerei Friedrichshain 1 Proc. gegen 0 im Vorjahre. — Berliner Bock-Brauerei 10 Proc. wie im Vorjahre. — Dessauer Actien-Brauerei zum Feldschlößchen 7½ Proc. gegen 9 Proc. im Vorjahre. — Bismarckhütte. Die Generalversammlung genehmigte die Capitalserhöhung von 4 auf 6 Millionen Mark und setzte die Dividende auf 15 Proc. fest. — Harkort'sche Bergwerke und Chemische Fabriken. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 Proc. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind günstig.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 11,70 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,50, Superfine Nr. 0 11,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,50 Mk., Fine Nr. 1 9,30 Mk., Fine Nr. 2 8,20 Mk., Schrotmehl 8,20 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 14,50 Mk.

Bekanntmachung.

In der

Methodisten - Gemeinde,

Jopengasse 15,

werden in dieser Woche am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend

Evangelisations-Versammlungen

abgehalten. Anfang 8 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für die Herstellung eines Plankenzaunes auf dem Proviantamts-Grundstücke zu Danzig sollen in einem Loose öffentlich verdungen werden. Angebote, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Verdingungstermine

Dienstag, den 16. November 1897, Vorm. 11 Uhr an das Garnison-Bauamt Danzig II portofrei einzureichen. Die Verdingungsunterlagen sind gegen vorherige Einsendung von 1,0 M. daselbst zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (1363

Garnison-Bauamt Danzig II.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Frieda** mit dem Bauassistent Herrn **Hermann Schmidt** beehren sich anzuzeigen

Otto Römer und Frau.

Frieda Römer
Hermann Schmidt
Verlobte.
Danzig, im November 1897.

Margarethe Mitscherling
Hermann Meylahn
Verlobte.
Schönbaum. Rörchen.

Nach längerem Leiden entschlief sanft und gottergeben heute früh 2 Uhr meine liebe Schwester und Schwiegermutter, unsere gute Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau

Wilhelmine Diesend,
geb. **Dein,**
im Alter von 64 Jahren.

Diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Danzig, den 6. Nov. 1897.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 9. November, Vormittags präcise 11 Uhr von der Capelle des Sanct Johanniskirchhofes (Halbe Allee) aus, statt.

Gestern früh entschlief sanft nach schwerem Krankenlager unser innigst geliebter Sohn, der Barbiergehilfe

Hans Zellmer

im 25. Lebensjahre, welches in tiefster Trauer hiermit anzeigen
St. Albrecht, den 8. November 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 10. November, Vormittags ½10 Uhr in St. Albrecht statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Vormittags 10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Musiklehrer und Organist an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien

Gustav Jankewitz.

Um stilles Beileid bitten
Danzig, den 8. November 1897
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. cr., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Sanct Marien-Kirchhofes daselbst statt.

Am 6. ds. Mts., 8 Uhr Abends, verstarb nach sechswöchentlichem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Dorothea Küss
geb. **Böhnke**
im 74. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 7. Nov. 1897
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 4. November starb plötzlich unser lieber Sohn

Fritz

im Alter von 5¾ Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Neufahrwasser, den 8. November 1897
Franz Schiemann und Frau.

Kaufgesuche

2 schwarze Langshan-Hähne
werden zu kaufen resp. gegen andere Langshan-Hühner wegen Blutsauffrischung zu vertauschen gesucht. (1122
Senkpiel, Oliva.

Es wird auf **Niederstadt** oder **Langgarten** in der Nähe der Weidengasse ein
Grundstück
bis zu Mk. 50000 mit kleinem Garten oder größerem Hof und Mittelwohnungen bis zu M. 500 bei einer Anzahlung von Mk. 8—10000
zu kaufen gesucht.
Agenten verbeten. Offerten von Hausbesitzern unter B 237 an die Exped. d. Blattes erbeten. [1271

Gut erhaltener Rollwagen
auf Federn, ein- auch zweispännig, sucht **Schulz**, Bau-Geschäft, Praust, Westpreußen. (1299

Billard, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. B 136 an die Expedit. (1198

Suche ein Grundstück,
gut erhalten, in **Langfuhr,** am Markt oder Hauptstraße gelegen, womöglich mit Hof od. Gärtchen unter günstigen Bedingungen **zu kaufen.** Off. mit näheren Angaben sub H 9102 befördert die Annoncen-Exped. Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg in Pr. (1316

Ein **kreuzsaitiges** oder gradsaitiges
Pianino
wird gegen Baarzahlung billig zu kaufen gesucht. Offerten unter B 280 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (1333

Ein gut eingeführtes
Parfümerie-Geschäft
in Hauptstraße von **Danzig** unter günstigen Bedingungen **zu kaufen gesucht.** Offerten mit näheren Angaben sub G 9101 beförd. die Annocen-Expedition Haasenstein & Vogler, Act.-G., Königsberg in Pr. (1315

Ladentisch, Stehpulte, Gaskronen für alt zu kaufen gesucht. Offert. unter B 310 an die Exp.

Ein größerer gut erhaltener
Salon-Teppich
wird für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. B 305 an die Exp. (1350

1 langer Gehpelz zu kaufen ges. Off. u. B 294 an die Exp. d. Bl.

Patentfl., Putziger- u. Rothweinflaschen kauft Rammbau 8, Laden.

Eine gut erhaltene **mahagoni Glasservante** (Glasplatten bevorzugt) wird für einen mäßigen Preis zu kaufen gesucht. Offert. nebst Preisangabe unter B 289 an die Expedition d. Blattes.

1 richtig zieh. Tafelwaage zu kauf. gesucht. Off. u. B 330 an die Exp.

Ein Glasspind, alle Seiten Glas, wird gekauft Drehergasse 15, 1 Tr.

Ein gut erhaltener (1355
photographischer Apparat
(Hand-Cammera) f. alt z. kauf. ges. Off. m. Prsang. u. B 329 an d. Exp.

G. Militärkl., Fischbein, Tressen Säbel w. gekauft Breitgasse 110.

Zeitungs-Makulatur kauft
H. Ruschkewitz, Langebrücke 6.

1-3 Morg. Land Oliva, Pelonkerst. od. d. Nähe z. kauf. ges. Off. u. B 358.

Alte Herren- u. Damen Kleider werden gekauft Näthlergasse 9, 1.

1 **Mantel** für ein Mädchen v. 6 b. 7 Jahren zu kaufen gesucht, Off. unt. B 363 an die Exp. d. Bl.

Eine Gaskrone, 3- oder 5theilig wird bill. zu kaufen ges. Off. unt. B 341 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Eine Gastwirthschaft ist von sofort krankheitshalber zu verpachten oder zu verk. Zu erfr. Dirschau, Weichselstr. 2. (1009

Haus, in sehr gutem Bauzustande, in der Stadt mit gr. Garten, Stall u. Bauplatz, ist preisw. zu verkauf. Off. u. B 242 an die Exp. (1293

Beabsichtige mein in Danzig (Rechtstadt) belegenes **Grundstück,** zu jed. Geschäft passend, preiswerth z. verk. Agent. verbet. Off. unt. B 319 an die Exp. d. Bl.

Grundstück, Niederstadt, mit 6000 M. Anz. zu verk. Off. u. B 317 an die Ex. d. Bl.

Ein ca. 30 Jahr best. **Fleisch- und Wurst-Geschäft** soll zum Oct. n. J. neu verpachtet werden. Off. u. B 304 an die Exp. d. Bl.

Grundstücke: Breitgasse 7½, Heil. Geistgasse 7½, Drehergasse 8 Proc. unter günstigen Beding. zu verkaufen. Ein Schank u. ein Restaurant zu verpacht. Pfefferstadt 55, 2, Eing. Baumgartscheg.

Eine gutgehende **Häkerei** ist vom 15. Nov. oder 1. Decbr. cr. unter günstig. Bedingungen zu übernehmen **Rammbau 27.**

Mein f. n. Grundst. m. gr. Mittelwohn. u. Bierverlag, all. im gut. Zust., bin ich will., wg. Fortr. schl. zu verk. Off. unt. B 345 an die Exp.

Eine Bäckerei
ist sofort zu verpachten. Offerten unter B 352 an die Exped. d. Bl.

Mass. Haus, Schidlitz, am krumm. Ellbogen, feste Hypoth. 4½, b. z. T. d. Besitz., 6000 M. Anzahl. zu verk. Näheres Gr. Krämergasse 6, 2.

Eine 2 Monate alte Mops-Hündin ist billig zu verkaufen Neufahrwasser, Schulstraße 9, bei **Nadolni.**

Ein schön. gesund. Pferd, 5 Jahre alt zu verk. Jäschkenthal 14. (1348

Weiße Mäuse sind billig zu verkaufen Mattenbuden Nr. 6, 2 Tr.

2 echte Harzer-Canarienvögel, vorzügliche Sänger, verkäuflich Breitgasse Nr. 3.

1 schw. Pudel, Drahtr. u. Trinkn. f. Taub. St. Cath.-Kirchhof 3, pt.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf Praust Nr. 36.

Grosses starkes Arbeitspferd
hat zu verkaufen L. Kuhl, Ketterhagergasse 11-12. (1349

Ein kl. schwarzer Teckelhund mit braun. Pfot. u. weiß. Brust, h. sich verlaufen. Abzug. Schießstange 3.

1 braun. Arbeitspfd. 1 u. 2spänn. zu fahr., bill. z. vrk. Langgart. 51 (1351

Kanarienvögel, echte Harzer, vorzüglich im Gesang, zu verkaufen Ketterhagergasse 9, 2 Tr.

1 Paar ausl. Hühner und 1 Paar Kropfstiefel, 12" im Fuß, billig zu verkauf. Baumgartscheg. 45 p.

Neue u. alte Stiefel u. Gummischuhe, gut repar., sind bill. zu verkaufen Jopengasse Nr. 6. (22314

Winterüberzieher f. schw. j. M. v. 16-19 J. z. verk. Röperg. 2, 1. (1330

Ein ganz neuer, grauer **Officier-Paletot,** ein neuer **Gesellschafts-Anzug** und ein grauer **Gehpelz,** sowie andere **Civil- u. Militärsachen** sind zu verk. Hl. Geistg. 106, 2. (1190

Winterüberzieher für größ. Fig. billig zu verk. Niedere Seigen 7.

1 schw. seid. Kleid, pass. f. a. Dame, f. g. erh., b. zu vk. Poggenpfuhl 10, 1.

1 hellblauseid. Blouse, fast neu, f. 10 M. zu verk. Poggenpfuhl 10, 1.

1 Frack, einmal angehabt, ist bill. zu verk. Petershag. an d. K. 18, 1.

Alte Kleider zu verk. Weidengasse 8—9, 2 Tr. rechts.

1 fast neuer Frack zu verkaufen Mausegasse Nr. 18, part., rechts.

Langf., Hauptstr. 15, 2, mod. grün. Kleid, Mdch.-Pal., H.-Röcke, 1 Reg

2 gut erhaltene **Kindermäntel** für Mädchen im Alter von 2 u. 5 Jahren sind preiswerth zu verk. Schwarz. Meer 9, pt. r.

Gut erh. Damen-Jaquet bill. zu verk. Töpfergasse 22, parterre.

Ein gut erh. Winterüberz., f. schl. Fig. pass., bill. z. vk.Raueng. 20, pt.

1 Plüschmantel sowie ein groß. Fleischbrett bill. Weideng. 42, 1.

1 gut erhaltener Wintermantel billig zu verk. Heil. Geistg. 91, 1.

Damenfuchspelz, Wintermant. b. zu verk. Fleischerg. 67, 1. (1382

Infant.-Extra-Rock mit Tressen billig zu verkauf. 1. Damm 21, 1.

Große Bäckergasse Nr. 5 steht ein fast neues **Pianino** billig zum Verkauf.

1 Pianino, passend für Anfänger, ist für 180 Mark zu verkaufen Röpergasse Nr. 2, 1 Treppe. (1332

Einige gebrauchte Pianinos
zu verkaufen oder zu vermieth.
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76. (21615

Vorzgsh. z. v.: Bettgest. u. Bett., Kleidersch. Soph. Spielt. Sophat. Reg., Bild., Pfeilersp., Cyl.-Bur., Stühle, kl. Pfeilrsp. Schlummerk. Rohrs., Küchsp., Badest., gold. D.-Uhr m. K. Gr. Oelmühlg. 11. (1322

1 Sopha und 4 Sessel mit Phantasiestoff überpolstert, 1 antiker Kleiderschrank u. 1 Küchenregal sind billig zu verkaufen. Näheres Karpfenseigen Nr. 20. (1140

Neue Bettgestell., Birk. dunk., zu verkauf. Kneipab Nr. 28. (1326

1 starke Ripsgarnitur, besteh. Sopha, 2 Fauteuils, Sophatisch, ist sehr billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr. (1329

Guterh. Sopha m. gut. Möbelkatt. zu verk. Sandgrube 52c, 1, links.

Eis. Kinderbettgest., Badewanne zu verk. Langgarten 6/7, 4 Tr., r.

1 eis. Bettgest. m. Mat. u. Keilkissen, 1 Küchent., 1 Wascht. u. 1 Commode billig zu verk. Katerg. Nr. 10, pt.

Sopha zu verk. Melzerg. 1, Ecke.

1 th. mah. Wäscheschrk., mh. Schrb.-Sec., 2 th. gest. Kldschr., alte Stühle Aufsatzp. b. z. v. Johannisg. 13, Kll.

Ein sehr gut erhalt. Bettgest. ist b. zu vk. Tischlerg. 16, pt. Hdl. vrb.

Ein elegante Plüsch-Garnitur 140 M., 2 Paradebettg. mit Matr. per Stück 42 M., ein Ripssopha 30 M., ein birk. Bettgestell mit Matr. 28 M. u. ein Plüschsopha 60 M., alles ganz neu, zu verkaufen Frauengasse 33, 1 Tr.

Kohlenschlacke
f. Bauten habe in jed. Quantität preiswürdig abzugeben. (21832
R. Herrmann, Sandgrube 3.

Kanonenöfen, Cambüsen, Blechrohre sind billig abzugeben Hopfengasse 108. (1080

1 neues, nußbaum. Kleiderspind ist zu verkauf. Schneidemühle 6.

100 Centner
frische Malzkeime
hat abzugeben (1219
Brauerei Paul Fischer
Hundegasse 8.

Milch hat abzugeben **V. Busse,** Häkergasse Nr. 56. (1292

Grabkränze
täglich zu haben auf d. vereinigt. Kirchhöfen Gr. Allee. (1325

1 fast neue Hobelbank zu verkaufen Kneipab 28, Hof. (1327

Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen Hinterm Lazareth 4.

Silberkranz u. „Bouquet," neu, für 5 M. Fleischergasse 15 zu verk. (1301

1 hochfeine gold. Damenuhr u. e. Frack b. zu vk. Fleischerg. 38b, 1.

Jäschkenthal 12 vis-à-vis d. Wiese f. Zier- u. Fliedersträuche zu verk.

10 alte Fenster sind ganz billig zu verkaufen Schlapke Nr. 968.

Eine gut erh. Schlafcommode ist zu verkaufen Langenmarkt 18, 2.

Hasen- und Rehfelle,
ebenfall gebr. Conservebüchsen sind Montag und Dienstag Vormittags 9 Uhr zu haben Küche Friedr. Wilh.-Schützenhaus.

Briefmarken
und Briefm.-Zeitschrift zu verk. Offerten u. B 323 an die Exped.

2 gr., gestr. Rouleaux, z. v. Tobiasg., Heilgst.-Hosp., Haus 3, Th. 25, 1 Tr.

Eine fast neue Nähmaschine ist fortzugshalber billig zu verkaufen Frauengasse 38, parterre.

Raubank, mehr. kurz. Hobel bill. z. vk. Hl. Geistg. 58, Eg. Brocklosen.

1 massiv goldene Brille ist billig zu verk. Heil. Geistgasse 91, 1 Tr.

Ein fast neuer, sehr praktischer **Spar-Kessel-Ofen,** Inhalt 55 Liter, steht billig zum Verkauf Mattenbuden 14, Hof.

2 Paar gut erhaltene **Kutschgeschirre**
Brustblatt sind bill. zu verkaufen. Ohra 171. **C. Müller.** (1352

1 Nähmaschine, hocharmig, auch z. Sticken, neu, ist sehr billig zu verk. Gr. Scharmacherg. 7, 3.

Kleine, gut gewählte Leihbibliothek sowie 12 Bände Meyer's Conversations-Lexikon zu verk. Näh. Vorst. Grab. 16, 2.

Eine 2—3 pferdige
Dampfmaschine
noch im Betrieb zu besehen, verkauft billigst (1367
G. Schwarz.
Neuteich Wpr.

Danz. Silbermünz. vom J. 1763 verk. **Franz Nadolski,** Dirschau.

Neue drehbare, eiserne Schornsteinkappe, über 2 Meter hoch, billig zu verk. Frauengasse 29, 2.

50 Indianerbücher sind billig zu verk. Kaninchenberg 9, Hof, r., 2.

Wohnungs-Gesuche

Kinderlose Beamtenfamilie sucht zum 1. April 98 in Langfuhr in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle d. Straßenbahn eine **Wohnung** von 3 groß Zimmern nebst Zubehör, Veranda und Gartenbenutzung. Offerten mit Preis. u. B 282 an die Exp. (1331

Gesucht f. Juli od. Oct. 1898
Wohnung
von 3-4 herrschaftlichen Räumen 1. od. 2. Etage mit Garten od. Balcon vor dem hoh. od. Olivaer Thore von ruhigen Miethern. Wenn möglich, auch Stallung erwünscht. Offert. mit Preisangabe unt. A 430 an die Exp. d. Bl. (1039

Wohn. v. 2 Stub., pass. z. Plätt., v. e. jg. Wwe., pünktl. Miethez., ges. Off. u. B 191 an die Exp. (1215

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern
wird sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Walter's Hotel erbeten. (1200

In Langfuhr
wird eine **Wohnung** von 3 Stuben oder 2 Stuben mit kleinem Arbeitsraum zu einer Hobelbank zum 1. December oder später zu miethen gesucht. Miethe pünktlich. Offerten mit Preisangabe unter B 318 an die Expedition dieses Blattes.

Ges. z. 1. Dec. 97, e. Wohn. v. St., K., Bod., Zub. f. 1 a. 2. Et. f. 10-12,50 M. Off. unt. B 333 an die Exp. d. Bl.

Eine größere Wohnung in der Nähe des Centralbahnhof, wird per 1. April zu miethen gesucht. Offert. mit Preis unter B 302.

Gleich od. 1. Jan. e. kl. Wohn. bis 12 M. ges. Off. u. B 324 an d. Exp.

Kl. Wohnung bis 15 M. zum 1. Dec. von jung. Ehepaar gesucht. Off. unter B 350 an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Ein möbl. od. unmöbl. Zimmer, aber mit Küche, zu mieth. gesucht. Off. m. Prsang. u. B 300 an d. Exp.

Ein möblirtes sep. Zimmer für 10-12 M. monatl. bald von einem anständigen Herrn gesucht. Off. unt. B 313 a. d. Exp. dies. Bl.

Langgasse 26, 1. Etage,
beste Lage, als Geschäftslocal
mit Wohnung oder als **Privat-Wohnung** zu vermiethen.
21167) *H. Liedtke.*

Gut möblirtes Zimmer gesucht, möglichst Nähe des Hohen Thores. Off. unter W. M. 730 an d. Annonc.-Exp. Waldemar Meklenburg, Jopengasse 5. (1381

Für einen Herrn wird zum 1. Decbr. ein unmöbl. Zimmer gesucht. Off. mit bill. Preisang. unter B 344 an die Exp. d. Bl.

Möblirtes separates Zimmer
zur zeitweiligen Benutzung wird per sofort zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. F. 10 lagernd Hauptpostamt erbet.

Div. Miethgesuche

Ein Pferdestall
für 1 resp. 2 Pferde nebst Kutscherwohnung per sofort oder 1. December zu miethen gesucht. Offerten unter 01284 an die Exped. d. Bl. erb. (1284

Ein Keller,
bequem zugänglich, zum Lagern von Bier, per sofort oder 1. December zu miethen gesucht. Offerten unter 01285 an die Expedit. d. Blattes erb. (1285

Brodniederl. od. pass. Wohn. dazu von gl. od. sp. von e. anst. Wwe. ges. Offert. u. B 192 an die Exp. (1217

Ein geräumiger, trockener
Keller,
zwischen Breitgasse und Jopengasse gelegen, wird zu miethen gesucht. Offerten **Heumarkt 8,** parterre, erbeten.

Kl. Geschäftsgelegenh. o. Gesch.-K. ev. m. Whn. ges. Off. B 349 a. d. Exp.

Wohnungen

Langgarten 37/38, 1. Et.
5 Zim., Balc., Erker 2c. sogl. zu vm. u. 1. Apr. 98 zu bez. Näh. das. (1205

Langfuhr, Johannisthal 3a, Parterre-Wohnung, 3 größ. u. 3 kleinere Zimmer, Veranda, Zub., zum 1. April zu vm. (1130

Umständehalber frdl. Wohnung, Langfuhr 90, 3, zum 1. Januar billig zu vermiethen. (1210

Langfuhr,
elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. Brunshöferweg 44, 2. (21542

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M. an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (530

In meinem Hause **Langfuhr, Hauptstraße 37a,** Endpunkt der elektrischen Bahn, ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimm., Küche, Mädchenstub. u. Zubeh., evt. m. Badeeinricht. v. gl. oder später zu verm. Näh. das. i. Garderobeng. **S. Lazarus.** (1192

Zoppot, Wäldchenstraße 27 sind Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern u. Gärtchen zu vermiethen. (1296

Reitergasse 13,
im modernen Neubau, mit bester Einrichtung, sind vom 1. Januar 1898 zu vermiethen:
1 Meierei-Laden mit Keller u. Wohnung, auf Wunsch volle Geschäftseinrichtung. Prs. 750 M.,
1 Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, 650 M.,
Wohnung von 3 heizb. Zimmern 500 M., 1. u. 2. Etage, Wohnung mit Cabin. 2 heizb. Zimmer 400 M., 1. u. 2. Etage. Näh. beim Police das. od. Hundeg. 32, **W. Mattern.**

Eine Wohnung zu vermiethen Ohra, Rosengasse 391. **M. v. Narzynski,** Fleischermstr.

Mehrere comfortable Whn. von 500-650 M. per 1. Jan. 98 zu vm. **Gebr. Heyking,** Altst. Grb. 17-18.

Pfefferstadt 4, 1. Etage,
4 Zimmer, Alkoven mit allem Zubehör per April 1898 auch früher zu verm. Preis 900 M.

Umständehalber
ist eine Wohnung von Stube, Küche u. Cabinet sofort zu vermiethen Weidengasse Nr. 29, Hof, 2 Treppen. **Riede.**

1 kl. Wohn. v. gl. o. 1. Nov. f. 11,50 M. pr. Mon. z. vm. Häckergasse 21, pt.

Zoppot, 2. Parkstr. 21
In m. herrlich u. absolut gesund gelegenen herrschaftlichen Villa (von nur 2 Familien bewohnt) mit großer Parkanlage, ist die obere Etage, 5 Zim. m. all. d. Neuz. entsprech. Zub. z. 1. April 1898 an ruh. Herrsch. zu verm. Näheres das. parterre, tägl. v. 11-1 Uhr.

Frdl. Hofwohnung f. 12 M. von gleich od. 1. Nov. zu vermiethen. Off. unt. B 342 Exp. d. Blattes.

Langfuhr, Brunshöferweg 14, ist eine Wohnung von 3 Zimmer und reichl. Zubeh. zum 1. Jan. 1898 zu verm. Näh. daselbst. (1354

Zimmer.

Ein möblirtes Zimmer u. eine Wohnung zu vermiethen **Leegstrieß Nr. 10/11.** (1195

Weideng. 4d, eleg. möbl. Zim mit Burschengelaß sof. zu verm. (1253

Lastadie 14, 2, elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. (1044

Raueng. 37, Saaletage, möbl. Vorderzimmer zu verm. (1256

Hundeg. 50, 2 i. sof. g. mbl. sep. gel. Z. eig. Entr., Wasserl. pp. z. vm. (1303

Vorstädtischer Graben 66, 3, ist ein möblirt. Vorderzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vm.

Pass. für Einj.-Freiw. kleines gut möblirtes Zimmer Grüner Weg Nr. 2, 2. Etage, rechts, zu verm.

Brodbänkengasse 31, 1 Tr., ist ein gut möblirtes freundl. Vorderzimmer von sofort zu vermiethen.

Gr. Mühleng. 10, 3, gut möbl. V.-Zimmer, sep. Eing., sofort zu vrm.

Gut mbl. Zimmer m. a. ohne Pens. b. z. v. **H. Gross,** Lngrt., Barb.-K. 2.

Hirschg. 7, 2 Tr. r., 1 gr. schön möbl. Vorderz. sow. e. kl. Hinterz. b. z. v.

Schwarzes Meer 16 ist ein möbl. Zimmer nebst Cab. sof. zu verm.

1 anst. Mädchen mit Betten findet Schlafst. 1. Dec. Altst. Grab. 63, 11.

Altstädt. Graben 68, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

Frdl. mbl. Vorderzim. sof. z. verm. Altst. Graben 106, 1 Tr., a. Holzm.

Leeres Zimmer o. Zimm. u. Cab. zu verm. Schmiedegasse 16, 1.

Vorstädtischer Graben 63, 2, ist ein freundliches möbl. Vorderzimm. an e. Hrn. sof. bill. zu vm.

Ein gut möblirtes Zimmer mit separ. Eingang ist Dienergasse 2 dicht bei der Melzergasse zu vm.

Möbl. Zimmer, part., separater Eingang, mit voller Pension zu vrm. Heilige Geistgasse 59, 1. Et.

1 großes, frdl. Part.-Hinterzim. ist als Comt., Bureau od. zu ähnl. Zwecken, v. 15. d. Mts. od. später zu verm. Gr. Mühleng. 5, part.

Pfefferstadt 13, gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Frauengasse 9, 3, ein möblirtes Vorderz. an 1-2 Hrn. zu v. (1387

Hundegasse Nr. 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. (1388

Ein Vorderzimmer nebst Cabinet, gut möbl., separat. Eing., Frauengasse 29, 2. zu vermiethen.

E. fein möbl. Zimm. u. Cabinet ist an einen Herrn zu vermiethen **Frauengasse 33, 1 Treppe.**

Goldschmiedegasse 29, 1 Treppe, ist ein gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. nebst Cab. an 1 od. 2 Herren von sofort oder 15. Nov. billig zu vermiethen. Näh. daselbst. (1386

Freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vrm. Altst. Grab. 53, 1 Tr.

Breitg. 45, 2, fein möbl. Zim. nebst Schlafcab., m. a. oh Brschngel. z. v.

Hirschgasse 14, pt., rechts, 1 auch 2 gut möbl. Zim. zu vermiethen.

Ein kleines Zimmer zu verm. Ohra über d. Rad. 127 a, 1 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Fleischerg. 64, Eg. Bärenh., 1. Th. 1

Anst. jg. Lt. find. gut. Log. m. Bek. im Cabinet Tischlerg. 63, part.

Ein junger Mann findet gutes Logis Reitergasse 6, Hof, Th. 18.

Anst. jg. Leute finden gut. Logis mit Pension Drehergasse 9, part.

Ein junger Mann findet Logis **Rähm Nr. 19, 1 Treppe.**

Junge Leute finden gutes Logis Vrst. Grb. 65, H. l. 3 Tr. **Köpke.**

Jg. Leute finden anständiges Logis Häkergasse Nr. 10, 3 Tr.

Logis b. e. Wwe. Jungferng. 1, 2 v.

Jg. Leute finden gutes Logis Kleine Mühlengasse Nr. 11.

Kalkgasse 2, 1, frdl. mbl. Zimmer mit auch ohne Pens. billig zu vm.

Ord. Mitbewohnerin kann sich melden Plapperg. 1, Thüre 24.

1 anst. Mädchen od. Frau k. sich als Mitbew. mld. Mattenb. 29, Th. 14.

Div. Vermiethungen

Brodbänkengasse 14, pt.,
ist ein **Comtoirzimmer**
zu vermiethen. (1202

Im neuerbauten Hause **Hopfengasse 98/100,** 1 Tr., sind diverse **Comtoirzimmer** per 1. Januar zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 28. (1047

Laden
mit Keller, Ecke Vorstädt. Grab. Poggenpfuhl 1 zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. (1100

Der große Laden Milchkannengasse 18 nebst Comtoir, ca. 200 □m groß, z. jed. Gesch. pass., i. p. Jan. od. sp. prsw. z. vrm. Näher. 1. Etage b. Wirth. (1114

Laden nebst kl. Wohn. u. 2 gr. Kell. z. Meiereigeeign., z. 1. Apr. n. J. zu verm. Näh. Faulgraben 3, 2 Tr.

Ein Bierverlag, Speisekeller, in gut. Betriebe, ist am Langenm. zu verm. Näheres 21, im Laden.

Geräumiger Lagerkeller
guter Eingang, trocken, Frauengasse 29, 2 Tr. zu vermiethen.

Hundegasse 86, große, trockene Remise, als Lagerraum, Bierverlag u. s. w. zu vermiethen.

Pension

Bei ein. g. Damen find. Schülerinnen d. h. Lehranst., i. Alter von 6—10 J., liebev. u. gute Pension mit Beaufsichtig. d. Schularb. Off. u. B 284 an die Exp. d. Bl. [1324

Pension. 1 bis 2 junge Mädchen finden in gebildeter Familie feine Pension. Offerten unter B 153 an die Exp. d. Bl. (1191

2 eventl. 3 junge Leute
suchen p. 1. December e. koschere ganze Pension. Off. mit Preisangabe u. B 235 an d. Exp. d. Bl.

Pension. 1—2 jg. Mädchen oder Kinder finden in gebildeter Familie liebevolle Aufnahme. Hl. Geistgasse 126, 2.

Junger Mann u. Dame suchen bei jüdischen Leuten **Pension.** Off. m. Prsag. u. B 334 an d. Ex.

Offene Stellen.

Männlich.

Hohe Provision
Für den provisionsw. Verkauf eines in der Bau- u. Maschinenbaubranche viel gebr., leichtverkäufl. Artik. w. v. leistungsf. Fabr. an allen größ. Plätzen rührige
Vertreter gesucht.
Herren, die in den obigen Branchen eingeführt sind, bevorzugt. Prima Referenz. erforderl. Bewerb. zu richt. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. u. L. N. 901. (1156

Ein Tapeziergehilfe
für bessere Polsterarbeiten findet dauernde Arbeit bei
G. Boltenhagen,
Möbelfabrik,
Pr. Stargard. (1310

Moselweinvertretung.
Ein leistungsfähiges Haus, das nur
mit Grossisten arbeitet,
sucht ein. fachkundigen, energischen Vertreter, der die einschlägige Kundschaft kennt und Erfolge aufzuweisen hat. Es wird nur auf eine durchaus tüchtige Kraft reflectirt. (1314
Offerten mit näher. Angaben unt. R. K. 1740 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Köln erbeten.

Schuhmacher find. d. Beschäft. im Hause Vorst. Grab. 25, pt. (1297

Tücht. Zimmerleute
finden Winterarbeit bei
Johannes Schulz,
Baugewerksmeister (1300
in Praust Westpreußen.

Ein Sarg-Tischler kann sich melden 3. Damm 14.

Intelligente junge Leute zu Botengäng. gesucht. Meldungen Breitgasse 99, 12—1 Uhr.

Eine gut eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht
Agenten
für Danzig u. Umgegend gegen Provision. Offerten unter B 292 an die Expedition dieses Blattes.

1 ord. fleiß. Tischler find. dauernde Beschäftigung Fleischergasse 69.

Tischlergesellen finden dauernde Beschäft. Langgarten 12, **J. Balla.**

Ein Schneidergeselle findet Beschäftigung Hint. Adl.-Brauh. 4, 1.

Schneidergeselle u. 1 Mädchen bei hoh. Lohn gesucht Tischlerg. 38, 1.

2 Tischlergesellen können sich melden Altstädt. Graben 50.

Lebens-Versicherung.
Beamte, Pensionäre, Stadtreisende 2c., auch Damen, welche gegen gute Provision, Lebens-, Unfall-, Volksversicherungen zuführen wollen, werden um ihre Adresse unter B 316 an die Exped. d. Bl. gebet.
P. S. Für Jedermann ein lohnender Nebenerwerb.

Einen tüchtigen Maurerpolier, sowie Maurer- und Zimmergesellen stellt ein
Georg Lippke.
Meldungen den 8. d. Mts. im Comtoir Hundegasse 126, zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags.

Tücht. Rockarb. auf Wochl. findet d. Beschäft. Tischlergasse 53, 1, r.

Eine der bedeutendsten und leistungsfähigsten Cigarren-Fabriken Süddeutschlands sucht
einen tüchtigen Agenten
für Danzig
Offerten möglichst sofort sub L 463 Hotel Germania, Danzig, erbeten.

1 Schneidergeselle guter Rockarbeiter, gesucht Lehrke, Johannisg. 48.

2 tücht. Klempnergej. u. 1 Lehrling gesucht Otto Witte, Kohlengasse 2.

Sohn achtbarer Eltern find. sogl. Beschäftig. im Milchwirthschaftl. Laboratorium, Hundegasse 93.

1 junger, starker Arbeiter sofort gesucht A. Lehmann, Jopeng. 31.

Ein Tischlergeselle kann in Arbeit treten Schmiedegasse 23, Hof.

Suche einen einf., verh. Kutscher für Land, sowie einige verheir. Instleute, Knechte, Viehfütterer und Jungen mögen sich immer fort meld. Prohl, Langgarten 115.

Sauberer, solider u. fleißiger
Mann,
etwas geschäftlich veranlagt, wird zum Ausfahren u. Verkauf von Butter gesucht. Etwas Caution muß gestellt werden. Meldungen bei Frau **Legrand, Heilige Geistgasse 101.** (1374

1 älterer, erfahrener Conditorgehilfe, der in Honigkuchen bewandert ist, wird sofort verlangt. Hoher Lohn, dauernde Stellung. **C. Frenz,** Conditor, Schlochau. (1366

Schneidergesell. u. Mädch. find. d. Beschäft. Holzgasse 3, 3 Treppen.

2-3 Schneidergej. (f. Rockarb.) erh. d. Beschäftig. Tagnetergasse 7, 3.

Guten Rockarbeiter stellt ein **E. Schultz,** Breitgasse 62.

Tüchtig. Rockarbeiter melde sich **E. Borchert,** Schndm., Schilfg. 1a.

25 %
Leistungsfähige Cognac-Brennerei in Schlesien sucht Reisende u. Agenten bei 25% Prov., welche stets sofort gezahlt wird. Ausführl. Off. sub K. 108 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (1377

Ein Hausknecht kann sich meld. Pfefferstadt 51, im Comtoir.

Inspect., Schmiede, Gärtn., Hofmeist., Hausd. Ktschr. g. 1. Damm 11

Tcht. Feilenhauer sof. ges. M. verg. **A. Schulz,** Feilenh., Stolp, i./P.

Ein Müllergeselle k. sich zu bald. Antr. m. Preuß. Kunstmühlenw. **Herm. Tessmer,** Münchenhg. 14-16.

Ein Laufbursche,
der beim Maler gewesen, melde sich Große Mühlengasse 8, part.

Ein ordentl. Laufbursche findet sofort Stellung **W. D. Loeschmann** Nachflg., Töpfergasse.

Ein Laufbursche kann sich melden **Max Hirschberg,** Langgasse 8.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84.

1 Laufbursche kann sich meld. **Otto Klotz,** Jopengasse 57.

1 kräftiger Laufbursche, der im Biergeschäft gewesen, findet dauernde Beschäftigung Langfuhr Brunshöferweg 43, Keller.

Ein Laufbursche per sofort verlangt
H. Ruschkewitz, Langebrücke 6.

Ein tüchtiger Laufbursche, der beim Maler gewesen, melde sich Heil. Geistgasse 64, 1 Tr.

Laufbursche ges. Näthlergasse 5.

1 ordtl. ehrlicher Laufbursche kann sofort eintreten bei Wolff & Lichtenfeld, Langebrücke 11.

Ein ordentl. Laufbursche, Sohn anständig. Eltern, sofort gesucht bei **Otto Hamann,** 1. Damm 3.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht. Offerten unter B 343 Exped. d. Blatt erbeten.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann sofort als
Lehrling
bei mir eintreten. Meldungen erbitte Vorm. zwischen 12—1 Uhr.
John Philipp,
Brodbänkengasse Nr. 14.

Ein Knabe, der das Schneiderhandwerk erlernen will, melde sich Jopengasse 62, 3 Tr.

Ein Lehrling für Material-, Schank- u. Eisenwaaren-Geschäft sofort oder später gesucht. Offert. unt. K. E. postlag. Schöneck, Wpr.

Ein Lehrling
wird zum sofortigen Antritt für das Comtoir eines Assecuranz-Geschäftes gegen Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen sind unter B 312 an die Expedition dieses Blattes zu richten. (1353

Für Colonialwaaren-Geschäft ein (1320
Lehrling
gesucht. Offert. unt. B 274 an die Expedition dies. Bl.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft suche einen (1199
Lehrling.
Robert Witt, Langfuhr.

Gebildete redegewandte Damen,

welche sich als Acquisiteurinnen für eine Versicherungs-Gesellschaft eignen würden, werden bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Solche, die auch kleinere Reisen ausführen können, erhalten außerdem Vergütung von Reisespesen. Fachmännische Ausbildung erfolgt unentgeltlich. Gefällige Offerten unter **B 110** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (1127

In meinem Geschäft ist eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen.
F. Golembiewski, Uhrmacher, Breitgasse 130-32.

Lehrling
gesucht. Gewährt wird freie Station und Kleidung. (1309
Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

Weiblich.

Für das Consumgeschäft des Beamtenvereins wird ein gebildetes junges Mädchen als
Verkäuferin
ges. Meld. Ziegeng. 5, 1 Tr. (1174

Junges Mädchen
als Lehrling f. größeres Papiergeschäft sofort gesucht. Offerten unter **A 434** an die Exped. (1042

Mädchen (1026
zum Bernsteinputzen können sich melden Ankerschmiedegasse 9.

Ich suche zum 1. December für mein feines **Fleisch- und Wurstwaarengeschäft** 1 tüchtige Verkäuferin. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugn. und Phot. erbet. **R. Siegmuntowski**, Schmiedegasse 17. (1290

Für die **Menageküche** des 1. Bataillons Infanterie-Regts. Nr. 176 wird eine ältere
Kochfrau
gesucht. Schriftl. Bewerbungen sind an den Hauptmann **Böckler**, Kaninchenberg 13a b. 10. d. M. zu r.

Eine gewandte Verkäuferin
für einen größeren Ausschank gesucht. Nur Offerten mit Zeugnißabschriften unter **B 296** an die Exped. d. Bl. erb. (1347

J. Mädchen z. Erlern. d. Damenschneid. u. 1 Hilfsarb. ges. **L. Hannmann**, Halbe Allee, Bergstraße 1.

Tücht. Bernsteinkleberinnen
und **Bernsteindreher** finden Beschäftigung bei **A. Zausmer**, Langgasse Nr. 65.

Tücht. Plätterinnen können sich melden Vorst. Graben 57b, part.

Für d. Comtoir eines hiesigen bestrenommirten Geschäfts wird per sofort eine
Dame als Cassirerin
gesucht. Off. u. **B 288** an die Exp.

Ein anständ. jung. Mädchen als Lehrling für mein Kurzwaarengeschäft gesucht Weidengasse 34.

Junge Mädch. find. Arb. in der Druckerei **Fleischergasse 69.**

Tüchtige Dütenkleberinnen
außer dem Hause könn. sich meld. Off. u. **B 328** an d. Exp. d. Bl. (1346

Lastadie 14, 1, w. e. Aufwärterin für den Vormittag gesucht.

Köchinnen, Dienstmädchen und Kindermädchen können sich zahlr. melden **B. Rieser**, Breitgasse 27.

Kräftige Mädchen für dauernde Arbeit w. bei hoh. Lohn eingestellt im Speicher Johannisgasse 29/30.

Jg. saub. Mädchen find. von sof. Stell. als Aufwärt. für den Vormittag Weidengasse 7, 2, rechts.

1 gewandte Verkäuferin und 1 junger Commis
finden von sogleich resp. 1. Dec. in meinem Gal.-, Kurz-, Weiß- und Spielwaarengeschäft dauernde Stellung. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen (Station im H.) erb. **Heymann Meyer**, Konitz Wp. (1368

1 älteres sauberes Aufwartemädchen mit Buch für Vorm. bei hohem Lohn gesucht. Meld. 10 Uhr Ziegengasse 2, 3 Trepp.

Tücht. Waschmädchen w. gesucht Matzkauschegasse 9 von 12-1 Uhr.

Bei jährl. 135 M Lohn, 7 M Handgeld u. freier Reise suche Mädchen für Nähe Berlin und Kiel, für Danzig zahlreich Köchin. Stuben-, Haus- u. Kindermdch. 1. Damm 11.

1 ordl. Frau find. Beschäft. f. den ganz. Tag. Näh. Olivaerthor 6.

1 geübte Hosennähterin kann sich melden Häkergasse 45, 2 Trepp.

Geh. Handnäht. a. Damenschnd. könn. sich meld. Poggenpfuhl 67, 3.

E. jg. Mädch., i. Maschinenn. geübt, kann s. meld. Böttcherg. 12, 2 Tr.

Zum 15. Nov. eventl. 1. Dec. wird für Stettin für einen kleinen Haushalt und zur Wartung eines 9 Monate alten Kindes ein ordentliches zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugn. gesucht; selbig. soll mit der Herrschaft mitfahren. Vorzustellen 1. Damm 22/23, 3.

Mädchen zum Bücheraustragen gesucht **Näthlergasse Nr. 5.**

Ein sauberes Mädchen v. 15—16 Jahr. findet leichte Aufwartest. f. die Morgenst. Hundegasse 4, 1.

J. Mädchen können das Wäschenähen erlernen Frauengasse 36, 1.

Eine saubere Aufwärterin für die Morgenstunden gesucht Poggenpfuhl Nr. 81, parterre.

Gesucht
ein älteres **Kindermädchen** oder einfaches Fräulein für 2 Kinder von 1 und 3 Jahren. Dienstantritt sofort oder am 1. Decbr. Anmeldung Schleusengasse 12, 3. Etage, von 5—8 Uhr Nachmittags. (1369

Ladenmädchen
für e. größere Bäckerei gesucht. Offerten u. **B 360** an die Exped.

Ausschürzerin für Damenhosen in u. auß. dem Hause k. sich mld. Schüsseldamm 15. **G. Nummert.**

Stellengesuche

Männlich.

Für einen 15-jährigen Knaben
wird eine Laufburschenstelle gesucht. Offerten unter **B 326** an die Expedition dieses Blattes.

Bür.-Geh. s. schriftl. od. and. Neb.-Arb. i. d. Freistd. Off. u. **B 308.**

Friseurgehilfe sucht per sofort Stellung. Offert. unter **B 307.**

Junger Mann,
mit der doppelten Buchführung und sämmtl. Comtoir-Arbeiten vertraut, sowie firm in der Correspondence, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, anderweitig Stellung. Offerten unter **B 204** an die Exped. d. Bl.

Ein jg. Comtoirist,
gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung am hiesigen Platze, gleich, welch. Branche bei mäßigen Gehalts-Ansprüchen. Offert. erbitte unt. Chiffre **B 293** a. d. Exp. d. Bl.

Ein jg. Mann, der schon 1½ Jahre in ein. Material- u. Schankgesch. thät. war, s. e. Stelle z. Weiterlern. Off. unt. **B 335** an die Exp. d. Bl.

J. Mann (Handw.) w. Beschäftig. gleichv. w. Art. Off. u. **B 347** Exp.

J. Kanzl. sucht v. sofort od. 15. d. Stellg. im Rechtsanw.-Bureau. Off. unt. **B 346** Exp. d. Blattes.

Empfehle
Hausdiener, Laufburschen für Hotels und Knechte mit nur guten Zeugnissen. **C. Bornowski**, Heilige Geistgasse Nr. 102.

Weiblich.

Eine Nähterin bittet um Beschäft. Niederstadt, Bastion Aussprung Nr. 8, Hof, 1 Tr. links, **Pittkau.**

Saub. j. Frau bitt. u. eine Stelle f. d. ganzen Tag Böttchergasse 9, 3.

1 ält. rüst. Frau m. g. Zgn. b. um e. L. St. f. d. Nm. Poggenpf. 65, H., Th. l.

Eine ordentliche Frau bittet um Beschäftig. für die Morgenstund. Off. unter **B 327** an die Exp. d. Bl.

Anst. jung. Mädchen, kath., welch. die feine Küche erl., Näh. u. Plätt. kann, s. Stell. als Stütze d. Hausfr. Off. unt. **B 290** an die Exp. d. Bl.

Ordtl. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinm. Z. e. Jungfg. 25, bi. Bordh.

Suche sob. wie mögl. Eng. z. Hilfe i. d. Wirtsch. o. a. b. Kind. G. Zeugn. s. aufzuw. Off. u. **B 314** a. d. Exped.

1 jg. Waschfrau bitt. u. Stell. zum Wasch. u. Reinm. Dreherg. 17, 2.

1 Nähterin, d. perf. schneid., w. noch e. Tage zu bes., auch nach außerh. Offert. unter **B 311** an die Exp.

Empf. kräftige Landmäd., Köch., Haus- u. Kindermädchen, Hausknechte 2c. **B. Rieser**, Breitg. 27.

Aelt. Wittw. oh. Anh. s. s. d. gz. T. e. St. Jungfg. 29, 1 r. b. Fr. **Drescher.**

Junge Dame von auswärts
möchte bei einem alleinstehenden ä. Herrn die Wirthschaft führen. Gefl. Offerten unter **C. D.** postlagernd Danzig erbeten. (1356

Junges Mädchen,
welches die Haushaltungsschule besucht hat, wünscht zum 1. Januar 1898 Stellung als **Stütze.** Familien-Anschluß erwünscht. Offerten bitte unter **D 586** an die Geschäftsstelle der „Elbinger Zeitung" in Elbing zu send. (1365

1 Waschfrau bitt. noch um Stück-u. Monatswäsche Kaserneng. 1, 1.

Eine junge Dame, w. d. doppelte Buchführ. u. Schreibmasch. grndl. erlernt, flott stenographirt, sucht unt. besch. Anspr. sofort o. später Stellung in e. hiesigen Comtoir. Offerten u. **B 353** an die Exped.

Empf. noch eine ausw. Landw., sowie noch einige arbeits. junge Mädchen, die melken können u. sich zur Landwirth. ausbilden woll. **Prohl**, Langgarten Nr. 115.

Empfehle
tüchtige Landmädchen mit guten Zeugnissen von sofort und zum 15. d. M. **C. Bornowski**, Heilige Geistgasse Nr. 102.

1 Mädch., im Näh. geübt, bitt. um Besch., zu erfrag. Häkerg. 50, 3.

1 anst. Frau in den 40 er Jahren wünscht eine Stelle in d. Wirthschaft od. im Geschäft übernehm. Off. unter **B 356** an die Exped.

Eine ordentl. Frau bitt. um eine Aufwartest. Schüsseldamm 56.

Unterricht

Unterricht in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch ertheilt ein Herr aus London. Preis per Stunde 1 M. Offert. unter **B 297** an die Exp. d. Bl.

Wäre e. Clavierlehrerin, d. zwei Clav. besitzt, geneigt, m. e. Collegin Stücke für 2 Clav. z. Ueb. zu spiel.? Off. unt. **B 309** an die Exp. d. Bl.

Eine gebor. Engländerin
erth. Unterricht in ihrer Muttersprache gegen mäßiges Honorar. Offerten u. **B 298** an die Exped.

Seminaristin wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Offert. unt. **B 322** an die Exp. d. Bl. erb.

Gründl. Clavierunterricht w. billig erth. Gr. Krämerg. 1, 2.

Zu den neubegonn. Cursen im
Schön- und Schnellschreiben
werden noch **Herren u. Damen** gewünscht **B. Groth**, 2. Damm Nr. 9, Eing. Breitgasse, 1 Tr.

Guter Clavierunterricht wird billig ertheilt Langgarten 101, pt.

Capitalien.

Hypotheken-Capitalien Bank- und Stiftungs-Gelder offerirt sehr günstig **Krosch**, Poggenpfuhl 22, parterre. (651

9000 Mark
Hypothek auf ein Grundstück, Hundegasse, sofort zu cediren. Näh. Hundegasse 44, part. (1235

Gegen Sicherheit u. pünktlich. monatliche Abzahlung werden
100 Mark
gesucht. Offert. v. Selbstdarleih. unt **B 287** an die Exp. d. Blattes.

3—4000 Mark w. auf sichere Hypothek sofort gesucht. Offerten unter **B 306** an die Exped. d. Bl.

900 Mark sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter **B 299** an die Exped. d. Bl.

5000 M suche ich zur 2. Stelle. Off. unter **B 325** an die Exped.

Wer leiht einem jungen Mann
1500 Mark
zu 5 Proc. verzinsl. Off. unter **B 333** an die Exped. d. Blattes.

Credit — Geld
geg. Hypothek, Schuldschein oder Wechsel zu erlangen. Näheres im Prospect, welcher geg. 20 Pf.-Marke franco in verschl. Couvert versend.: **Merkur, München, Königinstraße 55 a.** (1376

Suche zur 1. Stelle **30- bis 35 000 M** auf ein neuerbautes Grundstück in Schidlitz 78 an der Hauptstr. gel., von gl. od. a. spät. Off. u. **B 291** an die Exp. (1370

30 000 und 50-60 000 Mark
zur 1. Stelle zu begeben (Stadt). Off. unt. **B 336** an die Exp. d. Bl.

6—7000 M werden zur 2. Stelle zu 5 Proc. unter der Hälfte des Werthes v. Selbstdarl. gesucht. Off. unt. **B 355** an die Exp. d. Bl.

17 000 M zur ersten Stelle zu 5 Procent sofort gesucht. Offert. unter **B 354** an die Exped. d. Bl.

1000—1200 M w. z. 2. St. hinter 1500 M, Kindergeld, abzuzahl., v. gl. zu 5% Ohra ges. Taxe 5000 M Off. unter **B 338** an die Exped.

Suche 16000 M zu 5% Cess. auf m. neuerbaut. Häuser, auch getheilt, auf jed. 8000 M hinter 80 000 M Amortisationsgeld. Taxwerth jedes Gebäudes 135 000 M, Miethe jedes 8800 M. Offerten unter **B 337** an die Exped.

10—11 000 M werd. zur 1. St. auf e. ländl. Grdst. ges. Taxw. 27000 M Off. unter **B 339** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

Kragen v. Kindermantel verlor. Abzugeben Reitergasse 7, Th. 9

E. Lesebuch a. d. Nam. **Willy Hinz** gefund. Abzuh. Böttcherg. 21, 2.

Damen-Regenschirm
ist am 3. Novbr., Nachmittags, bei mir stehen geblieben
A. W. Dubke.

Arbeitsbuch a. d. N. **Fritz Krüger** verl. Abz. Roseng. 3, 1 Treppe.

1 Paar Achselklappen F. I gefund. Abzh. Paradiesg. 27, 1 Tr. rechts.

Goldenes Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Langenmarkt 41.**

Ein Ring mit 6 Schlüsseln verloren. Abzugeben Schwarzes Meer 24, parterre.

Stadttheater Parquet rechts ist ein Regenschirm gefunden und ein Portemonaie mit Inhalt, daselbst abzuholen.

Pferdedeck. v. Langf. b. Jäschkenth. verl. Geg. Bel. abzg. Langfuhr 68.

1 schwarze Schürze verl. Abzug. Bleihof 5, Th. 11 bei **Schulz**, unt.

Grau. Kindermantel-Kragen Sonntag in der Allee verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Pfefferstadt 57, 3 Tr.

Vermischte Anzeigen

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Bitte heute 13. 18. Zoppot.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath
in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser**, Heil. Geistgasse 33.

Dank. (1361

Seit vielen Jahren litt ich an heftigen nervösen Kopfschmerz., Schwindelgefühl, Ohrensausen, bohr. Schmerz. in Stirn u. Schläf., zieh., summ. Schmerzen bis ins Genick, Angstgef., Zitt. u. großer Schwäche, dazu noch Magenschm. Ausstoß., Erbr. Alle bis j. angew. Mittel u. Heilverf. blieb. erfolgl. Da wandte ich mich an Herrn **F. M. Schneider**, Meißen, Neu-Str. 5, u. wurde durch dessen einf. briefl. Behandl. ohne Berufsstör. von mein. qualvoll. Leid. befreit, wof. ich genannt. Hrn. m. innigst. Dank ausspr. u. denselben m. leidenden Mitmenschen auf das Wärmste empfehle. **Richard Jungfer**, Dresden, Pfotenhauer Str. 47, 3.

Fracks
und (1371
Frack - Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Elegante Fracks
und (1372
Frack - Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

1 kl. Kind w. b. anst. Lt. in Pfl. gegeb. Off. unt. **B 295** an die Exp. d. Bl.

Für **Schöneck** ist ein
Volksanwalt
nöthig, weil hiers. ein solcher fehlt. **Einer für Viele.**

Bauprojecte
für Stadt und Land, **Kostenanschläge, Bauabrechnungen** werden schnell ausgef. v. Technik. **Karl Beil, Heiligenbrunn 4,** per Langfuhr.

Eine Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause, p. Tag 80 Pf. Off. unt. **B 340** an die Exp. d. Bl.

Wenn Frau **W.** nicht in 3 Tagen ihre Sachen abholt, betrachte ich sie als mein Eigenth. **H. Erdt.**

Wer bringt Bücher i. Ordn.? Gefl. Off. u. **B 303** an die Exp. d. Bl.

Wer liefert bill. Futterkartoffeln z. Schweinemast. Off. u. **B 320.**

In der Wasch- und Plättanstalt Katergasse 18 wird Wäsche jeder Art täglich zum Waschen u. Plätt. angenommen. Liefer. äuß. saub. u. in kürz. Zeit.

Alle vorkommenden Tischler-Arbeiten
werden gut u. billig ausgeführt. Off. u. **B 357** an d. Exp. d. Bl. (1385

Wäsche, d. i. Fr. getr. w., w. jed. Zeit z. Waschen angen. **Rückfort F. Z.**

Damen werden in und außer dem Hause sauber und billig frisirt **2. Damm Nr. 4.**

J. f. Handarb. i. Kreuz- u. Plattst.-Stick. w. s. u. b. angef. Krämerg. 1, 3.

Schneiderin, welche Knabenkleid fert., wolle ihre Off. u. **B 286** abg

Nähm 6 wird sauber Wäsche ausgebessert und auch gerollt.

Modistin, hier unbekannt, sehr chic arbeitend, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Holzgasse 4a, 1 Treppe.

Zur Anfertigung einf. u. elegant. Damengarderoben, Hochz.-, Gesellsch.- u. Trauerkl. bei g. Sitz u. b. Pr. empf. s. **C. Arke**, Breitg. 126 A, 1

1 Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause Frauengasse 36, 1 Tr.

Guter Privat-Mittagstisch
wird gesucht. Gefl. Offert. unter **B 348** an die Exped. d. Blattes.

Für Danzig und Umgegend.
Suche leistungsfähige
Ringofen-Ziegeleien mit Strangpressen,
welche die Anfertigung von Deckensteinen übernehmen.
Keine Anlagekosten.
Näheres ***Emil Woker***, Architekt, Düsseldorf.

14 Tage zur Probe versendet die Stahlwaarenfabrik von
Friedr. Wilh. Engels, Nümmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 118
1 hochelegantes Phantasie-Taschenmesser mit 2 Pr. Stahlklingen, Cigarrenabschneider, Korkzieher u. einem Schraubendreher oder Kistchenöffner, imit. Elfenbein, mit feiner emaill. Verzierung und Goldschnitt Nr. 510 per Stück M 2.— Neu. Auf d. Rückseite des Heftes kann j. Name od. Inschrift fein verz. angebr. werd. u. kost. d. 30 Pf. mehr, wenn letzteres gew. w., nur geg. Nachn.
Letzte Neuheit. — Letzte Neuheit.
Jeder erhält umsonst
welcher 3 Stück auf einmal bestellt: 1 feines Damen-Phantasie-Messer mit 2 polirten Stahlklingen. Mehr wie 1 Stück nur unter Nachnahme. Leder Etuis 30 Pf. (1378
Mein neuer Hauptcatalog von sämmtl. Solinger Stahlwaaren umsonst u. portofrei.

Ein Kind von 4 Monaten ist bei nur anständig. Leuten in Pflege zu geben. Offerten unter **B 321.**

Flechten
und (20846
Hautausschlag
heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen.
Dr. Hartmann,
Specialarzt f. Haut- u. Harnleid. in Ulm a. D.

Spurlos verschwunden
sind Rheumatismus u. Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pf.-Briefmarke gern zukomm.
Brunndöbra in Sachsen.
22938) ***Otto Mehlhorn.***

30 Mark.
Für 30 Mk. wird ein feiner Herbstanzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert
Portechaisengasse 1.

Heute und alle Tage
frisches Commißbrod
zu haben **4. Damm 12,** Actienbrauerei-Ausschank.

Räucherlachs
wird gesalzen Pfd. 1,75 M in ganzen Hälften 1,50 M. Auf Wunsch Versandt nach auswärts. **H. Cohn**, Fischmarkt 12. (1082

Mal - Vorlagen,
in geschmackvoller Auswahl, käuflich und leihweise, feinste Künstler Oel- u. Aquarellfarben, Malleinen u. Malpapiere, sowie sonstige Malutensilien empfiehlt
Margarete Dix,
Melzergasse Nr. 3. (1125

Wer seine
Aussteuer
billig und gut kaufen will, der bemühe sich nach
Häkergasse Nr. 10
hin.
1166) **Glazeski.**

Unentbehrl. f. Mutter u. Kind.
Kinderstuhl „Ideal"
D. R.-G. M. 64235 und 75633 und Oestr. Pt. 47/249
zum Sitzen, Stehen u. Laufen für Kinder v. 6 Monate an. Aerztlich empfohlen. Prospecte kostenlos von d. Erfinder und Fabrikanten **Carl W. Hoernig & Co.**, Gröba-Riesa a/E. (1343

Gute Dabersche (1357
Speisekartoffeln,
p. Ctr. 2 M, hat noch abzugeben **E. Behrendt**, Kowall bei Danzig.

Einem geehrten Publicum von **Zoppot u. Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mich am hiesigen Orte als
Schornsteinfeger
niedergelassen habe u. bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll
Fritz Hagemann,
Schornsteinfeger,
Bismarckstr. 17.

Homöopath. Anstalt (1342
Frankfurt a. M.,
Stiftstr. No. 15,
gegr. 1883 speciell für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- u. Nervenkrankh., Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendlich. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz 2c. mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verfahren. Ausw. briefl. Prosp. 2c. 20 Pfg.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
3% Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
4% Preußische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündb.,
3½% „ Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
3½% Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe „ 1905 „
3½% Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
3½% Meininger Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1907 „
beleihungsfähig bei der Reichsbank
ferner:
3½% u. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuersicheren
Panzer-Schränken
unter eigenem Verschluß des Miethers. (1342
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Mann & Schäfer's Rundplüsch - Schutzborden werden nicht allein gern von deutschen Damen getragen, sondern sind ebenso beliebt in Paris, London etc. Man kaufe nur Waare, die unsern Namen trägt. (19593

Käse-Offerte.
Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 Pf.
Schweizerkäse, echt fette Weidewaare, p. Pfd. 70 u. 80 Pf.,
sowie □ **Sahnenkäse** in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
Central-Butterhalle,
16 Ketterhagergasse 16. (612

Milchkannengasse 13
Fortsetzung (1321
des Ausverkaufs
zurückgesetzter Artikel.
C. Gustav Rautenberg.

Billige Schuhwaaren!
Herren-Gamaschen v. 4,— M an
Männer-Arb.-Schuhe 2,50 „
Damenstiefel . . von 3,— „
Bunte Damenschuhe mit Ledersohlen . . 1,25 „
Bunte warme Schuhe mit Ledersf. f. Kind. 0,70 „
Kl. Knabenstiefel . . . 3,— „

Häcksel, Heu u. Stroh stets vorräthig Mühle Legstrieß. (1222

A. L. Mohr'sche
FF - Margarine
im Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinster Molkerei - Butter zu unterscheiden
per Pfund 70 Pf.
empfiehlt das Special-Geschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von
A. L. MOHR,
Altona - Bahrenfeld.
Inhaber: (1093
H. Czerlinski,
Danzig,
Vorstädtischer Graben 54.

Getreide-Kümmel
warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche
empfiehlt (21798
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Eburol,
die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à **10 und 20 Pfg.** empfiehlt (15108
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Malerarb. saub. u. schnell, Tapetenkl. 20 Pf. p. Roll. Tischlerg. 56, 1, v

Rhenania-Zugharmonika's
vers. jetzt m. all. Verbesserungen ausgestatt., solid, stark gebaut, m. schönst. Musik, 10 Tast., off. Claviatur u. Schutzeck. etc. m. 10% Rab. nur geg. Nachn.: 2 Reg. à M. 5.50, 6, 7, 3 Reg. M. 8, 4 Reg. M. 9 u. 9.50.
Ia. prima Concertharmonika,
bisher v. kein. Versandhaus geführt, unt. Garant., 2 Reg. à M. 9.50, 10,50, 11,50, 3 Reg. M. 10.50, 12.50, 13, 14, 4 Reg. M. 16 u. 17.50, 6 Reg. 10 Doppl.-Tast. M. 35, 2 rh. 17 Tast. M. 20, 19 Tast. M. 24 u. 25, 21 Tast. M. 27,50 u. 30. Verpack. gratis, Porto M. 0,80 u. 1.
Jean Mayer, Küngsdorf a. Rh. b. Godesberg. (20507

Alle Arten Handschuhe
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
R. Klein, Große Krämerg. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass. (1168

„Sauber",
Flecken - Reinigungs - Wasser
entfernt leicht und schnell Flecke
661) aus allen Stoffen,
— nicht feuergefährlich, —
empfiehlt in Fl. a 25 u. 50 Pf.
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 22

Neuheit: D. R. G. M.
für im mittleren Theil verstärkt gewebte
Scheuertücher
empfiehlt **H. Ed. Axt,**
Langgasse 57/58. (620

2000 Gänse
offerirt und versendet per Nachnahme, in Danzig frei ins Haus, so lange der Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 Pf. per Pfund und erbittet werthe Bestellung **Dom. Gr. Golmkau** per Sobbowitz. (1246

Sauerkohl (Langschnitt)
sowie (1294
Speise - Zwiebeln
sind billig zu haben
Althof Nr. 1, Kneipab links.

Frische Eier
sind stets zu haben (1295
Althof Nr. 1, Strohdeich rechts.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengerichtssitzung vom 6. November.

Beleidigung durch die Presse.

Eine Beleidigungklage des Arbeiters Peter Leppek aus Lonskipiec bei Schwetz, vertreten durch den Rechtsanwalt Bielewicz von hier, gegen den Chefredacteur unserer Zeitung Gustav Fuchs beschäftigte am Sonnabend das Schöffengericht. Der Thatbestand, der dieser Privatklage zu Grunde liegt, ist in den „Danziger Neueste Nachrichten" wiederholt erörtert worden; er resultirt aus den Vorgängen, die sich aus Anlaß der Reichstagsersatzwahl im Kreise Schwetz am 31. März d. Js. in jener Gegend abgespielt haben. Kurz nachdem das traurige Ende des Lehrers Grütter bekannt geworden war, ging dem Beklagten von durchaus zuverlässiger Seite aus Schwetz telegraphisch die Meldung zu, daß ein polnischer Arbeiter Namens Peter Leppek einem deutschen Wähler auf dem Heimwege vom Wahlacte in Lonskipiec unter dem Ausrufe: „Ich muß deutsches Blut sehen!" mit einem Stein die Schädeldecke zertrümmert habe. Der Thäter sei verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängniß zu Schwetz eingeliefert worden. Der Beklagte mußte die Meldung für glaubwürdig halten; sie wurde in die Nummer 80 der „D. N. N." vom 6. April d. Js. aufgenommen. In derselben Nummer war auch über den Fall Grütter berichtet worden, der Beklagte stellte die beiden Vorkommnisse zusammen und knüpfte daran die Bemerkung, daß man sich danach nicht verheimlichen dürfe, daß eine lange von der einen Seite gepflegte, von der anderen unterschätzte Bewegung zu einer Schärfe gediehen sei, die nicht mehr überboten werden könne. Es werde der Kampf von der anderen Seite bereits mit den Fäusten, mit dem Messer und mit Steinen, kurz in roheester Naturform geführt.

Später hat sich nun herausgestellt, daß in der That ein Deutscher und zwar der Arbeiter Richard Motzkus, in der oben geschilderten Weise mißhandelt und Leppek unter dem Verdacht der Thäterschaft in Haft genommen worden war. Nach neuntägiger Haft ist Leppek jedoch entlassen worden, da die Untersuchung ergab, daß nicht er, sondern einer seiner Begleiter, der Arbeiter Lutowski die Strafthat begangen hatte. Letzterer ist dafür auch vom Gericht in Schwetz zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Durch die irrthümliche Bezichtigung fühlte sich Leppek nun beleidigt und hat gegen den verantwortlichen Redacteur des politischen Theiles der „D. N. N." die Privatklage erhoben.

Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Bielewicz trug zu Beginn der Verhandlung die Klagesache unter Verlesung des Artikels aus Nr. 80 der „D. N. N." vor, worauf der Vertreter des Beklagten, Rechtsanwalt Syring, ausführte, sein Client übernehme die preßgesetzliche Verantwortung für den Artikel, er gebe auch zu, daß die darin enthaltene Behauptung, soweit sie den Kläger betreffe, nicht zutreffend sei. Die Meldung sei dem Beklagten von glaubwürdigster Seite zugegangen, sodaß er sie anstandslos für richtig halten mußte und aufgenommen habe. Aus diesem guten Glauben heraus halte er sich für straflos. Er, — der Vertheidiger, — habe beantragt, als Zeugen den Redacteur Arthur Mylo von den „Danz. N. N." und den Gensdarm Affelt aus Schwetz zu laden. Dies sei nicht geschehen. Auf die Vernehmung des letzteren wolle er verzichten, wenn von der gegnerischen Seite zugegeben werde, daß der Kläger Leppek in der That verhaftet und im Amtsgerichtsgefängniß zu Schwetz eingeliefert worden ist. Nach einigen Einwendungen giebt der Vertreter des Klägers diese Thatsache zu. R.-A. Syring beantragt nun, den erschienenen Redacteur Mylo darüber zu vernehmen, daß erstens die fragliche Meldung telegraphisch eingegangen sei, zweitens, daß sie von einem glaubwürdigen Correspondenten in angesehener Stellung stamme, dessen Berichte stets zuverlässig gewesen seien. R.-A. Bielewicz widerspricht diesem Antrage und protestirt gegen die Vernehmung des Zeugen Mylo, weil das in seine Wissenschaft Gestellte keine Thatsache, sondern ein Urtheil darstelle. M. könne nicht positiv sagen, der Correspondent sei zuverlässig; die Zuverlässigkeit des Correspondenten ergebe sich durchaus nicht daraus, daß seine Berichte von keiner Seite angefochten worden seien. Die Feststellung der Zuverlässigkeit des Correspondenten könne nur ein Gericht durch ein Urtheil herbeiführen. Nach kurzer Berathung beschließt das Gericht, den Protest des Vertreters des Klägers zurückzuweisen und dem Antrage des Beklagten auf Vernehmung des Redacteurs Mylo stattzugeben. Zeuge Mylo bestätigt unter Eid, daß die der Klage zu Grunde liegende Meldung thatsächlich telegraphisch von Schwetz eingegangen sei und zwar von durchaus vertrauenswürdiger Seite. R.-A. Bielewicz: „Ich beantrage, den Zeugen nach dem Namen des Correspondenten zu befragen." Zeuge Mylo: „Ich bedaure, die Auskunft hierüber verweigern zu müssen." R.-A. Bielewicz: „Dann beantrage ich, den Zeugen zur Ablegung seines Zeugnisses zu zwingen. Wenn er einmal benannt ist, hat er über alles Auskunft zu geben, was in seinem Wissen steht, sonst leistet er einen Meineid." Vorf.: „Herr Rechtsanwalt, der Zeuge braucht nur darüber Auskunft zu ertheilen, worüber er vom Gericht befragt wird!" R.-A. Bielewicz beantragt, einen Gerichtsbeschluß darüber herbeizuführen, ob diese Frage dem Zeugen vorgelegt werden soll. Der Beklagte Fuchs erklärt, daß es nicht den journalistischen Gepflogenheiten entspreche, Gewährsmänner zu nennen, das Redactionsgeheimniß verbiete dies. Der hier in Betracht kommende Correspondent fürchte zwar nicht die Oeffentlichkeit, solle aber nicht ohne Noth in diese Sache hineingezogen werden. Vertheidiger R.-A. Syring: „Ich beantrage die Stellung dieser Frage abzulehnen, da sie für die Beurtheilung dieser Sache unerheblich ist!" — Nach kurzer Berathung beschließt das Gericht die Fragestellung als unerheblich abzulehnen.

R.-A. Syring weist darauf zur weiteren Entlastung des Beklagten auf folgende Thatsache hin: Am 2. Juli hat vor dem Schöffengericht in Schwetz die Verhandlung gegen den Arbeiter Josef Lutowski und den Besitzer Thomas Pstrong wegen der an Motzkus begangenen schweren Körperverletzung stattgefunden. Beide wurden verurtheilt. In dieser Verhandlung wurde aber auch festgestellt, daß der jetzige Privatkläger Leppek bei dem Vorfall nicht so ganz unbetheiligt war. Leppek hat dem gemißhandelten Deutschen Motzkus den Stock, mit dem dieser sich gegen seine Angreifer zur Wehr setzen wollte, zu entreißen versucht und ihn dadurch an seiner Vertheidigung behindert. Mittelbar ist er also auch an der an Motzkus verübten Rohheit betheiligt. Gleich am Tage nach dieser Verhandlung in Schwetz hatte der Beklagte einen Bericht über diese Verhandlung in seiner Zeitung veröffentlicht und dabei sein Bedauern über die irrige Meldung betr. den Leppek ausgedrückt. Redner verliest diesen Artikel und bemerkt dazu, daß es dem Beklagten nicht um die persönliche Beleidigung des ihm völlig unbekannten Leppek zu thun gewesen sei. Sogleich nachdem die Sache durch ein gerichtliches Urtheil festgestellt war, habe er keinen Anstand genommen, die unrichtige Meldung zu widerrufen.

Darauf begannen die Plaidoyers: Der Vertreter des Klägers, R.-A. Bielewicz, führte aus:

Die Beleidigung des Klägers ergiebt sich aus folgenden drei Behauptungen des Artikels: Einmal wird darin gesagt, Leppek habe einem Deutschen mit einem Stein den Schädel zertrümmert, zweitens, Leppek habe dabei geschrieen: „Ich muß deutsches Blut sehen", und drittens wird gegen Leppek der Vorwurf erhoben, daß er einen Mord begangen habe. Es ist also von dem Beklagten ein dreifacher sehr schwerer Vorwurf gegen meinen Clienten erhoben worden: erstens wird dem Leppek ein besonderer Nationalhaß gegen die Deutschen zur Last gelegt, dann wird gegen ihn in seiner Eigenschaft als Mensch und drittens als Unterthan des preußischen Staates ein schlimmer Vorwurf erhoben. Die Behauptungen, auf denen diese Vorwürfe basiren, sind unzutreffend. Es ist zwischen den Zeilen des Artikels zu lesen, daß es dem Beklagten darum zu thun war, den Leppek empfindlich zu beleidigen als Polen und gleichzeitig als preußischen Unterthan. Eine schlimmere Beleidigung kann man einem Polen nicht anthun, als wenn man ihm vorwirft, daß er einen solchen unauslöschlichen Haß gegen seine deutschen Mitbürger hat, daß er mit Faust, Stein und Messer gegen sie vorgeht. Der Beklagte ist danach m. E. aus § 186 St.-G.-B. zu bestrafen. Aber selbst wenn dem Beklagten zugestanden werden sollte, daß er die Mittheilung, die er von einem angeblich hochstehenden zuverlässigen Correspondenten erhalten hat, für richtig halten mußte, so würde immer noch der Thatbestand des § 185 vorliegen. Wenn der Beklagte sich lediglich auf die referirende Wiedergabe der Meldung beschränkt hätte, so würde man ihm den Vorwurf der Böswilligkeit nicht machen können; aber die Bemerkungen, die der Beklagte an diese Meldung geknüpft hat, die ganze Tendenz des Artikels weisen darauf hin, daß der Beklagte den Leppek beleidigen wollte. Von einer Wahrung berechtigter Interessen kann für den Beklagten nicht die Rede sein. Der Gewährsmann des Beklagten mag noch so hoch stehen, er muß für das, was er in der Oeffentlichkeit behauptet, auch vor der Oeffentlichkeit einstehen. Bei der Abmessung des Strafmaßes wird zu berücksichtigen sein, daß der Angeklagte die Kritik seiner Handlungsweite selbst gegeben hat: Wenn man die Worte des Artikels umdreht und immer statt „Polen" „Deutsche" setzt, dann ergiebt sich die wirkliche Sachlage. Der Artikel ist verhetzend; jeder Deutsche der ihn liest, muß sich sagen, daß die Polen Revolutionsbestrebungen haben und ein Element bilden, daß den nationalen Frieden zwischen Polen und Deutschen stört. Das ist nicht der Fall, und der Artikel enthält danach sämmtliche Thatbestandsmerkmale der Aufreizung und Verhetzung. Ich bitte aus diesen Gesichtspuncten heraus um eine recht empfindliche Strafe für den Angeklagten.

Der Vertheidiger Rechtsanwalt Syring führte aus:

Aus dem Artikel, in dem mein Herr Gegner die Beleidigung sieht, können überhaupt nur die im Eröffnungsbeschluß erwähnten beiden Stellen in Betracht kommen.

Nun ist ja in der That der Kläger Leppek unter dem Verdacht, die That begangen zu haben, verhaftet worden. Es hat sich dann später herausgestellt, daß der Verdacht gegen Leppek nicht begründet war, und der Angeklagte hat, als sich dies herausstellte, nicht gezögert, zuzugestehen, daß Leppek nicht der Thäter sei. Wenn nun auch die Mittheilung thatsächlich auf einer Personenverwechslung beruht, so ist doch ein Fall, wie der zu Leppek in Beziehung gebrachte, wirklich vorgekommen, und wenn der Angeklagte diesen Fall zum Gegenstande einer Erörterung in der Presse machte, so steht ihm dabei der Schutz des § 193 zur Seite. Der Angeklagte hatte in Bezug auf Leppek eine an und für sich ehrverletzende Behauptung aufgestellt, aber er that es in Wahrung berechtigter Interessen. Berechtigte Interessen sind neben rechtlichen auch ethische Interessen und zwar nicht nur die unmittelbar eigenen, persönlichen, sondern auch die mittelbar eigenen Interessen, die man in seinem eigenen und einer ganzen Gemeinschaft, der man angehört, Namen zu vertreten hat. Zu den mittelbar eigenen Interessen gehört nach mehrfachen Entscheidungen des Reichsgerichts z. B. auch jenes, das ein Staatsbürger daran hat, daß eine zu seiner Kenntniß kommende gesetzwidrige Handlung nicht ungesühnt bleibe. Er hat dementsprechend das Recht, die Sache zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Für den Angeklagten lag nun unbedingt ein ethisches Interesse vor, die ihm zugegangene Nachricht von der dem Kläger zugeschriebenen That zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Er ist Redacteur eines deutschen Blattes und zwar eines Blattes, das sich die Pflege des Deutschthums in der Ostmark zur Aufgabe gemacht und das Deutschthum auf seine Fahne geschrieben hat. Der Beklagte ist aber auch deutscher Bewohner der Provinz Westpreußen, er hat infolge dessen ein Interesse an der Wohlfahrt dieser Provinz, er hat ein berechtigtes Interesse daran, daß hier das deutsche Wesen erhalten bleibt. Nun hat sich in der Ostmark neuerdings eine Verhetzung des polnisch sprechenden Volkes durch polnische Blätter bemerkbar gemacht, die man früher nicht für möglich gehalten hatte. Von gewissen, hier nicht näher zu bezeichnenden Seiten ist unter der polnischen Bevölkerung ein derartiger Haß gegen die Deutschen großgezogen und geschürt worden, wie er früher kaum denkbar war. Es wird jetzt sogar von der fanatisirten unwissenden und urtheilslosen polnischen Bevölkerung dieser Haß gegen das Deutschthum durch Thätlichkeiten zum Ausdruck gebracht, wie sich das in dem unseligen Falle des Lehrers Grütter und in diesem Falle hier zeigt. Diese Verhetzung der polnischen Bevölkerung gegen die deutschen Staatsbürger birgt eine schwere Gefahr für den Staat und ebenso auch für die Provinz; es ist danach ein Recht nicht nur jedes Deutschen, sondern auch jedes Staatsbürgers überhaupt, zumal hier in Westpreußen, wenn er dieser Gefahr für die Provinz entgegen tritt. Er ist das aber nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht des deutschen Staatsbürgers. Nun sagt der Angeklagte in Wahrnehmung dieses seines Rechtes und dieser seiner Pflicht in seinem Artikel: Die Verhetzung wird immer stärker, die Gefahr immer größer, es kann nicht so bleiben. Was haben wir zu thun, um dem zu begegnen? Er vergleicht in Bezug auf die polnische Gefahr die deutschen Verhältnisse mit denen Rußlands und Oesterreichs und kommt zu dem Schluß, daß für uns, um dieser Gefahr vorzubeugen, weder die barbarischen Maßregeln Rußlands gegen die polnischen Umtriebe noch auch die allzugroße Connivenz Oesterreichs gegen seine polnischen Bürger maßgebend für die Wahl unserer Abwehrmittel sein könne; im Gegensatz zu dem Verfahren Rußlands und Oesterreichs gegenüber den Polen hält er dafür: „Preußen kann nur auf den Grundlagen bürgerlicher Gleichberechtigung und nachhaltiger Colonisation die polnische Frage lösen!" Und dann sagt er: „Deutsch muß der Grundzug der Verwaltung sein, aber damit allein halten wir die Aufgaben derselben allerdings keineswegs für erschöpft; wir verschließen uns dabei nicht dem Eindruck mancher Einzelvorkommnisse, bei denen eine unnöthige und ungeschickte Verletzung der Polen erkennbar wurde. Die Germanisirung unserer polnischen Mitbürger kann nicht von heute auf morgen und kann nur durch eine starke, niemals schwankende, aber stets gerechte Verwaltung erreicht werden."

Das ist eine durchaus gerecht abwägende Beurtheilung der auf beiden Seiten gemachten Fehler. Und um nun für seine Ansicht über die Größe der Gefahr einen Beleg beizubringen, theilt er die ihm von zuverlässiger Seite zugegangene Nachricht von dem Vorfall in Lonskipiec mit. Lediglich also um den von ihm behaupteten Grad der Verhetzung und der nationalen Gefahr darzuthun, gab er die Meldung wieder. Der Vorfall ist thatsächlich vorgekommen, nur in Betreff der Person des Thäters ist die Nachricht irrthümlich.

Wenn nun der Beklagte berechtigt war, sich über die polnische Verhetzung und die daraus seinem Vaterlande erwachsende Gefahr auszulassen, so war er auch berechtigt, diese Auslassungen zu begründen. Es handelte sich nicht um sensationelle Mittheilung einer Neuigkeit, sondern um eine Rechtfertigung des Urtheils des Beklagten über die polnische Gefahr. Daß die Mittheilung in Bezug auf die Person des Thäters nicht zutreffend war, ist vollständig gleichgiltig für die Beurtheilung der Sache. Der § 193 des Str.-G.-B. schützt nicht nur den, der berechtigte Interessen vertritt, wem sie gefährdet sind, sondern auch den der solche Interessen vertritt, wenn er sie gefährdet glaubt und glauben muß. Der Beklagte hielt die Mittheilung für vollständig richtig, also muß ihm der Schutz des § 193 zugebilligt werden. Wenn sich das Gericht meinen Ausführungen anschließt, so muß danach der Beklagte freigesprochen werden, vorausgesetzt, daß er über die erlaubte Form nicht hinausgegangen ist. Auch das ist hier nicht der Fall. Der Kläger behauptet zwar, der Beklagte habe ihn persönlich beleidigen wollen, die Absicht der Beleidigung gehe aus der Fassung des Artikels unwiderleglich hervor. Das bestreite ich. In der Fassung des Artikels ist für diese Annahme kein Anhalt gegeben. Dem Beklagten lag nichts an der Person des Klägers, er kannte den Kläger nicht, er hatte kaum je zuvor den Namen Leppek gehört, es kam ihm nur auf die Sache an. Er hat nur die Interessen der Provinz Westpreußen wahrgenommen, das geht auch daraus hervor, daß er sofort, als er erfuhr, Leppek sei nicht der Thäter, in seinem Blatte einen Widerruf der beanstandeten Meldung brachte. Das ganze Verfahren des Beklagten ist ein Beweis dafür, daß es ihm um die Sache zu thun gewesen ist, und aus den vorhin entwickelten Gründen beantrage ich seine Freisprechung.

In der Replik führte R.-A. Bielewicz aus:

Ich vermag meinem Herrn Gegner auf das politische Gebiet, daß er hier in die Sache hineingezogen hat, nicht zu folgen, ich bin der Meinung, daß politische Erörterungen hier nicht in Frage kommen und daß der Gerichtssaal für sie auch nicht der geeignete Ort ist. Hier kann nur das erörtert werden, was bereits Gegenstand der Hauptverhandlung war; ob, wie mein Herr Gegner behauptet, z. B. die polnische Presse Verhetzung treibt, das weiß ich nicht, weil es nicht Gegenstand der Hauptverhandlung war. Dieser Artikel beweist allerdings, daß es eine deutsche Presse giebt, die eine systematische Hetze betreibt, ob auch die polnische Presse eine solche Hetze treibt, dafür ist nichts erbracht, es ist kein einziger Artikel eines polnischen Blattes dafür zum Beweise vorgelegt worden. Es ist in den gerichtlichen Verhandlungen nicht festgestellt, daß an dem Lehrer Grütter ein Mord begangen sei, die in diesem Prozeß angeklagten Polen sind sämmtlich nur wegen Körperverletzung mit geringen Gefängnißstrafen belegt, auf die die Untersuchungshaft angerechnet wurde, so daß alle sofort aus der Haft entlassen werden konnten. Meine Wissenschaft hiervon datirt allerdings auch nur aus Tageszeitungen. Des Beklagten hochgestellter anonymer Gewährsmann hat sich in diesem Falle nun nicht so zuverlässig erwiesen wie der Beklagte behauptet, der Beklagte hat die Nachricht dieses hochgestellten zuverlässigen Gewährsmannes widerrufen müssen.

Was diesen Widerruf des Angeklagten anbelangt, so ist richtig, daß dieser strafmildernd wirken muß, aber der Widerruf ist erst erfolgt, nachdem die Privatklage bereits erhoben worden war.

R.-A. Syring erwiderte: Ich habe mich auf das Gebiet der Politik nur insoweit begeben, als für die Beurtheilung des Artikels nothwendig war. Mein Gegner sagt, der Artikel sei ein Hetzartikel, ich behaupte das Gegentheil. In dem Artikel ist ausdrücklich hervorgehoben, daß auf beiden Seiten Fehler gemacht worden sind, und als der richtige Weg zur Beilegung des Zwistes ist von dem Beklagten eine gerechte, niemals schwankende Verwaltung bezeichnet worden. Was den Widerruf anlangt, so konnte er einfach nicht früher erfolgen, als einen Tag nach der Verhandlung in Schwetz, in der zu Tage trat, daß nicht Leppek, sondern Lutowski der Thäter war. Ich bitte um Freisprechung.

Nach kurzer Berathung verkündete der Vorsitzende das Urtheil. Danach hat das Gericht im Großen und Ganzen keine Bedenken gehabt, den Ausführungen des Vertheidigers R.-A. Syring beizutreten, es hat dem Beklagten den Schutz des § 193 in vollem Umfange zugebilligt und auf Freisprechung erkannt. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Privatkläger auferlegt.

Locales.

* **Verbot des Krebsweibchen-Verkaufs.** Das am 23. Dezember 1893 auf die Dauer von drei Jahren erlassene polizeiliche Verbot, Krebsweibchen innerhalb des Regierungsbezirks Danzig zu verkaufen, ist auf die Dauer von weiteren drei Jahren auch außer der vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich währenden Schonzeit Krebse erneuert.

* **Die Westpreußische Stutbuchgesellschaft** hielt kürzlich eine Versammlung ab. In derselben berichtete der Generalsecretär über die schriftlichen Unterhandlungen mit dem Herrn Landwirthschaftsminister wegen Subvention für die Ausstellung von Remonten bei der Hamburger Ausstellung. Es knüpft sich daran eine Debatte, ob die Ausstellung in Dresden im Jahre 1898 beschickt werden soll, und wird mit 6 gegen 5 Stimmen die Betheiligung beschlossen. Der Pferdezuchtinstructor sollte sich baldigst orientiren, ob geeignetes Material zur Ausstellung vorhanden sei und zu diesem Zweck soll in dem Organ der Landwirthschaftskammer eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen werden. Der Generalsecretär macht schließlich die Mittheilung, daß ein Cassenbestand von 6292,81 Mark in der Stutbuchcasse vorhanden sei. Davon müßte nun die Herausgabe des Stutbuches beschafft werden, außerdem eine Remuneration an Herrn Dorguth als bisherigen Geschäftsführer. Diese wurde auf 1000 Mark festgesetzt. Es wurde nun beschlossen, ein Gesuch an den Landwirthschaftsminister zu richten, damit er zu den Kosten des Stutbuches einen Zuschuß gewähre und ebenso wie der Herdbuchgesellschaft, so auch der Stutbuchgesellschaft jährlich 1000 Mark bewillige.

* **Westpreußischer Geschichtsverein.** (Schluß des Vortrages des Herrn Dr. Günther.) Die Amtsbücher enthalten sozusagen die Protocolle einer bestimmten Art von Amtshandlungen der Bürgermeister, sie reichen vom 16. Jahrhundert bis in unser Jahrhundert hinein. Zunächst sind zu erwähnen die Amtsbücher des Burggrafen, jenes Beamten des Polenkönigs, der diesen in der Stadt vertrat. Der Burggraf, der für den Polenkönig etwa das war, was in der Ordenszeit der Danziger Hauscomthur für den Hochmeister, wurde vom Könige aus acht ihm von der Stadt Danzig vorgeschlagenen Rathsmitgliedern gewählt, die Wahl konnte, mußte aber nicht auf einen der vier Bürgermeister fallen. Der Burggraf hatte in der inneren Stadt die Gerichtsbarkeit für nicht hochnothpeinliche Verbrechen und für Vergehen, für Prügeleien, Messerstechereien, die zu allen Zeiten in Danzig nicht eben selten waren; die von ihm verhängten Strafen waren meist Geldbußen, die entweder ihm selbst oder den Armen zufielen. In den Amtsbüchern des Burggrafen — fast 450 Bände aus den Jahren von 1560—1794 — finden sich auch die sogenannten Wundzettel und Wundbücher, Bescheinigungen von Aerzten oder Barbieren über die Art der bei Prügeleien ꝛc. vorgekommenen Verletzungen. Es brauchte übrigens noch gar nicht zu Thätlichkeiten gekommen zu sein, um das Einschreiten des Burggrafen zu rechtfertigen, er war zu dem sogenannten Friedegebot berechtigt, d. h. er lud bei Androhung einer Geldstrafe haderude Parteien vor sich und stiftete Kraft seines Amtes Frieden. So wurde einem Georg Lehmann und seiner Ehefrau, die offenbar sehr zänkische Leute waren, aufgetragen, mit Worten und Werken sich größerer Vorsicht zu befleißigen. Außer der Jurisdiction in derartigen Sachen, die ihm übrigens in Bezug auf Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, welche auf dem Wasser oder auf Brücken sich ereignet hatten, nicht zustand — besaß der Burggraf noch das Recht der Abänderung der von den städtischen Schöffengerichten verlängerten Todesurtheile insofern, als er die Art der Hinrichtung in mehrfacher Beziehung zu bestimmen befugt war. Außer der Gerichtsbarkeit über Realinjurien besaß der Burggraf noch die Rechtsprechung in Officialsachen und Fiscalsachen. Als Officialsachen sind die früher von dem Danziger Official (Vertreter) des Bischofs von Cujavien entschiedenen Streitigkeiten, wie Ehescheidungen, Ehebruch und dergl. anzusehen, zu den Fiscalischen gehörten die Angelegenheiten, die herrenloses Gut, wie Strandgut und unvererbliche Nachlässe, betrafen. Diese letzten Rechte gingen später vom Burggrafen auf den präsidirenden Bürgermeister und den vicepräsidirenden Bürgermeister über. Die Amtsbücher, die von deren Amtsbefugnissen Zeugniß ablegen, sind etwa 230 Bände stark, sie reichen von 1559 bis 1814. Es finden sich darin alle möglichen Schriftstücke. Gottfried Lengnig hat in seiner bisher noch ungedruckten Schrift „Von der Stadt Danzig Verfassung und Rechten" versucht, die Amtsthätigkeit des präsidirenden von der des vizepräsidirenden Bürgermeisters zu scheiden, daß aber beider Thätigkeit häufig die völlig gleiche gewesen ist, daß wenigstens ein scharfer Unterschied sich nicht geltend gemacht hat, beweisen die Amtsbücher. Zu den Befugnissen der beiden Bürgermeister gehörte nach den Amtsbüchern u. A. die Verhängung von Arrest über Personen und Güter, die Gerichtsbarkeit außerhalb der inneren Umwallung und für alles das, was in der inneren Stadt auf dem Wasser und den Brücken vorfiel. Lengnig will die Befugnisse des präsidirenden und des vizepräsidirenden Bürgermeisters von einander nach territorialen Gesichtspunkten abgegrenzt wissen; eine Arbeitstheilung in dieser Form mag vielleicht auch zu Lengnigs Zeiten bestanden haben, aber daß es nicht immer so war, zeigen die Amtsbücher deutlich.

Die Befugnisse des präsidirenden Bürgermeisters erstreckten sich auch auf die Regelung der Verhältnisse der Schifffahrt, und es ist charakteristisch für die Handelsstadt Danzig, daß diese Angelegenheiten vor ihren ersten Beamten gebracht werden mußten. Für die Geschichte des Danziger Handels, insbesondere in Bezug auf seine örtliche Ausdehnung, sind diese Amtsbücher von Wichtigkeit. Zahlreich sind in den Amtsbüchern namentlich die „Certificate" für Befrachter und Attestationen für Rheder; diese vom Bürgermeister ausgestellten Papiere dienten zur Legitimation des Capitäns, sie vertraten z. Th. die Stelle des heutigen Schiffsregisters.

Neben den handelsrechtlichen Befugnissen standen den Bürgermeistern noch andere zu, so die Ertheilung des Judengeleits, die Aufsicht über Führung und Zulassung der Comödianten u. dergl.

Vor den vicepräsidirenden Bürgermeister kamen noch alle Verbalinjurien, Vormundschaftssachen und ähnliche Angelegenheiten.

Eine Reihe von Amtsbüchern, die ziemlich weit zurückreichen und sehr reichhaltig sind, sind noch die des Landgebiets. Das Landgebiet wurde von den vier Bürgermeistern derart verwaltet, daß jeder ein bestimmtes Gebiet hatte. Diese vier Verwaltungsbezirke im Landgebiet sind das Werder, die Nehrung mit Scharpau, die Höhe und die Halbinsel Hela. Aus

Berliner Börse vom 6. November 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.80
"	3½	102.80
"	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.80
"	3½	102.80
"	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.75
" 1892	3½	100.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.60
"	3	91.90
Ostpreußische "	3½	99.70
Pommersche "	3½	99.80
Posensche, neue	4	—
" "	3½	101.80
Westpreußische I. I.B	3½	100.—
" neulndsch.	3½	100.—
Westpreußische I. II.	3	91.40
Preußische Rentenbriefe	4	103.60
"	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	75.25
do kleine 5%	fr.	75.40
do. innere 4½%	fr.	60.40
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	62.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	28.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	32.90
do. Goldrente L. 500	fr.	27.20
do. do. L. 100	fr.	27.20
do. do. L. 20	fr.	27.20
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.25
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.80
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	—
do do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.30
Mexikaner 100 L.	6	95.30
Mexik. 1890 100 L.	6	95.75
do. St.-Eisenbahn	5	89.75
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.40
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	102.30
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.30
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	339.50
do. 60er L.	4	148.70
do. 64er L. v. St.	--	328.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.30
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	94.10
do. II—VIII	4	94.10
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.90
do. amort. Rente	5	101.60
do. do. 400 Mk.	5	101.60
Rum. amort. de 1892	5	101.80
do. do. de 1893	5	101.80
do. do. de 1889	4	92.—
do. do. de 1890	4	92.—
do. do. de 1891	4	92.—
do. do. de 1894	4	91.80
Russ. Bodencr.	5	121.50
" " gar.	4½	105.50
Türk. Anl. D.	1	22 25
Türk. Adm. 1888	5	95.25
do. conf. A. 1890	4	95.30
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.80
Ung. Gold-Rente	4	103.60
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	103.—
do. Loose v. St.	—	278.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.70
" " alte 1—45	3½	98.40
" " unk. 1905	3½	100.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.—
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.90
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.40
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.75
" " IX.	4	100.50
" " XIII.	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103 20
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 —
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b. 1905	3½	89.90

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	94.80
" " St. I. II.	5	116.80
" " Gold	4	103.60
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.40
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	105.30
Raab Oedenb.	3	84.75
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.60
do. Staatseis. Glb.	4½	101.60

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	117.—
Gotthardbahn	7,4	148.—
Königsberg-Cranz	6,8	151·50
Lübeck-Büchen	6¾	167.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅜	82.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	98.25
Warschau-Wien	14	253.50

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.—
Ostpr. Südbahn	5	119.—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	131.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	169.50
Berl. Bd. Hdl. M.	—	118.—
Braunschweiger Bank	5⅕	114.80
Bresl. Disconto	6½	119.80
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.—
Deutsche Bank	10	203.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.30
Deutsche Effectenb.	7	114.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	199.—
Dresdner Bank	8	156.60
Gothaer Grundcred.	4	126.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.—
Hamb. Hyp.-B.	8	161.60
Hannoversche Bank	5,3	123.40
Königsberger Vereinsb.	5	111.10
Lübeck. Commb.	7⅜	144.50
Magdeb. Privatb.	5	108.—
Meining. Hypoth.-B.	6	131.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.75
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.25
" Centralbodencred.-B.	9	171.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	104.75
Danziger Oelmühle	8	106.10
" Prior.-Act.	6	107.50
Hibernia	9½	203.10
Große Berl. Pferdeb.	15	451.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	111.25
Harpener	6	187.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	213 25
Laurahütte	8	174.50
Norddeutscher Lloyd	4	102.60
Stett. Cham. Didier	17	358.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.40
Bayerische Prämien-Anleihe	4	157.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.25
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	21.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.18
Souvereigns	20.34	Engl. Bankn.	20.35
Napoleons	16.17	Franz. "	80.95
Dollars	—	Italien. "	70.85
Imperials	—	Nordische "	112.40
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	170.—
" neue	16.23	Russ. Bankn.	217. –
Am. Not. kl.	—	" Zollcoup.	323.30

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.70
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.34
London	3 M.	20.21
New-York	vist.	4,19
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.75
Italien. Plätze	10T.	76.65
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3 M.	213.30
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 5%.

den ca. 1000 Bänden dieser Amtsbücher geht hervor, daß für die Verwaltung dieser Bezirke noch besondere Verwaltungscollegien besorgt wurden, sogenannte Functionen, die sich aus Eingesessenen der betreffenden Bezirke zusammensetzten und in denen der zuständige Danziger Bürgermeister den Vorsitz führte. Der Inhalt dieser ländlichen Amtsbücher scheint darzuthun, daß die Leute auf dem Lande bedeutend friedlicher seien, als in der Stadt. Dementsprechend trat die strafrichterliche Thätigkeit des Bürgermeisters hinter der civilrechtlichen zurück. Der Danziger Bürgerschaft der dritten Ordnung gelang es in ihrem mit zäher Ausdauer gegen den Rath geführten Kampfe endlich, den Bürgermeistern diese Befugniß abzunehmen und sich selber anzueignen. Die Thätigkeit der Bürgermeister in den Landbezirken ist oft auch nur die eines Notars.

Nachdem der Vortragende noch kurz die Helenser Amtsbücher besprochen hatte, von denen sich leider nur wenige, die auch meist jüngeren Datums sind, vorfinden, erwähnte er noch die Amtsbücher des richterlichen Amts, des Bauamts, des Amts von Schidlitz und schloß dann mit dem Hinweise darauf, daß die Amtsbücher zwar welterschütternden Inhalt nicht besäßen, daß sie aber ein getreues Spiegelbild der früheren Verhältnisse Danzigs böten, sie seien die Quellen für die staatsrechtliche Geschichte Danzigs. Eine Forderung der Wissenschaft sei es, daß ein Buch geschrieben werde: das Staatsrecht der Stadt Danzig bis zu ihrer Einverleibung in Preußen. Bis dies Werk aber geschrieben, wäre es angebracht, die treffliche Schrift Lengnigs „Von der Stadt Danzig Verfassung und Rechte“ zu veröffentlichen. Der Geschichtsverein könnte sich damit ein bleibendes und großes Verdienst um die Erforschung der Danziger Vergangenheit erwerben.

Provinz.

* **Konitz**, 5. Nov. Der Männer-Turn-Verein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, am 22. Januar 1898 das Stiftungsfest durch Schauturnen, komische Vorträge und Theater-Vorstellung zu feiern.

* **Bartenstein**, 5. Nov. Zu der schon telegraphisch gemeldeten Verurtheilung des Wirthschaftsinspector v. Willich, genannt v. Pöllnitz ist noch nachzutragen: Bis zum 2. September d. Js. war der Angeklagte Inspector bei Herrn Rittergutsbesitzer v. Stutterheim auf Abbarten. Als Herr v. St. ins Seebad Cranz reiste, übergab er die ganze Wirthschaftsführung dem v. Willich. Dieser verkaufte sofort 20 Ochsen und 18 Schweine für 2000 Mk. an den Viehhändler Wittke von hier und gleichzeitig an die Bartensteiner Mühlenwerke 200 Centner Roggen und 400 Centner Weizen. Auf den abgeschlossenen Kaufpreis von 5000 Mk. ließ er sich sofort 2000 Mk. auszahlen. Bei der Rückkehr des Herrn v. Stutterheim war der Inspector verschwunden und mit ihm auch ein inzwischen eingegangener Geldbrief über 1362 Mk. Vor etwa drei Wochen erfolgte die Verhaftung des Angeklagten in Metz, bei welcher Gelegenheit außer verschiedenen Schmucksachen noch 3200 Mk. baares Geld in seinem Besitz gefunden wurden. Der Angeklagte war geständig und wurde, wie schon gemeldet, in Anbetracht wiederholter Vorstrafen zu fünf Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Vermischtes.

Zar der Berge nannte sich der Anführer einer Räuberbande, gegen die in Cacak ein Proceß verhandelt wurde, zu dem 1400 Zeugen vorgeladen waren. Mehr als siebzig Räuber sind es zunächst gewesen, die des Richterspruches harrten, Nachkommen jener Haiduken, die als Nationalhelden Serbiens gefeiert wurden. Wie die Bauern Serbiens unter der Furcht vor den Haiduken stehen, zeigte die Vernehmung des Bauern Mirosavljevic, welcher den Gensdarmen das Nachtquartier des Räuberhauptmanns verrieth. Präsident: „Die Haiduken haben Deinen Vater getödtet?“ Mirosavljevic: „Ja! Sie werden vielleicht auch mich tödten. Zwar nicht Brkic und die, welche eingesperrt sind, aber die Anderen!“ Präs.: „Du mußt die Wahrheit sagen. Du scheinst aber ganz eingeschüchtert zu sein!“ Zeuge: „Man wird gar leicht eingeschüchtert! Gott möge Euch davor bewahren, Herr, daß Ihr in einem Dorfe seid und so leben müßt, wie wir leben!“ Die Angst des Bauern wuchs zusehends. Die Hände begannen zu zittern, die Stimme stockte; er schien ganz geistesabwesend. So mußte er schließlich entlassen werden. Interessant war die Vernehmung der Gensdarmen, die den Zaren der Berge einfingen. Die Gensdarmen kamen Nachts in die Nähe des Hauses, in dem sich Brkic und Milinkovic befanden. Als der Morgen graute, bemerkten sie aus ihrem Verstecke, daß sich die Thür des Häuschens öffnete, und eine Frau in kräftigem Schwunge herausflog, worauf sich die Thür wieder schloß; die Bäuerin war von Brkic aus dem eigenen Hause hinausgeschleudert worden. Nun wußten die Gendarmen mit Sicherheit, daß der gefürchtete Räuberhauptmann im Hause sei, und begannen von allen Seiten gegen das Häuschen vorzurücken. Um den Schein zu erwecken, sie seien in außerordentlich großer Anzahl gekommen — es waren ihrer kaum zehn Mann — ließ der Commandant laute Commandoworte erschallen und disponirte entsprechend. Da ertönte aus dem Häuschen eine Stimme: „Dankt Gott, daß ich bis jetzt nicht angezogen war! Jetzt aber werdet Ihr den Haiduken Brkic kennen lernen!“ In diesem Augenblick sah ein Gendarm einen Schatten an einem Fenster und gab darauf Feuer. Es war Brkic, der an der Stirn verwundet wurde und nun in einem anderen Tone rief: „Schießt nicht weiter! Wir ergeben uns!“ „Zuerst Eure Waffen heraus!“ befahl der Commandant. Sofort flogen die Waffen zum Haus heraus. Die Gendarmen betraten das Haus; Brkic trat ihnen mit heftig blutendem Kopfe entgegen und ließ sich fesseln. Im Triumph wurde er nach Guc gebracht; aus allen Dörfern strömte die Bevölkerung zusammen, um den Haidukenchef zu sehen. Die Bande Brkic's hat 180 Verbrechen begangen; der Schaden, der durch sie zugefügt wurde, geht weit über 250 000 Dinar. Unter den Zeugen waren Frauen und Kinder, denen die Räuber den Gatten, den Vater getödtet, Männer in der Blüthe der Jahre, die sie durch furchtbare Torturen zu Krüppeln gemacht, Mädchen, die sie als Beute ins Gebirge geschleppt hatten und die nur durch große Lösegelder aus ihren Händen befreit werden konnten. Ueber Brkic und vorläufig siebzig seiner zahlreichen Mitschuldigen ist nunmehr abgeurtheilt worden. Der Gerichtshof erkannte gegen den Hauptangeklagten und fünf der gefährlichsten Haiduken auf Todesstrafe, gegen fünfundsechzig Mitangeklagte, welche theils selbst Räuber, theils Hehler waren, auf Kerkerstrafen bis zu zwanzig Jahren.

Die Söhne Pullmann's. Eine Warnung für Millionärssöhne bietet das bereits kurz mitgetheilte Testament des Eisenbahnkönigs Pullmann, das dem Erbgerichtshof in Chicago vorgelegt worden ist. Pullmann hinterläßt seiner Wittwe 1 250 000 Dollars und das Wohnhaus. Seine beiden verheiratheten Töchter, Frank Carolan und Frank Lowden, erhalten jede 2 250 000 Dollars. Die beiden Söhne George und Sanger Pullmann müssen sich mit dem Almosen einer Jahresrente von 3000 Dollars begnügen. Es heißt bezüglich ihrer im Testament: „Da keiner meiner Söhne ein Gefühl von Verantwortlichkeit entwickelt hat, wie sie nach meinem Urtheil für den weisen Gebrauch großen Vermögens nöthig ist, bin ich zu meinem Leidwesen gezwungen, in ihrem eigenen Interesse ihnen ein solches Einkommen zu bewilligen, wie es zu ihrem Unterhalte nöthig ist“. Der Vater hatte die Söhne, welche ihre Zeit mit Pferderennen und Vergnügungen, wie sie die Jeunesse dorée zu üben pflegt, vergeudeten, schon seit zwei Jahren aus seinem Hause verbannt. Echt amerikanisch ist es, daß die beiden Söhne sofort, nachdem ihr Pech bekannt geworden war, von ihren respectiven Verlobten, die guten amerikanischen Kreisen angehören, den Laufpaß bekommen haben. Ob die Ex-Bräute nicht ein wenig vorschnell darin gehandelt haben, wird sich sehr bald zeigen. Die beiden Söhne sind nämlich die Lieblinge ihrer reich bedachten, offenbar kurzsichtigen Mutter, und diese hat verschiedene Millionen geerbt. Das amerikanische Gesetz gestattet dem Vater eine weit größere Freiheit bezüglich seiner Hinterlassenschaft seinen Kindern gegenüber, als dies in den in Europa giltigen Gesetzen der Fall ist. Es ist eine vielfach gemachte Erfahrung, daß große Vermögen nicht über die dritte Generation hinausgehen, und das mit Talent und Fleiß Erworbene von Söhnen und Enkeln leichtfertig verpraßt wird. Vater Pullmann hat mit katonischer Strenge seine Verlassenschaft davor bewahrt, in Pferderennen und Leichtfertigkeiten aller Art zu verpuffen, und sein Handeln kann allen Millionärsöhnen jenseits des Wassers zur Warnung dienen. Die deutsche Gesetzgebung sucht mit Fideicommissen etwas Aehnliches zu erreichen, was der Amerikaner durch das freie Verfügungsrecht gewinnt: die Möglichkeit, ein Vermögen für die Nachkommenschaft zusammenzuhalten. Jedenfalls ist die amerikanische Art mit weniger Nachtheilen für das Allgemeine begleitet als die deutsche.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producten.

Die kältere Witterung auf dem europäischen Festlande und die Befürchtung eines frühen Schlusses der Schifffahrt hatten die Kauflust einzelner Länder angeregt. Dagegen hielten England und Frankreich mit Ankäufen zurück, ersteres auf Grund sehr günstiger Feldbestellung und eines bedeutenden Mehranbaues, letzteres weil es nach den vorangegangenen größeren Anschaffungen nicht in die erhöhten Preise willigen wollte. Der bisherige Grund für die Steigerung in Nordamerika war die anhaltende Dürre im Mississippithal gewesen. Seit Anfang der Woche sind aber daselbst die langentbehrten Regenfälle in ausgiebiger Weise eingetreten und damit die Gefahr für die Wintersaaten beseitigt. Unter dem Eindruck dieser Thatsache haben sich auch die Zufuhren der Landwirthe in den Vereinigten Staaten vermehrt und die Preise sind daselbst zurückgegangen. Die Maisernte soll hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben. Die Erntenachrichten aus Argentinien lauten andauernd günstig und die Exporteure zeigen Neigung zu Abschlüssen auf Frühjahrsverladung. Dagegen lauten die Berichte aus Südaustralien schlechter, und Ostindien dürfte infolge der langen Regenzeit eine verspätete Ernte haben. In den deutschen Landen hat die kältere Witterung mit Nachtfrösten die Kauflust angeregt und das Geschäft belebt. Nach den Absatzgebieten des Rhein, der Weser und der Elbe war der Waarenhandel lebhaft und für prompte Waare wurden schlank höhere Preise bewilligt. Besonders aber gewann das Geschäft nach Böhmen und Oesterreich an Umfang. Sowohl in Roggen als auch in Weizen inländischen und ausländischen Gewächses fanden zu guten Preisen größere Umsätze statt deren Wirkung auf den Berliner Verkehr nicht ausblieb und zu einer Werthserhöhung von mehreren Mark führte. Futtergetreide bleibt fest. Spiritus zog bei kleinen Umsätzen etwas an, da für Hamburger Rechnung größere Posten Locowaare angekauft wurden. 70 er Loco notirte am 29. October 30 Mk. und am 5. November 38,10 Mk.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Die am Ende der Vorwoche inscenirte Hausse hat sich nicht behaupten können, da dem Vorgehen der Börse die genügende Unterstützung des Publicums fehlte. Letzteres hält an seinem Besitz fest und hängt an seinem Glauben von dem Einfluß der blühenden Geschäftslage in der Kohlen- und Eisenindustrie, aber zu neuen Unternehmungen zeigt es keine Lust. Es mag hierbei hauptsächlich der Geldpunkt mitspielen, da der Credit doch wohl infolge der Reichsbank-Politik etwas eingeschränkt worden und der Geldgeber in seinen Dispositionen vorsichtiger geworden ist. Der Status der Reichsbank zu Anfang des Monats war nicht günstig und hat dazu beigetragen, das gesammte Coursniveau in den ersten Tagen der Berichtswoche herabzusetzen. Als fernere Gründe wirkten die innerpolitischen Zustände in Oesterreich, der Spanierrückgang in Paris und niedrigere amerikanische Börsen auf die Haltung unserer Börse ein. Aber die aus den Kohlenrevieren einlaufenden günstigen Berichte über forcirten Absatz und anhaltenden Wagonmangel, und die dem festeren Zusammenschluß der verschiedenen Eisen-, Draht- und Blech-Verbände zum Ausdruck kommende günstige Auffassung von der Zukunft der Eisenindustrie belebten von Neuem die Kauflust für Montanwerthe. Das private Prämienwesen, welches durch jene Verbände in Gestalt einer Ausfuhrvergütung geplant ist, bedeutet allerdings keine so besonders günstige Position, da auf diese Weise einer Ueberproduction, wie sie infolge der vielen neuen Betriebe leicht eintreten kann, die Spitze abgebrochen werden soll. Bisher aber haben sich Exportprämien bei allen Großindustrien als ungesund erwiesen. Zur ferneren Steigerung der Bergwerksactien trugen zuletzt die Nachrichten von erhöhten Forderungen der oberschlesischen Eisenwerke und die Vermuthung bei, daß die Breslauer Großhändler die Preise heraufsetzen werden. Banken litten unter dem Druck der Berichte, nur Deutsche Bank und Handelsantheile stiegen von Neuem auf den Erfolg der Subskription der elektrischen Hochbahn. Für Bahnen herrschte wenig Interesse, die östlichen deutschen Bahnen stiegen auf den neuen russischen Tarif. Schweizer Bahnen waren matt, dagegen amerikanische fest.

Stettin, 6. Nov. Spiritus loco 37,30 bezahlt.

Hamburg, 6. Nov. Kaffee good average Santos per December 30¼, per März 31, per Mai 31½, per September 31½.

Hamburg, 6. Nov. Petroleum unverändert. Standard white loco 4,75 Br.

Bremen, 6. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 6. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 29,30, per December 29,25, per Januar-Februar 29,05, per Januar-April 28,90. Roggen ruhig, per Novbr. 17,75, per Januar-April 17,90. Mehl fest, per November 62,00, per December 61,85, per Januar-Februar 61,35, per Januar-April 61,20. Rüböl fest, per November 59¼, per December 59¾, Januar-April 60, per Mai-August 59¼. Spiritus fest, per November 44, per December 43¾, per Januar-April 42¾, Mai-August 43¾. Wetter: Schön.

Antwerpen, 6. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Ruhig.

Schmalz, per November 54¼. Margarine ruhig.

Pest, 6. Nov. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,14 Gd., 12,15 Br. Roggen per Frühjahr 8,86 Gd., 8,89 Br. Hafer per Frühjahr 6,45 Gd., 6,47 Br., do per November 4,70 Gd., 4,75 Br. Mais per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,41 Br. Kohlraps loco 12,00 Gd., 12,75 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 6. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 97, per December 97⅝, per Mai 94⅞.

Chicago, 6. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 93¾, per December 94, per Mai 91¾.

Familientisch.

Ergänzungsaufgabe.

Ecke Eid Elle Esse Hase Jo Laube Nabe Rüffel Urban.

Aus jedem der obigen zehn Wörter kann man durch Vorsetzen eines Buchstaben ein neues Wort erhalten. Wer die richtigen Wörter gefunden hat, kann aus ihren Anfangsbuchstaben und aus den Anfangsbuchstaben der gegebenen Wörter den Vor- und Zunamen eines hervorragenden Componisten bilden.

Auflösung folgt in Nr. 264.

Auflösung des Zifferblaträthsels aus Nr. 260:

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
M A I D A M E N Z E L I

Mai, Maid, Aida, Ida, Dame, Amen, Menzel, Enz, Eli, Lima.

14. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 214 332 543 59 630 858 [300] 97 **1**134 [3000] 63 [500] 654 724 896 997 **2**246 405 725 86 857 **3**044 135 [1500] 280 334 58 408 35 51 523 605 755 812 900 **4**149 66 213 376 404 526 **5**014 177 244 487 571 659 861 73 80 937 57 68 76 **6**078 221 39 304 725 804 69 79 [300] 99 966 74 86 **7**228 981 **8**096 235 330 88 90 457 526 764 92 875 992 **9**207 400 543 780 855 961 [1500] 97 99

10003 51 103 285 503 9 604 [1500] 863 **11**055 124 53 84 458 90 [500] 828 [500] 926 61 **12**092 258 408 79 574 632 **13**218 381 494 591 830 78 919 **14**067 257 318 632 70 823 [500] **15**096 216 483 522 79 624 712 95 [300] 96 956 **16**009 10 104 51 848 525 616 99 830 85 918 52 **17**139 256 330 402 524 676 810 [300] 24 [3000] 949 77 **18**011 [500] 406 11 91 600 791 826 **19**145 49 248 398 528 828 907 23

20223 54 91 306 873 **21**004 10 52 55 310 561 652 723 806 65 78 952 **22**365 429 31 91 545 700 15 [1500] 966 **23**181 200 79 343 483 577 782 [300] 972 [300] 90 **24**031 37 115 32 50 215 589 90 884 999 **25**021 24 138 267 428 603 47 763 900 **26**086 182 268 429 738 42 **27**004 173 209 67 545 685 92 99 [5000] 870 72 **28**162 221 840 88 492 [3000] 545 685 817 **29**220 83 611 20 [300] 835 87 41

30006 149 51 62 214 21 309 441 591 901 70 76 **31**060 868 475 81 675 720 30 870 965 **32**001 69 149 99 304 37 481 [500] 670 763 908 **33**118 225 52 81 388 715 **34**079 159 356 486 83 527 665 829 [300] 984 **35**136 82 318 41 516 90 719 840 931 **36**040 100 [3000] 15 231 41 48 73 [1500] 304 435 606 11 756 846 90 **37**064 74 [3000] 186 869 **38**079 82 111 54 304 49 523 35 650 970 93 **39**228 415 557 67 759 826 49

40019 100 94 270 429 45 56 752 84 914 **41**027 180 [3000] 257 365 70 414 603 759 807 17 974 98 **42**022 [300] 203 559 [1500] 648 92 **43**042 78 115 94 319 65 507 673 88 820 31 **44**114 [1500] 30 385 508 601 857 925 88 **45**331 450 71 582 [500] 664 738 80 88 943 69 **46**049 117 48 211 14 83 572 658 733 **47**033 35 179 212 69 301 723 61 79 91 816 **48**050 250 512 [500] 89 [500] 614 28 729 97 **49**050 715 875 902 [500] 57

50487 732 880 79 926 80 41 45 **51**020 75 130 65 288 478 571 758 946 89 **52**070 191 239 311 428 [300] 38 87 507 26 656 85 99 733 66 [300] **53**272 413 528 856 **54**044 70 86 [1500] 265 [3000] 309 416 65 592 736 [500] 41 [3000] 814 951 **55**093 155 271 88 447 537 61 721 909 41 **56**006 29 88 142 310 428 85 555 61 712 64 73 884 **57**036 140 228 505 16 44 680 94 788 **58**053 58 800 427 [500] 566 648 72 831 75 95 **59**005 [1500] 453 664 909 76

60155 208 90 573 **61**064 100 63 848 77 567 850 901 [3000] 2 45 96 **62**265 480 547 60 849 933 **63**086 99 256 74 394 540 76 726 50 **64**035 72 458 564 672 [500] 738 39 76 804 77 944 **65**196 296 665 732 837 **66**032 104 392 596 720 [3000] 59 881 988 **67**014 115 84 242 490 87 719 900 90 **68**061 287 307 580 623 81 735 **69**005 159 254 63 80 87 319 [500] 44 79 440 555 689 67

70050 95 254 660 [3000] 719 958 **71**067 301 403 37 556 88 667 81 90 853 939 80 **72**024 50 117 97 274 305 521 637 956 70 98 **73**002 37 551 789 809 [300] 934 42 **74**144 367 904 95 **75**144 57 398 726 62 54 [500] 847 914 **76**017 142 224 55 61 352 513 32 64 69 77 628 88 846 933 **77**008 91 208 14 53 427 45 64 728 29 645 705 48 63 895 **78**058 125 79 225 32 360 625 817 936 93 **79**218 79 [300] 540 56 61 870 942 83 85 [300]

80353 394 958 **81**034 74 106 42 215 [300] 325 88 581 70 744 73 915 74 **82**072 178 78 231 74 481 531 697 [1500] 786 824 25 [300] **83**173 244 314 75 442 588 [500] 654 93 705 9 [500] 876 966 **84**060 100 90 276 872 74 410 592 626 71 82 876 **85**075 442 67 514 716 51 **86**265 99 611 790 905 **87**157 314 17 78 501 671 701 906 66 [500] **88**373 503 24 896 **89**022 548 [300] 71 626 780 89 847 915 87

90038 230 48 545 69 777 803 976 92 **91**126 351 581 93 709 **92**087 180 225 [500] 475 603 90 898 905 82 90 **93**004 9 47 190 266 70 510 45 618 89 [500] 755 826 974 **94**024 168 317 73 405 510 681 702 862 91 968 **95**190 92 342 45 58 68 445 593 621 856 98 **96**127 39 81 223 423 510 [500] 694 733 [500] 97 979 **97**040 95 181 319 27 538 848 **98**189 96 416 576 621 834 74 966 91 **99**031 157 271 88 356 63 79 519 659 80 745 860 [3000] 982

100093 252 [300] 350 508 [300] 16 46 74 671 863 98 **101**088 159 208 [1500] 97 322 530 763 64 **102**014 [3000] 15 106 205 41 58 87 332 59 77 480 540 96 606 752 880 902 57 75 82 **103**124 33 58 349 [5000] 66 71 562 65 862 64 **104**054 338 40 65 500 635 89 771 899 [300] **105**005 37 716 53 917 **106**070 212 446 658 820 **107**031 164 204 454 552 702 827 49 60 **108**000 224 393 [500] 409 637 98 716 802 [3000] 82 [1500] 906 [15000] 83 **109**158 231 [500] 47 680 758 971

110055 421 82 536 57 64 640 781 **111**172 94 224 49 366 70 [300] 485 [500] 698 733 [300] 92 841 **112**074 131 238 484 687 728 81 [300] 958 **113**180 [500] 229 310 71 436 525 [3000] 946 91 **114**055 323 426 35 897 956 94 [300] **115**126 303 96 438 59 572 764 814 **116**115 243 82 468 525 51 745 844 [1500] **117**029 93 471 83 629 49 59 68 99 930 87 [500] **118**018 61 114 16 827 408 45 84 564 706 79 866 951 98 **119**194 98 467 71 509 45 686 821 60 900

120138 873 425 67 551 613 780 830 76 81 930 68 69 **121**050 267 317 32 448 714 86 99 808 18 21 932 85 **122**023 34 332 94 622 [3000] 770 84 [3000] 939 **123**014 192 354 559 66 606 66 77 709 970 72 **124**276 891 445 55 624 707 826 **125**057 [1500] 81 209 64 851 925 65 **126**015 279 90 342 441 522 30 842 961 75 **127**020 41 110 211 389 619 88 839 **128**199 238 55 552 74 93 739 886 92 **129**519 794 851

130215 18 304 39 408 22 [300] 84 [300] 35 [1500] 501 778 800 75 **131**019 265 400 11 711 24 25 58 900 19 [1500] **132**170 215 47 [3000] 506 50 694 722 925 53 66 **133**019 [500] 112 20 47 341 53 95 783 **134**116 319 51 73 692 754 81 810 76 85 89 920 49 52 **135**042 57 98 274 76 [3000] 83 791 809 [500] 11 72 **136**165 211 446 73 82 503 44 [3000] 910 [3000] **137**275 303 [3000] 514 44 803 **138**143 413 537 872 77 991 **139**183 217 18 25 639 966

140050 [300] 171 267 712 869 **141**068 111 72 200 406 22 51 585 [5000] 803 [500] 25 959 **142**255 405 [1500] 27 [300] 31 686 772 828 99 **143**001 9 [500] 120 217 87 449 69 623 63 **144**004 6 388 527 52 963 **145**011 192 228 [500] 62 78 88 397 [3000] 445 562 84 **146**008 106 356 881 990 **147**069 222 306 9 31 46 413 593 98 844 **148**009 231 [1500] 60 361 548 92 612 821 925 31 **149**170 340 [3000] 583 99 677 [5000] 734 821 [3000] 943

150242 323 62 82 445 563 637 58 708 **151**099 173 821 63 [500] 75 417 685 [300] **152**073 100 22 72 559 907 88 **153**017 182 262 68 358 86 684 755 858 67 927 **154**262 417 50 681 772 79 [500] 845 [500] 949 **155**112 80 347 401 63 676 752 833 84 940 92 **156**341 42 48 672 78 728 877 945 63 **157**033 88 93 122 682 743 56 811 957 **158**189 219 40 69 448 839 **159**112 201 493 724 916 56

160030 180 550 745 842 951 **161**181 450 629 700 [500] 91 [300] 889 942 58 **162**091 112 221 311 27 55 74 [300] 462 602 46 86 847 **163**173 [300] 233 468 800 901 79 94 **164**062 [500] 69 70 110 77 294 [500] 417 39 599 812 49 96 978 **165**266 457 516 605 9 840 74 83 **166**012 155 75 80 378 711 865 930 [300] 65 81 **167**026 28 105 215 476 528 41 774 871 **168**111 64 361 62 581 917 **169**097 262 401 62 644 872 95 947

170042 107 290 339 503 14 36 86 610 [1500] 784 44 46 946 57 60 76 **171**072 162 222 438 888 **172**000 26 31 36 61 87 288 340 662 975 **173**058 355 552 607 81 773 916 40 89 98 **174**396 473 82 735 **175**007 81 486 532 35 [300] 73 997 **176**199 225 [500] 48 319 481 667 **177**006 [300] 26 54 87 114 28 395 96 558 [500] 666 719 24 58 820 78 **178**333 400 81 88 540 651 824 88 908 88 **179**197 209 17 330 57 [1500] 462 858

180026 [3000] 178 481 523 58 639 721 98 968 70 98 **181**054 231 [1500] 96 309 458 60 757 848 62 72 930 [1500] **182**024 114 267 380 418 **183**127 62 225 36 84 450 594 614 33 68 770 804 953 **184**023 114 291 314 531 78 715 32 918 39 **185**051 455 576 615 808 [1500] 943 63 **186**182 262 379 512 657 752 847 921 **187**036 46 206 95 315 94 95 417 53 59 529 [3000] 684 831 75 **188**038 [300] 135 38 203 14 78 340 94 747 975 **189**192 343 48 443 88 607 782 [1500] 852 906

190025 291 308 68 89 403 677 733 809 89 **191**065 [300] 203 381 476 534 85 87 653 713 953 69 **192**010 178 206 38 71 548 [300] 643 **193**035 52 [3000] 112 [5000] 278 545 [3000] 75 625 54 759 [1500] 332 76 993 **194**378 **195**048 196 239 487 516 69 94 658 92 766 326 903 92 **196**071 145 [300] 333 426 [3000] 62 63 [300] 579 624 824 **197**178 455 [500] 74 83 663 928 61 **198**039 199 288 422 649 63 **199**098 127 89 307 638 [500] 40 54 881 [500] 943 52 [300] 98

200052 90 146 [500] 386 418 82 [300] 617 702 41 **201**064 214 18 333 464 [3000] 538 606 734 957 [300] **202**005 49 74 414 580 [300] 81 93 [3000] 664 722 84 **203**069 89 268 650 **204**006 47 100 8 [3000] 50 354 488 600 780 42 89 947 **205**170 79 236 79 307 16 55 85 564 664 852 925 41 95 **206**029 [300] 503 609 11 875 **207**141 50 88 210 54 304 43 **208**029 62 145 151 440 528 728 822 87 [300] 91 **209**049 565 [500] 99

210038 59 87 90 170 258 72 308 36 58 526 55 765 **211**025 145 63 227 56 83 562 715 **212**160 [300] 95 222 39 97 740 76 843 [300] 921 **213**018 34 [1500] 167 89 400 93 524 642 901 84 [1500] **214**113 405 665 88 718 **215**135 218 19 321 463 537 637 891 919 **216**163 461 533 653 755 814 25 948 58 72 **217**030 100 814 84 959 61 **218**069 91 133 44 201 400 [3000] 11 518 694 736 78 866 **219**186 233 71 360 [1500] 88 98 408 599 617 827 60 930

220196 341 [1500] 66 700 52 830 979 [300] **221**115 90 457 580 **222**195 303 56 405 16 [1500] 29 538 883 905 92 [500] **223**030 44 343 564 96 750 51 63 **224**144 98 218 377 84 426 587 655 [300] 90 811 12 979 **225**005 105 [3000] 18 529

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 21 zu 10 000 Mk., 24 zu 5000 Mk., 433 zu 3000 Mk., 488 zu 1500 Mk., 507 zu 500 Mk.

14. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 29 51 124 99 235 429 547 98 773 845 968 92 **1**139 76 280 321 421 520 82 97 659 [3000] 744 64 809 44 **2**024 [3000] 84 154 257 421 578 712 811 **3**121 45 55 243 369 [500] 487 550 75 635 724 98 897 **4**185 253 382 97 589 758 [3000] 817 55 968 **5**061 134 263 70 332 445 545 815 39 950 85 [500] **6**029 79 353 432 584 88 [1500] 669 893 **7**086 169 230 71 407 546 692 731 42 77 837 919 68 [1500] **8**213 46 327 34 55 [1500] 89 474 506 96 609 60 708 812 46 914 **9**037 66 137 411 71 88 [10 000] 505 690 [3000] 730 959

10207 555 664 **11**061 [500] 85 160 334 535 681 **12**021 209 82 379 494 500 971 [300] 82 [500] **13**120 213 387 [300] 89 516 694 778 [3000] 87 835 981 **14**129 53 63 77 258 419 27 [1500] 514 [500] 71 671 795 917 41 [1500] **15**036 213 41 [1500] 89 408 519 622 742 49 71 816 [3000] **16**001 17 87 286 [3000] 612 [1500] 757 826 [3000] 27 958 **17**028 [3000] 177 215 60 77 451 507 663 743 60 942 [300] **18**344 463 609 53 710 902 23 89 [500] **19**133 236 300 [300] 6 80 86 457 607 914

20139 78 97 341 458 651 707 838 **21**102 268 89 449 622 938 **22**045 200 18 325 [3000] 498 515 636 707 [1500] 938 69 **23**056 92 226 484 69 519 21 [3000] 55 92 602 39 753 867 [500] **24**007 38 41 266 352 504 649 88 786 **25**124 36 60 273 408 25 538 59 690 726 856 951 **26**351 622 795 978 **27**056 899 608 930 84 **28**196 210 329 532 788 91 856 925 77 **29**174 244 52 344 454 569 870 99

30069 200 484 [500] 536 616 82 760 [500] 74 97 979 **31**384 486 679 [500] 96 729 53 [300] 81 892 **32**062 215 52 68 374 592 601 [300] 723 34 853 98 979 **33**075 260 336 61 493 523 75 645 716 987 **34**085 126 303 434 534 83 854 67 **35**106 80 812 76 629 79 747 861 956 **36**092 217 81 [300] 811 59 61 421 27 618 [3000] 65 764 [1500] 66 814 70 938 [300] 60 **37**082 136 54 294 318 39 411 557 657 750 802 60 **38**145 208 494 725 62 892 918 64 **39**083 194 257 333 484 912

40116 254 88 337 405 555 76 717 [1500] 46 57 929 **41**075 111 26 210 94 416 618 34 87 779 825 99 **42**248 80 443 [3000] 67 644 986 **43**146 264 405 [3000] 510 [1500] 97 657 778 874 **44**031 248 58 530 679 88 783 929 **45**078 200 369 421 599 660 [1500] 62 67 891 970 82 95 **46**112 302 15 788 **47**066 125 [1500] 71 232 421 60 575 864 **48**003 169 374 472 901 **49**126 39 81 279 362 91 441 47 508 12 53 74 688 835

50225 425 538 63 840 97 918 **51**084 195 331 762 894 900 78 **52**023 55 208 52 [1500] 92 517 60 604 55 874 **53**254 302 672 [3000] 501 37 986 **54**091 95 107 54 473 90 747 75 802 [500] 33 **55**149 84 443 [300] 60 593 656 [500] 847 58 [300] 915 48 **56**002 10 30 50 96 232 356 73 81 477 576 624 74 800 34 [1500] 56 986 **57**145 208 39 443 515 646 806 **58**095 210 43 65 484 655 749 **59**046 58 170 339 489 582 631 732 90 895 963

60054 95 [500] 253 300 57 80 529 648 834 **61**248 319 22 477 547 654 812 87 **62**046 79 132 338 704 47 811 51 91 961 **63**185 461 640 [3000] 709 69 900 49 **64**009 214 20 29 [1500] 356 87 462 508 **65**031 173 244 549 87 88 94 766 **66**110 241 430 36 511 66 651 **67**341 505 85 78 97 600 736 893 **68**137 66 327 [1500] 85 719 29 **69**122 221 486 511 73 [3000] 612 13 84 98 872 [300] 917 [1500] 62

70082 114 [500] 222 79 466 523 47 654 862 **71**028 201 61 [300] 300 601 53 804 32 51 **72**121 271 [500] 349 415 [500] 665 **73**091 141 287 359 430 524 [300] 37 [300] 89 688 790 957 **74**130 236 318 484 93 570 898 974 [300] **75**110 246 81 455 534 716 49 803 58 **76**061 69 87 112 87 268 495 578 714 68 812 **77**095 111 55 77 264 310 486 572 785 819 **78**085 176 348 [3000] 52 470 [300] 514 [300] 662 [500] 845 **79**247 59 346 51 439 45 772 80 818 924

80187 516 61 78 **81**080 95 126 32 239 301 10 93 500 4 601 84 737 981 **82**004 37 [500] 126 242 64 467 589 96 640 969 **83**042 68 282 [300] 305 [300] 43 405 60 698 777 864 950 63 70 **84**035 231 54 [3000] 339 91 874 83 958 88 [500] **85**059 115 597 979 **86**002 49 289 94 346 449 559 68 954 70 [1500] **87**216 25 37 360 409 45 923 **88**037 408 13 27 607 32 [500] 49 88 761 931 **89**126 259 88 458 [500] 610 87 716 831

90115 334 [500] 563 603 46 85 716 917 61 **91**118 826 487 [300] 96 524 695 785 826 41 43 900 6 **92**021 126 [1500] 56 66 79 408 639 52 749 906 58 **93**076 726 66 849 61 971 **94**166 94 227 64 381 836 [5000] 951 [500] **95**313 601 7 708 992 **96**066 [1500] 77 199 236 328 75 749 69 922 **97**064 224 494 812 26 52 88 912 **98**094 195 97 569 [1500] 632 926 **99**002 91 217 458 79 584 614 19 56 841 87 900

100121 91 [500] 230 [1500] 304 517 619 700 28 **101**214 396 507 922 **102**003 35 206 419 519 38 604 24 28 716 35 93 937 **103**166 247 336 46 62 524 34 72 738 893 **104**041 44 166 201 4 [1500] 9 67 535 823 82 **105**233 807 22 75 [300] 81 574 **106**015 37 343 713 65 79 863 65 995 **107**014 334 **108**110 301 784 805 10 39 914 50 53 61 76 **109**054 236 315 25 492 516 23 725 [300] 812 53 [300] 78 932 57 [3000]

110037 58 62 349 91 450 563 665 877 [3000] 99 **111**003 134 216 60 348 508 649 62 838 **112**228 340 [500] 62 [3000] 94 423 505 7 [500] 844 **113**300 554 90 [300] 605 790 [300] 983 **114**101 60 316 928 **115**046 74 121 256 70 99 [500] 500 671 770 85 890 **116**252 90 467 509 22 601 797 809 68 [3000] **117**448 614 806 55 985 **118**017 83 186 297 316 798 **119**288 95 331 405 80 93 500 705 841 71 98

120191 [500] 230 60 313 35 45 79 448 576 77 687 88 [500] **121**241 548 674 97 [300] 941 **122**043 77 214 73 75 376 94 97 945 [300] **123**043 46 216 30 447 586 616 773 828 **124**047 113 17 55 273 96 577 [300] 715 41 880 **125**031 176 96 551 56 603 31 **126**017 146 49 57 261 428 515 601 51 725 802 907 12 [300] **127**048 129 483 [1500] 575 647 55 99 [300] 992 **128**013 279 364 93 95 516 80 647 769 **129**064 136 201 380 655 754 859 980

130070 107 318 38 [300] 540 48 73 729 33 39 945 60 **131**347 454 922 58 **132**020 41 314 475 519 29 626 824 **133**011 71 178 80 386 [300] 735 830 **134**232 79 301 451 96 518 90 632 **135**106 23 26 39 223 411 26 675 76 724 77 869 **136**030 195 387 467 548 615 58 85 759 890 930 59 **137**018 68 83 120 74 272 372 487 779 901 20 **138**108 34 54 554 [1500] 804 957 **139**149 271 409 23 91 569 698 863

140022 273 81 [1500] 577 82 650 74 738 959 88 **141**238 471 702 8 54 894 979 85 **142**002 42 93 154 241 578 689 **143**081 183 285 94 98 396 600 48 **144**024 133 425 73 749 92 816 65 86 909 98 **145**072 230 537 [500] 762 71 **146**255 [500] 323 426 570 **147**007 12 273 [500] 399 477 611 73 784 840 **148**118 238 778 949 **149**084 173 208 9 456 90 [500] 708 66 819 65 922 54

150036 201 16 [1500] 537 666 891 951 **151**086 228 52 317 85 401 69 98 520 825 **152**157 202 6 306 [3000] 430 691 738 52 918 43 **153**016 50 316 88 42 51 602 753 889 92 **154**264 367 85 409 931 **155**017 129 298 492 583 43 637 50 83 885 965 **156**130 43 87 208 635 58 **157**051 351 93 [500] 539 52 675 857 61 78 946 53 **158**273 74 669 716 [300] 77 828 **159**015 [300] 37 133 73 368 433 58 [3000] 86 615 [1500] 812 38 46 91 972 86

160085 235 370 422 700 3 926 **161**033 52 378 556 649 **162**032 59 167 332 549 760 66 891 943 51 97 **163**033 89 148 55 378 401 57 599 736 58 65 926 **164**137 73 369 410 789 855 **165**010 258 320 51 91 617 58 774 819 **166**087 88 95 109 23 462 590 606 18 43 81 954 **167**191 289 323 498 781 973 **168**020 57 106 8 252 410 912 [3000] 73 [300] **169**046 218 52 456 512 71 689 761 988

170047 111 345 590 748 802 928 30 **171**191 594 610 95 987 **172**065 [3000] 465 640 [1500] 63 736 40 870 940 **173**080 109 320 69 592 927 **174**048 106 [300] 28 312 31 437 83 [300] 513 17 616 36 51 718 978 **175**012 207 58 431 860 948 **176**093 243 353 419 518 693 723 **177**277 471 545 [300] 67 727 50 909 12 **178**040 66 [1500] 348 81 90 491 [1500] 839 **179**211 88 90 877 418 68 [1500] 509 764 852

180004 32 117 286 **181**092 273 677 87 843 73 966 **182**002 79 157 201 [300] 376 95 99 522 **183**156 210 52 312 [1500] 526 54 640 [300] 706 72 75 [3000] 897 **184**031 82 95 161 [300] 87 604 9 63 98 776 830 955 [1500] **185**097 [500] 263 424 38 597 740 96 897 **186**003 [300] 68 170 214 [1500] 16 332 432 534 51 71 612 740 19 **187**025 154 264 373 98 443 729 **188**093 140 60 210 13 73 303 31 35 538 44 544 722 87 877 910 **189**058 118 87 258 876 429 62 580 844 950 84 89

190238 44 70 861 **191**018 211 656 725 79 91 92 896 941 **192**163 217 44 573 766 [500] **193**250 [3000] 73 443 49 904 25 **194**143 223 342 485 568 772 812 928 53 54 62 **195**107 28 29 34 58 397 655 773 829 976 **196**027 [1500] 35 66 112 40 82 265 869 [300] 528 90 788 808 **197**019 168 69 262 [500] 303 9 724 27 59 858 922 **198**048 74 318 67 595 609 741 82 92 93 [1500] 99 874 947 **199**037 296 [500] 370 78 88 426 [500] 97 507 852 89

200080 197 228 367 446 81 672 [3000] **201**035 75 [500] 225 319 79 487 641 713 81 815 42 917 40 **202**057 75 337 45 459 62 542 620 825 32 902 **203**000 59 74 309 19 [300] 640 851 82 969 **204**297 388 443 578 612 [3000] 34 954 **205**094 137 51 219 474 707 61 924 92 **206**015 195 425 42 688 886 919 65 73 **207**176 315 475 723 56 61 888 949 **208**028 225 99 [5000] 369 611 33 83 [500] 713 15 823 961 **209**062 175 273 431 635 66 804 7 930 48 [3000]

210117 84 273 85 559 692 844 922 **211**305 97 405 35 53 **212**012 52 127 515 80 698 710 802 53 996 **213**210 17 71 673 [1500] 749 942 **214**207 55 [1500] 64 442 658 838 980 **215**028 33 187 207 90 391 584 67 618 346 931 **216**299 450 697 820 66 89 **217**158 63 213 16 61 416 608 30 722 53 880 **218**450 631 82 793 802 15 909 49 **219**192 253 95 511 37 651 93 710 894 948

220083 197 263 68 524 702 10 84 **221**087 402 [1500] 58 854 72 956 99 **222**095 204 33 339 79 855 79 86 930 56 **223**073 95 201 25 [3000] 312 74 712 929 93 **224**049 134 200 58 891 506 44 51 645 788 [1500] **225**011 97 897 477 548 57 [500] 79

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 22 zu 5000 Mk., 400 zu 3000 Mk., 446 zu 1500 Mk., 483 zu 500 Mk.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82